Nr. 203. Freitag, den 29. August 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 18. August bis 31. August 1,20 Mk. (im voraus zahlbar) einschl. Zustellungsgebühr. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. u. 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen u. Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstina. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Deutschnationale Anträge zum Londoner Pakt.

Fortdauernde Kompromißverhandlungen. — Neue Ministererklärungen im Reichstage.

Die Kompromißformel noch nicht gefunden.

Berlin, 28. August.

Der Tag der dritten Lesung der Gutachtengesetze ist durchaus ruhig verlaufen. Die allgemeine Aussprache ist ohne Zwischenfall und ohne Ueberraschungen abgewickelt worden, und die Abstimmungen sind auf Freitag vertagt worden. Bis dahin wird an die Kompromißformel die letzte Hand gelegt. Es ist trotz aller Abweisungen von deutschnationaler Seite außerordentlich wahrscheinlich, daß man für die Kompromißformel morgen eine Form gefunden haben wird, die das Betreten der Brücke sicherstellt. Es dürfte sich dann nach unserer Information wohl nur noch um Entschließungen handeln, die sich von den Unmöglichkeiten der heute vorgelegten deutschnationalen Anträge freihalten und der Regierung keine Hindernisse mehr für die am Samstag zu vollziehende Unterschrift unter das Schlußprotokoll der Londoner Konferenz bereiten. Diese Entschließungen werden mit einfacher Mehrheit gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Demokraten angenommen werden, und danach werden die deutschnationalen Abgeordneten, die eine Zustimmung zum Eisenbahngesetz glauben verantworten zu können, dem Gesetz zustimmen. Andererseits wird sich eine genügende Anzahl deutschnationaler Abgeordneter der Stimme enthalten, so daß die erforderliche Zweidrittelmehrheit gerade erreicht werden wird. Das wird aller Wahrscheinlichkeit nach der Verlauf der Dinge sein. Vorläufig ist man freilich noch nicht ganz so weit. Die Kompromißverhandlungen dauern immer noch an. Daß sie Aussicht auf Erfolg bieten, darf man schon daraus schließen, daß in der heutigen Sitzung ein Antrag der Sozialdemokraten, die Abstimmung sofort vorzunehmen, abgelehnt wurde. Man hatte eben die rettende Formel noch nicht gefunden.

Nach Schluß der Plenarsitzung des Reichstages traten dann auch die Mitglieder der deutschnationalen Fraktion zu einer informatorischen Besprechung zusammen, in der keine Beschlüsse gefaßt wurden. Die Fraktion wird die Entscheidung erst in einer morgen um 9 Uhr beginnenden Fraktionssitzung fällen. Ebenso wird auch die Deutsche Volkspartei, deren Führer noch mit den Deutschnationalen weiter verhandeln, morgen vormittag um 9 Uhr zu einer Fraktionssitzung zusammentreten, um die Entscheidung herbeizuführen. Man wird also morgen im Laufe des Vormittags voraussichtlich endlich so weit sein, daß die entscheidende Abstimmung im Plenum stattfinden kann, und damit wird dann nach einer Woche schwerer Sorgen unter die zermürbende Erregung der Schlußstrich gezogen. In welcher Weise sich die Dinge dann innen- und parteipolitisch auswirken werden, bleibt abzuwarten. Die „Berliner Börsenzeitung" sähe es wahrscheinlich gern, wenn sich die deutschnationalen Ja-Sager von dieser Partei lossagten und zur Nationalliberalen Vereinigung hinüber wechseln würden. Das aber sind Sorgen, die man wirklich noch etwas zurückstellen kann. Heute heißt es noch, die entscheidende Abstimmung abwarten.

Eine demokratische Entschließung.

Berlin, 28. August.

Die demokratische Reichstagsfraktion hat folgende Entschließung eingebracht:

Der Reichstag ist sich bewußt, daß dem deutschen Volk durch die Ausführung der Londoner Vereinbarungen schwere und unbillige Lasten auferlegt werden. Eine Begründung der Auferlegung dieser Lasten mit der angeblichen Kriegsschuld weist der Reichstag, wie stets, zurück. Eine Ablehnung der Gesetze hält der Reichstag für unverantwortlich, weil sonst die heute schon schwer erschütterte deutsche Volkswirtschaft zum Erliegen kommt und den Volksgenossen in den besetzten Gebieten das Tor zur Freiheit verschlossen wird. Der Reichstag stellt fest, daß niemand einen anderen Weg zur Rettung gezeigt hat. Der Reichstag bringt durch die Annahme der Gesetze zum Ausdruck, daß Deutschland die schwersten Opfer annimmt, um zur vollen Wiederherstellung seiner politischen Freiheit und nationalen Selbständigkeit zu gelangen. Der Reichstag richtet an die Reichsregierung den dringenden Apell, damit Staat und Wirtschaft im inneren Frieden die jetzt gestellten Aufgaben erfüllen können, alle Volkskräfte an ihre Pflicht zu erinnern, sich gegen jede Störung der innerpolitischen Ordnung und gegen jede Bedrohung der Verfassung der Republik mit allem Nachdruck einzusetzen.

Heute neue Micumverhandlungen.

Berlin, 28. August.

Die Micum hat an die Sechserkommission des rheinisch-westfälischen Bergbaues eine Einladung zu neuen Micumverhandlungen für den 29. August ergehen lassen. Die Micum schlägt eine Verlängerung der Verträge auf der bisherigen Basis mit einer fünftägigen Kündigungsfrist vor. Das Gerücht, wonach angesichts der neuen Micumverhandlungen von der deutschen Regierung dem Ruhrbergbau und der Ruhrindustrie Kredite zur Verfügung gestellt werden sollen, um es ihnen zu ermöglichen, die schweren Belastungen weiter zu tragen, wird dementiert.

Die dritte Lesung der Gutachtengesetze.

Berlin, 28. August.

Vizepräsident Dr. **Rießer** eröffnet die heutige Sitzung des Reichstags um 10 Uhr 25 vormittags. Er gedenkt des 175. Geburtstags Goethes und seines Wortes: „Zur Nation Euch zu bilden, Ihr hofft es, Deutsche, vergebens!" und fügt hinzu: Mögen die Parteistreitigkeiten die Erfüllung dieses Wortes nicht zur Folge haben.

Abg. **Scholem** (Komm.) erhebt vor Eintritt in die Tagesordnung Einspruch dagegen, daß der Reichstag durch Polizei gesichert sei.

Anträge der Kommunisten und der Nationalsozialisten auf Freilassung aller politischen Gefangenen sowie alle Amnestieanträge werden erneut dem Rechtsausschuß überwiesen. Angenommen wird das Haager Abkommen über internationales Privatrecht und die Vorlage zur Verlängerung des vorläufigen deutsch-spanischen Handelsübereinkommens. Ein Ermächtigungsgesetz, wonach die Regierung die Seeleute in die Erwerbslosenfürsorge einbeziehen kann, wird angenommen. Eine Ergänzung zum Diätengesetz will dem Reichstagsabgeordneten die freie Fahrt bis acht Tage nach der eventuellen Neuwahl zugestehen. Das Gesetz wird in erster und zweiter Lesung angenommen.

Deutschnationale Abänderungsanträge.

Es folgt dann die allgemeine Aussprache zur dritten Lesung der Gutachtengesetze. Von der deutschnationalen Fraktion sind zum Mantelgesetz eine Entschließung und Anträge eingegangen. In der Entschließung wird gefordert, daß die Reichsregierung unbeschadet ihrer Verpflichtungen alsbald durch weitere Verhandlungen eine Herabsetzung der im Dawesplan vorgesehenen Belastung erwirkt. Spätestens in zwei Jahren soll von dem im Versailler Vertrage begründeten Rechte Deutschlands auf Nachprüfung seiner Leistungsfähigkeit Gebrauch gemacht und ferner darauf gedrungen werden, daß eine feste Grenze für die gesamten künftigen Leistungen vereinbart wird. Abänderungsgesetze zum Mantelgesetz fordern die Räumung der über den Vertrag hinaus besetzten Gebiete bis zum 10. Januar 1925 als Voraussetzung für das Inkrafttreten des Abkommens. Die Auslegung des Abkommens soll den Vereinbarungen mit Deutschland vorbehalten bleiben und einem Schiedsgericht unterstellt werden. Das Abkommen soll ferner nicht in Kraft treten, solange nicht die Reichsregierung in einer amtlichen Erklärung an die Alliierten das Schuldbekenntnis förmlich widerrufen hat.

Abg. Dr. **Quaatz** (Dnl.) erklärt: Das Dawesgutachten sei bei seinem Erscheinen in Deutschland auch von amtlichen Stellen, namentlich von Dr. Stresemann in einer Weise begrüßt worden, die taktisch die deutschen Unterhändler von vornherein in eine sehr ungünstige Lage hätte bringen müssen. Der Redner verurteilt dann besonders die Amnestie der Separatisten und kritisiert die Dawes-Propaganda, vor allem das Verhalten der Reichszentrale für Heimatdienst. Er beschäftigt sich dann mit Einzelheiten der Gutachtengesetze und erklärt, daß man die Reichseisenbahngesellschaft unmöglich als eine deutsche Gesellschaft bezeichnen könne. Man solle nicht glauben, den deutschnationalen Gedanken wieder ducken zu können.

Abg. **Sollmann** (Soz.) bezeichnet die Gesetze als Konsequenz des verlorenen Krieges. Kein anderer Ausweg sei gezeigt worden. Das Heil komme auch nicht aus dem kommunistischen Moskau. Wenn in den nächsten Stunden die Gegner der Gesetze nicht zur Besinnung kämen, müsse der Reichstag aufgelöst werden. Der Redner schließt mit der Erklärung, seine Partei verteidige die Freiheit der deutschen Nation gegen die Deutschnationalen, gegen die rohen Gewaltakte der Kommunisten und gegen die Front von Ludendorff bis Katz.

Neue Ministererklärungen.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns erinnert an die furchtbare Lage der deutschen Wirtschaft. Vor der Inkraftsetzung des Achtstundentages sei auch die Sozialdemokratie der Meinung gewesen, daß man mit der alten Arbeitszeit die Wirtschaft nicht voll befriedigen könne. Die jetzige Arbeitszeitverordnung sei freilich auch kein Ideal und müsse geändert werden.

Reichsminister Dr. Stresemann zitiert die jüngste Senatsrede Poincarés, in der sich dieser gegen Herriot und die Londoner Beschlüsse gewandt habe. Noch immer stehe in Frankreich eine große Macht hinter Poincaré. Die Deutschen, die Poincarés Ziel kennen, sollten doch objektiver würdigen, was in London erreicht worden sei. (Beifall.) London habe nicht im Geiste des Poincarismus gestanden. Es bestehe aber die Gefahr, daß dieser Geist wieder in Europa herrsche, wenn durch deutsche Schuld die Verhandlungen scheiterten. (Lebhafte Zustimmung.) Es sei zweifelhaft, ob dieser Faden wieder angeknüpft werden könne, wenn nicht in irgend einer Form eine Verständigung im Parlament oder im deutschen Volke erzielt werde. Ein Kompromiß, wie es in London geschlossen worden sei, könne natürlich nicht alle Teile befriedigen. Die Annahme des deutschnationalen Antrages, der in zwei Jahren eine Nachprüfung der deutschen Leistungsfähigkeit fordert, sei politisch unklug, denn die politischen Bestimmungen des Londoner Abkommens seien günstiger für uns. Alle Völker müssen erst aus der Durchführung des Londoner Abkommens Erfahrungen sammeln, und wenn dann überall die Vernunft herrsche, dann würden die Vertragsbestimmungen leicht abgeändert werden können.

Deutschland habe doch ein Lebensinteresse daran, mitzuwirken bei einer weltpolitischen Neuorientierung, die die Möglichkeit eines Nebeneinanderlebens gebe.

Dieselben Kreise, die immer nach Führern riefen, dürften der Regierung doch keine Vorwürfe daraus machen, daß sie in dieser hochwichtigen Frage von sich aus das deutsche Volk über den Inhalt des Dawesgutachtens aufgeklärt habe angesichts des Zerrbildes, das von den Gegnern verbreitet worden sei. Der Minister wendet sich dann gegen die Kritik des Abgeordneten Quaatz im Einzelnen. Die Reichseisenbahn bleibe tatsächlich durchaus in deutschen Händen. Falsch sei es, daß am 10. Januar von der Entente geprüft werde, ob Deutschland seine Verpflichtungen erfüllt habe. Ebenso unzutreffend sei es, daß die deutsche Abordnung in London irgendwelche handelspolitischen Bindungen Frankreich gegenüber eingegangen sei. Der Minister weist die Behauptung zurück, daß im Vorjahre das Reichskabinett an eine Lostrennung des Rheinlandes gedacht habe. Der Weg von Versailles bis London habe eine starke Aenderung in der Einstellung der Welt gegenüber Deutschland gebracht. Wenn wir den Weg in eine bessere Zukunft gehen wollten, dann dürften wir uns nicht weigern, den Boden des Londoner Vertrages zu betreten. (Lebhafte Zustimmung bei der Mehrheit.)

Reichsfinanzminister Dr. Luther stellt nochmals fest, daß wir selbstverständlich nur durch die Not gezwungen seien, das Londoner Abkommen zu akzeptieren. Die Kontrolle unserer Einnahmen sei am schwersten zu ertragen. Die Abordnung habe sich in London bemüht, die Kontrolle so gering wie möglich zu gestalten. Es käme nur ein Aufsichtsrecht des Kommissars in Frage, das auf Auskunftserteilung beschränkt sei. Die Durchführung des Dawesgutachtens müßten sich alle kommenden Regierungen angelegen sein lassen.

Eine Erklärung des Zentrums.

Abg. **Fehrenbach** (Z.) verliest für das Zentrum eine Erklärung, in der es heißt:

Wenn durch eine Ablehnung der Gutachtengesetze unser Volk neuen Notständen ausgesetzt wird, so muß die Verantwortung denen zugeschrieben werden, die in falscher Einschätzung der internationalen Lage und in politischer Verblendung uns den Weg versperrten.

Als der Redner bedauert, daß der Abgeordnete Dr. Quaatz (Dnt.) trotz des Ernstes der Lage lächele, antwortet Dr. Quaatz: „Wenn man Sie ansieht, darf man da nicht unwillkürlich lächeln?"

Vizepräsident Dr. **Bell** erteilt dem Abgeordneten Dr. Quaatz für diese Bemerkung einen Ordnungsruf.

Abg. v. **Guérard** (Z.) beantragt die Zurückstellung der Entschließungen hinter die Abstimmungen über die Gutachtengesetze. Wenn der Londoner Vertrag abgelehnt werde, dann seien diese Fürsorgebeschlüsse nur eine fata morgana, die das Elend der enttäuschten Bevölkerung des besetzten Gebietes nur noch steigern würde.

Minister Dr. Hoefle spricht sich in gleichem Sinne aus.

Der Antrag v. Guérard wird angenommen.

Die D. V. P. lehnt die deutschnationalen Anträge ab.

Abg. Dr. **Zapf** (D. V. P.) verliest eine Erklärung der Deutschen Volkspartei, wonach diese den Anträgen der Deutschnationalen nicht zustimmen könne, weil sonst neue Verhandlungen erforderlich seien. Die Deutsche Volkspartei würde aber eine weitere Hinausschiebung der Fristen nicht verantworten können. (Beifall.) Die Anträge der Deutschen Volkspartei seien dagegen eine Plattform, auf die sämtliche Parteien treten könnten.

Abg. **Thaelmann** (Komm.) fordert tunlichste Beschleunigung der Auflösung des Reichstages. Die kommunistische Partei werde das Londoner Abkommen ablehnen. Wegen mehrfacher Beleidigungen der Regierung wird der Redner zur Ordnung gerufen.

Abg. Graf **Reventlow** (Nat.-Soz.) greift den Reichspräsidenten an, der ausnahmsweise seit zwei Jahren keine Munitionsarbeiterstreiks mehr organisiert habe. (Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Vizepräsident Dr. **Bell** rügt den Ausdruck. (Großer Lärm bei den Nationalsozialisten.) Der Redner verliest zum Schluß eine Erklärung, wonach seine Partei die Verpflichtungen des Dawesgutachtens nicht anerkenne.

Abg. **Schiffer** (Dem.) verurteilt die Kritik des Vorredners. Das Londoner Abkommen ertrage bei seiner weltgeschichtlichen Bedeutung eine parteipolitische Kritik nicht. Wer das Gutachten annehme, sei nach Amerikas Auffassung ein Freund der Ordnung und des Friedens. Ohne Amerika sei der Krieg nicht zu gewinnen gewesen, ohne Amerika werde auch der Frieden nicht zustandegebracht werden. Die Rentenmark sei der erste Akt zur Stabilisierung gewesen; die Annahme des Gutachtens stelle den zweiten Akt dar.

Abg. Dr. **Pfleger** (Bayer. Volksp.) stimmt den Gutachtengesetzen mit Rücksicht auf die Lage des besetzten Gebietes zu. Die Zustimmung zum Reichsbahngesetz erfolge trotz lebhafter Bedenken.

Abg. **Alpers** (Wirtschaftsp.) erklärt, wir stünden unter einem Zwange und müßten daher das Londoner Abkommen annehmen.

Abg. **Kunze** (Nat.-Soz.) lehnt das Abkommen ab.

Um 6½ Uhr wird nach achtstündiger Beratung die allgemeine Aussprache geschlossen. Vizepräsident Dr. **Rießer** gibt bekannt, daß der Wunsch geäußert worden sei, in die Einzelberatung jetzt nicht mehr einzutreten, da sich noch größere Debatten entwickeln könnten.

Abg. **Müller** (Franken, Soz.) widerspricht und verlangt sofortige Vornahme der Einzelberatung (Zurufe links: Die anderen wollen Zeit zum Kuhhandel gewinnen!)

Das Haus beschließt mit den Stimmen der Deutschnationalen, des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Demokraten, in die Einzelberatung nicht mehr einzutreten (Unruhe links).

Nächste Sitzung Freitag 10 Uhr: Gesetz zur Verlängerung der Freifahrten der Abgeordneten, Einzelberatung der dritten Lesung der Gutachtengesetze, Abstimmung über die Gesetze und über das Mißtrauensvotum der Nationalsozialisten, Beschlüsse des Ausschusses für die besetzten Gebiete, Amnestieanträge.

Sozialismus und Kommunismus.

Von

Dr. Hans Herschel.

Seit Kriegsende haben Sozialismus und Kommunismus in Europa teils eine gemeinsame, teils eine getrennte, einander sogar oft zuwiderlaufende Entwickelung aufzuweisen. Da sie binnen kurzem — wenn nicht im ganzen Reiche, so doch zum mindesten bei der Nachwahl in Oberschlesien — erneut im Kampfe miteinander stehen werden, erscheint eine kurze, grundsätzliche und geschichtliche Betrachtung beider Systeme und ihrer politischen Auswirkung am Platze.

Gemeinsam ist ihnen, daß sie gegen die bisherige Wirtschaftsordnung angehen, daß sie sich zumeist an Arbeiter wenden und sich als die „Arbeiterparteien" bezeichnen, endlich, daß sie den Klassenkampf predigen. Beide erstreben zunächst die Kontrolle der Wirtschaft, dann aber auch die politische Macht. Der Sozialismus hofft dabei auf Evolution, der Kommunismus auf Revolution. Der Sozialismus gibt sich demokratisch, d. h. er erkennt den Mehrheitswillen im Volke an, während der Kommunismus die Diktatur des Proletariates fordert. Daher ist die Einstellung beider Richtungen zur Verfassung in Deutschland verschieden, ebenso wie die zum Parlamente. Der Kommunismus will das Parlament sabotieren, der Sozialismus arbeitet darin. Gegen den „Kapitalismus" und gegen das Privateigentum sind beide, aber in verschiedenem Grade. Der Sozialismus will nur die Produktionsmittel vergesellschaften, also Fabriken, Bergwerke, Landgüter. Der Kommunismus möchte alles Privateigentum erfassen, also auch ererbtes oder erspartes Geld, persönliche Gebrauchsgegenstände usw.

Man kann gewiß sagen, daß Sozialismus und Kommunismus Söhne des Marxismus sind, sie sind aber Stiefbrüder. Der jüngere und radikalere Bruder bedrängt heute vielfach den älteren und sieht in ihm einen großen Feind. Gelegentlich finden sie sich aber auch wieder zusammen.

Im ganzen hat der Marxismus in Europa seit Kriegsende zugenommen. Fast in allen Ländern gehen die Stimmen für Sozialismus und Kommunismus über zwei Fünftel der Wählerschaft hinaus, hier und da erreichen sie sogar zwei Drittel. England und Frankreich haben heute halb sozialistische Regierungen. Der Kommunismus herrscht nur in einem Lande, nämlich in Rußland, obgleich man richtiger sagen muß, daß dort nur noch Kommunisten herrschen, deren Methoden nicht mehr kommunistisch sind. Sowohl in den früher bestehenden als in den erst seit Kriegsende geschaffenen Reichen haben wir Marxisten, im Volke sowohl wie in den Parlamenten, also z. B. in Polen und der Tschecho-Slovakei.

In Deutschland ist der Gesamtmarxismus heute schwächer, als vor dem Kriege. Bei der Reichstagswahl vom 25. Januar 1912 erhielten die Sozialdemokraten 38 v. H. Stimmen. Am 19. Januar 1919 stiegen Mehrheitler und Unabhängige zusammen auf 45 v. H. In Weimar konnten manche Anträge auf Sozialisierung von den Bürgerlichen nur mit Mühe abgelehnt werden. Dagegen haben am 4. Mai 1924 Kommunisten und Sozialdemokraten zusammen nur 35 v. H. der Stimmen erhalten.

Während sich hier ein Ruck nach rechts zeigt, hatten wir in Frankreich und England bei den letzten Wahlen einen nach links. Dafür hatten dort die vorletzten Wahlen einen Ruck nach rechts gezeitigt, während es 1919 bei uns gerade umgekehrt war.

In England ist der Sozialismus nicht so stark, wie die „Arbeiterregierung" vermuten lassen würde. Er ist auf die Hilfe der Konservativen oder Liberalen im Unterhause angewiesen. Der Sozialismus hat nur eine einzige große Tageszeitung „Daily Herald". Kommunisten gibt es ganz wenige im Unterhause. Einzelne Mitglieder der Arbeiterpartei aus Glasgow zeichnen sich durch rauhen Ton aus. Die englische Nation ist zu nüchtern, um sich von den Idolen des Kommunismus einfangen zu lassen.

In Frankreich stehen die Kommunisten in starker Opposition zu den Sozialisten. Sie sind bei den letzten Wahlen auch dort gewachsen, jedoch nicht so wie bei uns. Frankreich ist viel mehr agrarisch als industriell. Das erklärt alles. Die sogenannten Radikal-Sozialisten, denen Herriot zugehört, stehen trotz ihres Namens eigentlich zwischen unseren Demokraten und dem rechten Flügel der Sozialdemokratie.

In Italien hatte neben Rußland die sozialistisch-kommunistische Idee nach dem Kriege einen starken Umfang angenommen. Das war der Grund, warum im Volke die faschistische Gegenbewegung solchen Umfang und solche Stoßkraft annahm. Man war bereits zur Gründung von Erzeuger- und Verteilungsgenossenschaften geschritten. Die Partei der Radikalen verfügte über einige große Blätter. Eine feste Haltung gegenüber Moskau nahm sie nicht ein, aber sie neigte doch zur Diktatur des Proletariates. Dann stürzte Mussolini, früher selbst radikaler Sozialist, die linke Partei. Seitdem herrscht er über Italien. In letzter Zeit aber hat der Fall Matteotti doch seine Macht etwas erschüttert. Die Sozialisten und Kommunisten beginnen sich wieder zu regen, obgleich sie von der Nationalgarde äußerlich noch völlig niedergehalten werden. Im Parlamente sind sie Minderheiten.

Eine Gruppe von Kommunisten in Rußland stützt sich heute auf das Landvolk, das die ungeheure Mehrheit bildet, und auf die bewaffnete Macht. Der

Bolschewismus hat das Land zugrunde gerichtet. Man ist in der Sache von ihm abgekommen, während die Sowjets noch jetzt den alten Namen tragen.

In allen übrigen Ländern hat der Kommunismus eigentlich nur vorübergehende Erfolge gezeitigt. Wirtschaftsnot treibt viele zu der radikalen Linken. Man sah das bei der Wahl in Oberschlesien. Auch verarmte Intelligenz gehört dazu. In Ungarn ist der Kommunismus längst politisch überwunden, nachdem er eine Zeitlang die Hauptstadt beherrscht hatte.

In einigen Ländern weist der Sozialismus starke nationale, ja nationalistische Züge auf. So in Polen, wo er im wesentlichen auf die Städte und Bergwerksgegenden beschränkt ist. Das Land ist überwiegend agrarisch. Aehnliches gilt von der Tschechoslowakei, wo übrigens der Kommunismus verhältnismäßig stark ist. Im Industrielande Belgien spielen die Sozialisten eine etwas größere Rolle. Ihr Genosse Vandervelde war schon während des Krieges in einem Koalitionskabinette. In den Nordländern Schweden, Norwegen und Dänemark war der Sozialismus wiederholt am Ruder, der Kommunismus kommt dort nicht gegen den älteren Bruder auf.

Bemerkenswert ist die Entwickelung in Oesterreich, wo in Wien die Sozialisten stark sind. In der Hauptstadt besteht ihre Mehrheit. Der heutige verhältnismäßige Wohlstand Wiens ist aber nicht den Lehren des Sozialismus zuzuschreiben, sondern der besseren Lage von Oesterreich, das keine Reparationen zu zahlen und keine besetzten Gebiete hat.

Am schärfsten prägt sich der Unterschied zwischen Sozialismus und Kommunismus in der Haltung gegenüber Moskau aus. Wer der dritten Internationale von dort nicht folgt, der fliegt. Die Sozialisten haben sich, nachdem manche Schwärmer durch den Augenschein in Rußland belehrt worden sind, der Internationale von Hamburg zugewendet. Fast überall haben die sozialistisch-kommunistischen Bestrebungen nach Kriegsende starke nationale Gegenwirkungen in Europa ausgelöst. Das beste Heilmittel für die kranke Zeit ist materiell die Aenderung unserer Wirtschaftsnot, ideell die Volksgemeinschaft, die den Klassenkampfgedanken überwinden kann und muß.

Die Unterzeichnung des Londoner Paktes.

London, 28. August.

Wie Reuter erfährt, soll nach den bisherigen Vereinbarungen das Londoner Abkommen Samstag mittag im Auswärtigen Amt unterzeichnet werden. Für die britische Regierung wird der ständige Unterstaatssekretär im Außenministerium, Crowe, unterzeichnen. Die Alliierten und Deutschland werden durch ihre Botschafter und ihre Gesandten vertreten sein.

Frankreichs Haltung im Falle der Ablehnung der Gutachtengesetze.

Paris, 28. August.

In Besprechung der parlamentarischen Lage in Deutschland schreibt Grumbach im „Quotidien", in Berlin lasse man das Gerücht umgehen, daß für den Fall der Reichstagsauflösung die französische Regierung die Ratifikation der Londoner Abmachungen durch das deutsche Kabinett allein unter Anwendung des Artikels 45 der Weimarer Verfassung nicht anerkennen könnte. Diese Gerüchte hätten, so sage man, die deutsche Regierung eingeschüchtert und die Opposition ermutigt. Diese Gerüchte seien indessen, sagt Grumbach weiter, nicht begründet. Daß Frankreich, dessen Parlament die Londoner Abmachungen durch ein ausdrückliches Vertrauensvotum ratifiziert habe, eine ähnliche Ratifikation durch das deutsche Parlament für notwendig halte, werde Berlin begreifen können. Aber das wolle durchaus nicht sagen, daß die französische Regierung es ablehnen werde, der außergewöhnlichen Lage des deutschen Kabinetts Rechnung zu tragen, oder daß sie die von Deutschland im Einklang mit den Bestimmungen der Weimarer Verfassung gegebenen vorläufigen Unterschriften zurückweisen werde. Die Unterschriften, die Dr. Marx und Dr. Stresemann unter die Londoner Abmachungen setzen werden, würden nur an Gewicht gewinnen können, wenn man gleichzeitig die Auflösung des Reichstages ausspreche. Herriot habe greifbare Beweise seines Willens zur Verständigung gegeben. Die deutsche Regierung habe also keinen Grund, zu befürchten, daß die französische Regierung beabsichtige, die Auflösung des Reichstages für einen Grund der Ungewißheit der Londoner Abmachungen zu halten. In gut unterrichteten Pariser Kreisen wird angenommen, daß diese Ausführungen des „Quotidien" die Ansicht Herriots wiedergeben.

London wartet auf die Entscheidung.

London, 28. August.

Die morgige Reichstagsentscheidung wird in allen politisch und wirtschaftlich interessierten Kreisen in London mit großer Spannung erwartet. In einflußreichen Kreisen erhofft man die Annahme der Dawesgesetze. Man fürchtet, daß eine Ablehnung des Gutachtens durch Deutschland die sich gegenwärtig vorbereitende Aktion der englischen Arbeiterschaft und Industrie gegen das Sachverständigengutachten präjudizieren könnte, da sich Deutschland damit selbst in eine falsche politische Lage hineinmanövrieren würde. Die Behandlung der deutschen Oppositionsparteien durch die Regierung wird als äußerst ungeschickt angesehen, weil man die Gegnerschaft gerade jener Kreise herausfordere, deren freiwillige Mitarbeit von der größten Bedeutung für das Zustandekommen des Gutachtens sei. Ein einflußreicher Politiker äußerte die Meinung, daß die auf eine Auflösung des Reichstages hinauslaufende Politik des Reichspräsidenten parteipolitisch von dem Gedanken beeinflußt sei, einen Vorteil für die ihm nahestehende Partei zu erzielen ohne Rücksicht auf die Wirkungen ökonomischer Art. Die großen Schwierigkeiten auf Seiten der Deutschnationalen finden Verständnis, aber dennoch wird immer wieder der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß sich ein Weg zur Annahme finden möge.

Dr. Schacht nach Rom abgereist.

Berlin, 28. August.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist nach Rom abgereist, um mit den Leitern der dortigen Banken, besonders der Banka d'Italia u. a. auch über die 800-Millionen-Goldmarkanleihe Fühlung zu nehmen. Von Italien aus wird sich Dr. Schacht nach der Schweiz begeben, um auch dort mit leitenden Bankvorständen Besprechungen zu führen.

Wiedereinstellung abgebauter Beamter.

Berlin, 28. August.

Auf verschiedene Vorstellungen der Gewerkschaften im Reichsfinanzministerium hat dieses in der Frage der Wiedereinstellung abgebauter Beamter im Bedarfsfall folgende Antwort gegeben:

In Nummer 851 des „Reichsbesoldungsblattes" für 1924 ist bestimmt worden, da die Reichsverwaltung bei Bedarf an Arbeitskräften entbehrliche Reichsbeamte heranzuziehen habe, deren weitere Verwendung wegen des Wertes ihrer Leistungen im staatlichen Interesse liege. Diese Bestimmung sollte durch Anlegung eines gewissen Maßstabs erreicht werden, um zu verhüten, daß Beamte bei den Listenstellen vorgemerkt werden, von deren Heranziehung eine Förderung des Dienstbetriebs nicht zu erwarten ist. Bei Beachtung dieser Bestimmung, die dem Interesse sowohl der Verwaltung als auch der Beamtenschaft dienen soll, ergibt sich zwangsläufig, daß Beamte, die wegen tatsächlicher Minderwertigkeit oder unzureichenden Leistungen abgebaut worden sind, bei den Listenstellen nicht zur Vormerkung kommen werden. Ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen der eingangs erwähnten Bestimmung und dem Artikel 3 Absatz 2 der Personalabbauverordnung besteht jedoch nicht. Der Umstand, daß ein Beamter auf Grund des Artikels 3 Absatz 2 der Personalabbauverordnung abgebaut wurde, ist demnach für eine ungünstige Beurteilung seines Antrags auf Vormerkung bei den Listenstellen nicht entscheidend. Der Erlaß des Reichsarbeitsministers in Nummer 209 des „Reichsbesoldungsblattes" für 1924 weicht von diesem Grundgedanken nicht ab. Wenn im dortigen Schreiben vom 3. Juli 1924 die Befürchtung, daß die Anzahl der wiedereinzustellenden Wartegeldempfänger allzu stark verringert werden soll, deshalb wiederholt wird, weil nach Nummer 906 des „Reichsbesoldungsblatts" für 1924 Karteikarten nur für 15 Prozent der abgebauten Beamten hergestellt worden sind, so darf bemerkt werden, daß von den abgebauten Beamten nur Wartegeldempfänger für eine Wiederverwendung in Betracht kommen und es sich zudem um eine erst naturgemäß roh geschätzte Aufgabe gehandelt hat.

Die Nationalsozialisten gegen Wallraf.

Berlin, 28. August.

Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, hat die nationalsozialistische Reichstagsfraktion an den Reichstagspräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem sie unter Hinweis auf das Verhalten des Präsidenten gelegentlich der gestrigen Vorfälle im Reichstag, die zur Verprügelung des Abgeordneten Brodauf führten, und unter Hinweis auf die vom Reichstagspräsidenten im Zusammenhang hiermit vorgenommene Maßregelung des Fraktionsvorsitzenden von Gräfe dem Präsidenten das schärfste Mißtrauen ausspricht.

Befriedigendes Ergebnis der Zeppelinfahrt.

Friedrichshafen, 28. August.

Ueber das Ergebnis der ersten Probefahrt des Amerika-Zeppelins ist folgender Bericht vom Luftschiffbau Zeppelin ausgegeben worden:

Das Luftschiff wurde während einer zwei Stunden zehn Minuten dauernden Fahrt durch seine Besatzung und das Sonderpersonal auf der Werft einer eingehenden Kontrolle aller Teile unterzogen. Das Ergebnis ist nicht nur in jeder Hinsicht voll befriedigend, sondern hat die Erwartungen übertroffen. Die Wetterlage, die durch heftige Böen gekennzeichnet war, gab im besonderen Gelegenheit, die Manövriereigenschaften des Schiffes kennen zu lernen. Auch in dieser Hinsicht sind die Beobachtungen mehr als befriedigend. Selbst bei den stärksten Böen waren keinerlei unangenehme Bewegungen in der Passagierkabine bemerkbar. Die Maschinenanlage arbeitete im allgemeinen zur vollen Zufriedenheit bis auf den Backbord-Achtermotor, der kurz vor Beendigung der Fahrt stillgelegt werden mußte, weil ein Bolzen im Triebwerk infolge übermäßigen Anziehens abgebrochen war. Es ist beabsichtigt, durch eine kleine Veränderung der Konstruktion dieses Bolzens die Wiederholung eines solchen Bruches unmöglich zu machen. Das Programm für die weiteren Probefahrten erleidet wegen zurzeit ungünstiger Wetterlage sowie wegen der Auswechselung des Bolzens eine geringe Verzögerung, so daß die nächste Probefahrt im Falle günstiger Wetterlage Mitte der kommenden Woche stattfinden wird. Der Termin für die transatlantische Fahrt wird dadurch nicht beeinflußt.

Die Vergütung bei den Schlichtungsausschüssen.

Berlin, 28. August.

Die Vergütungen bei den Schlichtungsausschüssen können von den obersten Landesbehörden auch in Form einer monatlichen Pauschale bis zu 100 Goldmark an nebenamtlich tätige Vorsitzende bezw. stellvertretende Vorsitzende gewährt werden. Soweit eine solche Abfindung nicht stattfindet, beträgt die Vergütung bei einer Sitzungsdauer bis zu drei Stunden fünf Goldmark, bis zu sechs Stunden, 7,50, bis zu neun Stunden 9,50, für mehr als neun Stunden zwölf Goldmark, für Beisitzer mindestens zwei Goldmark und von der dritten Stunde an für jede Stunde eine Goldmark mehr.

Dr. Grützners Nachfolger.

Merseburg, 28. August.

Die Interalliierte Rheinlandkommission ließ die preußische Staatsregierung wissen, daß sie gegen die Versetzung des bisherigen Merseburger Regierungspräsidenten Bergmann (Soz.) als Regierungspräsident nach Düsseldorf keine Einwendungen erhebe. Bergmann nimmt die Stelle des Regierungspräsidenten Dr. Grützner ein, dessen Wiederkehr bekanntlich abgelehnt wurde. Er wird sein Amt am Dienstag antreten.

Auch Schweden lehnt Garantieverträge ab.

Stockholm, 28. August.

Die schwedische Regierung hat jetzt dem Völkerbunde ihre Stellungnahme zu dem Vorschlage über die gegenseitige Hilfe mitgeteilt. Die Regierung erklärt, daß das Risiko eines solchen Bündnisses größer erscheine, als die möglichen Vorteile, und daß sie unter diesen Umständen kaum glaube, daß der Plan allgemeinen Beifall finden werde. Aus diesem Grunde erachte sie es auch nicht für zweckmäßig, die Arbeiten für eine internationale Herabsetzung der Rüstungen von der Durchführung dieses Bündnisses abhängig zu machen. Die schwedische Regierung beklagt, aussprechen zu müssen, daß Schweden sich einem derartigen Plane nicht anschließen könne.

Die französische Abordnung für den Völkerbund.

Paris, 28. August.

Heute vormittag trat im Elysé ein Ministerrat zusammen. Er legte, wie aus dem über die Sitzung herausgegebenen offiziellen Kommuniqué hervorgeht, die Zusammensetzung der französischen Völkerbundsabordnung endgültig fest. Zu ordentlichen Mitgliedern der Abordnung wurden ernannt: Leon Bourgeois, Aristide Briand und Paul Boncourt, zu außerordentlichen Mitgliedern: Loucheur: Henry de Jouvenel und Sarraut. Außerdem wurde noch ein Vorschlag des Finanzministers Clementel besprochen, daß der Ministerpräsident und der Finanzminister vom 8. September ab mit jedem der in Frage kommenden Minister die Haushaltungsvorschläge zur Herbeiführung von Ersparnissen nachprüfen sollen. Nach Erledigung dieser Nachprüfung wird ein Ministerrat zusammentreten, um den Ausgleich des Haushaltes für 1925 durchzusetzen. Auf Vorschlag des General Nollet wurde ferner beschlossen, den Landwirten zur Einholung der Ente Soldaten zur Verfügung zu stellen.

Interparlamentarische Union.

Genf, 28. August.

Die Interparlamentarische Union befaßte sich mit der Frage der Abrüstung, zu der drei Entschließungen mit mehreren Abänderungsanträgen vorliegen. Berichterstatter für die erste Entschließung ist der Belgier Vallendem. Die Entschließung sieht neben einer internationalen Kontrolle der Herstellung von Kriegsmaterial eine Kontrolle des Waffenhandels vor, an der sich alle Staaten beteiligen sollen. Sie spricht die Hoffnung aus, daß die gemeinsame Arbeit des Völkerbundes und der Vereinigten Staaten in dieser Beziehung zu einem allgemeinen Uebereinkommen führen werden. Die Entschließung empfiehlt die Einberufung einer Weltkonferenz mit der Aufgabe, die notwendigen internationalen Vereinbarungen auszuarbeiten. Die Mitglieder der Interparlamentarischen Union sollen bei ihren Parlamenten und Regierungen auf die Dringlichkeit dieser Frage im Interesse des Friedens hinweisen.

Nachdem der Engländer Maddison sich zustimmend geäußerte, nahm Professor Quidde (Deutschland) das Wort zu kurzen Ausführungen, in denen er für eine völlige Unterdrückung der privaten Rüstungsindustrie eintrat. Unter lebhaftem Beifall des Hauses widerlegte er die Gerüchte über geheime Waffenfabrikation in Deutschland, die niemals unbemerkt vom Auslande erfolgen könne, denn der Bau von Flugzeugen und Kanonen könne nicht als Heimindustrie betrieben werden. Wenn tatsächlich in Deutschland Munition heimlich hergestellt werde, was sich seiner Kenntnis jedenfalls entziehe, so könnte das nur die Republik bedrohen und den inneren Frieden gefährden, könnte aber keineswegs im Kampfe gegen das Ausland wegen der Geringfügigkeit des Materials verwendet werden.

Die zweite Entschließung fordert die Schaffung von entmilitarisierten Zonen und in der dritten wird die Herabsetzung der Rüstungen verlangt. Alle drei Entschließungen wurden angenommen. Nach einer Schlußansprache des Präsidenten wurde die Konferenz geschlossen.

Die polnischen Schulden.

Warschau, 28. August.

Der Finanzminister Grabski beauftragte den Gesandten in Washington, Wroblewski, eine Konvention über die Regelung der polnischen Schulden in den Vereinigten Staaten abzuschließen. Die polnische Regierung will in der nächsten Zeit mit allen Gläubigern Verhandlungen über die Tilgung ihrer Schulden anknüpfen.

Rußland und das Dawesgutachten.

Moskau, 28. August.

Im Zentralrat der Exekutive der Kommunistischen Partei erklärte Volkskommissar Kamenew, die englische Anleihe solle in erster Linie zur Hebung der russischen Landwirtschaft dienen. Dieses Ziel werde jedoch insofern durch das Dawesgutachten sabotiert, als es die gemeinschaftliche Wirtschaftsfront Europas gegen Rußland wiederherstelle. In derselben Sitzung erklärte Bakowski, die Sowjetrepublik sei nicht in der Lage, die gegenwärtige Lösung der Probleme Bessarabiens, der Bukowina, Galiziens und der Dardanellen anzuerkennen.

Bulgarien entschuldigt sich in Belgrad.

Belgrad, 28. August.

Der bulgarische Gesandte Bakarelski erschien am Dienstag beim Außenminister Smarinkowitsch und erklärte, die bulgarische Regierung bedauere den letzten Anschlag gegen den südslawischen Militärattaché in Sofia, könne jedoch nicht verantwortlich dafür gemacht werden. Es sei ungerecht, wenn man glauben wolle, daß sich ähnliche Vorfälle mit Wissen der bulgarischen Regierung ereigneten. Die bulgarische Regierung befinde sich ohnedies in einer schweren Lage. Solche Vorfälle erschwerten diese Lage noch mehr.

Politische Uebersicht.

+ **Drei Monate Gefängnis für einen kommunistischen Landtagsabgeordneten.** Vom Schwurgericht München wurde der kommunistische Landtagsabgeordnete Schlosser zu drei Monaten Gefängnis verurteilt wegen Teilnahme an dem geheimen Bezirksparteitag der Kommunisten in der Germania-Brauerei in München.

+ **Eine Konferenz der österreichischen Nachfolgestaaten.** Am 15. September wird in Rom eine Konferenz der österreichisch-ungarischen Nachfolgestaaten zur Erörterung gemeinsamer wirtschaftlicher Interessen eröffnet werden.

Kritischer Rückblick auf das Hannoversche Sängerfest.

Der Verlauf des hannoverschen Sängerfestes hat jedem Teilnehmer bewiesen, daß heute die deutsche Männerchorbewegung in guten Händen liegt. Wenn dem nicht so wäre, hätten die Massenchöre im Stadion, die von mehr als 30 000 Sängern ausgeführt wurden, ein volles Fiasko erlebt. Vor einem Jahrzehnt noch standen die Leistungen nicht annähernd auf der jetzigen Höhe. Da hatte man als Hörer nur den Eindruck einer al fresco-Wirkung des Gesungenen, weil vornehmlich rhythmische und dynamische Schwankungen das einheitliche Gesamtbild bloß in großen Umrissen festlegen konnten. Diesmal belehrte das Ergebnis über eine weit tiefere künstlerische Vorarbeit der Einzelvereine und Bünde, wobei die der Westfalen und nicht zuletzt des Bochumer M.-G.-V. „Schlägel und Eisen" genannt werden muß. Dieser Erfolg ist in erster Linie auf die hochstehende künstlerische Willensrichtung und das treffliche Chorerziehungstalent der Dirigenten zurückzuführen. Wenn in diesem Zusammenhang Namen wie Prof. Wohlgemuth (Leipzig), Prof. Kelborfer (Wien), Prof. Hugo Rüdel (Berlin), Prof. Max Stange (Berlin), Robert Laugs (Kassel), Adolf Kienzl (Bremen), Prof. Wilhelm Rinkens (Eisenach), Musikdirektor Peter Haas (Köln), Musikdirektor W. Nagel (Eßlingen), Musikdirektor Rud. Hoffmann (Bochum), Prof. Trautmann (Frankfurt a. M.), Musikdirektor Albert Lamberts (Dortmund), Hermann Dettinger (Dortmund), Hanns Mießner (Berlin), Eberhard Wenzel (Berlin), Paul Geilsdorf (Chemnitz) und Eduard Siefener (Köln) auftauchen, so verbindet sich mit ihnen kunsturgründliche Wesenheit, die nach Echtheit und Wahrheit im Ausdruck des Gefühlslebens drängt. So mußte denn der große Wurf gelingen, die verschiedensten Sprecher des Vollwesens Volk (Städter und Landbewohner, Gebirgler und Flachländer, In- und Auslandsdeutsche) im mutigen Bekenntnis für die vornehmsten Aufgaben des Gesanges zu vereinen.

Schon während der Hauptprobe zu den Massenchören, die Prof. Gustav Wohlgemuth und Prof. Wilh. Kelborfer leiteten, fiel es auf, wie schnell und sicher sich die schier unübersehbare Menge der Sänger auf die bestimmten Taktzeichen der Dirigenten einstellte. Hier galt es, allein dem Auge zu vertrauen; denn bei der großen Raumtrennung der verschiedenen Stimmgruppen war ein Verlaß auf das Ohr infolge der Einwirkung des Nach- und Widerhalls höchst gefahrbringend. Das technisch Höchstmögliche und der wahre Ausdruck des Innerlichtiefsten wurde während des Vortrags „Dem Andenken der Gefallenen" von Gustav Wohlgemuth erreicht. Trotz der getragenen Tempi des Trauergesangs, die nur zu leicht zum Verschleppen verführen, sicherte die einheitliche Willensspannung der Ausführenden den Klängen rhythmisch bestimmte Wiedergabe und äußerste Feinheit in der Zeichnung der dynamischen Welle. Besondere Größe lag in den Unisonotakten. Prof. Viktor Keldorfer (Wien) hatte großes Glück mit der Deutung von Mendelssohns „Der Jäger Abschied". Seine gesunde Temperamenteinstellung befreite die Wiedergabe des Chores von der uns Norddeutschen nur zu leicht innewohnenden Schwerfälligkeit und mischte Echowirkungen von bestrickendem Reiz unter.

Wo solche Höchstleistungen im Massenchor erzielt werden, muß es um die Arbeit im Einzelverein und -Bund wahrlich gut bestellt sein! Davon überzeugten die Darbietungen in den 15 Sonderveranstaltungen des Montags am Nachmittag und Abend. Die über alles Erwarten starke Beteiligung des Volkes an den musikalischen Veranstaltungen stempelte das Sängerbundesfest zu einem Werk von kulturpolitischer Bedeutung. Wenn im offiziellen Festführer das Vorwort Ernst Schlichts u. a. besagt: „Die Programme der Massengesänge sollen und dürfen nicht mit dem Maßstabe des Kunstästhetikers oder des modernen Menschen überhaupt gewertet werden", so hat das gewiß seine Berechtigung hinsichtlich der Zusammenstellung des Stoffes, weil hier in erster Linie die Wirkung auf das Gemüt berücksichtigt werden muß. Die Einheitlichkeit des Vortragsplanes steht demnach erst an zweiter Stelle. Um so stärker aber ist der Einfluß derartiger Veranstaltungen auf das Wachstum des Geistes zu williger Einordnung und Beiseitestellung von Sonderwünschen, damit allein dem Gedanken der Gesamtidee des Festes gedient wird.

Gaben die gegen zwanzig Konzerte der Sängerschaft ein Bild von den Leistungsgraden der künstlerischen Arbeit aller deutschen Verbände, so brachten die Vortragsfolgen einen Ausschnitt aus dem deutschen Liederwald, der Altbewährtes mit Gegenwärtigem aufzeigte. Vor allem stand die Pflege des deutschen Volksliedes und damit die Stärkung des vaterländischen Gefühls im Mittelpunkt des Festes. Die Auswahl neuer Kompositionen war durchweg glücklich. Daß man sich gerade hier vor technischen, nichtssagendem Blendwerk gehütet hatte, verdient den Dank der Hörer. Zudem ließ sie erkennen, daß in den jüngsten Jahren gerade auf dem Gebiete der Männerchorkomposition recht Bedeutendes geleistet worden ist. Wie ich schon melden konnte, verdienen Hans Heinrichs „Volk", Hanns Stiebers „Völkerwanderung", Fritz Volbachs „König Laurins Rosengarten", Paul Geilsdorfs „Trinklied", Rudolf Hoffmanns „Wieland der Schmied", Max Regers „Weihe der Nacht", Siegmund v. Hausegger Männerchöre mit Baritonsolo und Orchesterbegleitung (Schmied Schmerz, Schlachtgesang, Totenmarsch), Karl Kämpfs „Die Macht des Liedes", Neumanns „Abendfriede am Rhein", Heinrich Zöllners Doppelchor „Freiheit", Waldemar v. Baußnerns „Hymne an die Sonne", Hugo Kauns „Weine leise" und sein „Requiem", Rud. Bucks „Karfreitag" und Hegars „Totenvolk" größte Beachtung. In ihnen vereinen sich moderne harmonische Struktur und Gegenwartempfinden. Als weitere wertvolle Anregung nahm man eine programmatische Darstellung der Entwickelung des Chorgesangs, geistlichen wie weltlichen Charakters, sowie die Pflege des mundartlichen Volksliedes mit nach Hause.

Gern hätte man im Reigen der Konzertveranstaltungen auch den Darbietungen des Kölner Männergesangvereins gelauscht. Sein völliges Fernbleiben, das in letzter Stunde mit einer Erkrankung des Dirigenten Prof. Schwarz entschuldigt wurde, ist jedenfalls recht übel vermerkt worden. Auch die Abwesenheit der Wiener, herbeigeführt durch die ungünstigen Wirtschaftsverhältnisse in Oesterreich, forderte die Sänger zu einer wenig günstigen Kritik an dem Verhalten heraus, zumal sich andere Bundesmitglieder (Saar, Oberschlesien, Steiermark) nicht von solchen Hemmnissen abhalten ließen.

Möge das 10. Bundesfest 1928 in Wien alle Bünde vereint sehen!

Max Voigt.

= **Goethes 175. Geburtstag.** Aus allen Teilen Deutschlands finden sich in Weimar zahlreiche Goetheverehrer ein, um den 175. Geburtstag mit einer von der Goethegesellschaft und der Stadt Weimar veranstalteten Feier zu begehen. Die Feier wurde mit einer Ausstellung im Goethepark eröffnet.

= **Von Moritz Moszkowski.** Der bekannte Komponist Moritz Moszkowski, der dieser Tage seinen 70. Geburtstag feierte, ist, wie Heinrich Grünfeld, wegen seines schlagfertigen Witzes beliebt und — gefürchtet. J. Kastan gibt in seinem dieser Tage erschienenen Buch „Lustiges Panoptikum" einige köstliche Proben dieses Witzes. Ein Sammler sehr zweifelhaften Kunsturteils bat Moszkowski, die von ihm neu erworbenen Bilder zu besichtigen. Mit Grauen besah der Komponist die gemalten Schinken. Dann sagte er trocken: „Diese Bilder kann man nicht hoch genug anschlagen." — Von einem Wandervirtuosen, der in Berlin wenig Beachtung fand, aber aus der Provinz glänzende Kritiken vorwies, sagte Moszkowski: „In Berlin macht er nicht viel, aber in der Provinz — da reist (reißt) er eben hin." — Von einem Kollegen, der im Kunstbereich wenig Erfolg hatte, aber plötzlich reich geworden war, wurde erzählt, er mache jetzt täglich einen Morgenritt, obwohl er sehr bedenklich im Sattel schwanke. „Ich wundere mich nicht," sagte Moszkowski, „daß er sich jetzt auch ein Reitpferd hält. Das wirft jedenfalls mehr ab, als seine Musik."

= **Ein berühmtes Kleeblatt.** Den Mimen Nestroy, Scholz und Treumann hätte die Nachwelt einzeln sicher keine Kränze geflochten, aber als Ganzes, als Bühnen-Kleeblatt, sind sie unvergessen. Nestroys schneidende Ironie, Scholz' urwüchsige Harmlosigkeit, Treumanns quecksilberne Technik erzeugten beim Publikum vereint eine Beliebtheit, die an Anbetung grenzte. Daß ihre Wirkung nur eine gemeinsame war, hat Scholz selbst auch schon bei Lebzeiten erkannt: „Ich allein bin nichts," sagte er zu Nestroy, „du allein auch nichts, Treumann allein auch nichts; aber wir drei zusammen sind sehr viel." Als mit Scholz' Tode das erste Blatt aus dem Dreiklee gerissen war, konnten auch tatsächlich Nestroy und Treumann Bühnenwirkungen nicht mehr erzielen!

Zwanzig Gebote für den Straßenverkehr.

Das Polizeipräsidium Stuttgart hat recht vernünftige „10 Gebote für den Fußgängerverkehr" und weitere „10 Gebote für Kraftfahrer" erlassen. Im einzelnen lauten die Verhaltungsmaßregeln für den Straßenverkehr, die auch außerhalb des Schwabenlandes und nicht zuletzt bei unseren in Bochum z. T. recht schwierigen Verkehrsverhältnissen Beachtung verdienen, wie folgt:

Zehn Gebote für die Fußgänger: 1. Die Fahrbahn gehört dem Fuhrverkehr, der Gehweg dem Fußgänger. 2. Wer die Fahrbahn betritt, begibt sich in Gefahr; also Augen auf! 3. Beim Ueberschreiten der Fahrbahn merke: erst links, dann rechts sehen. 4. Ueberschreite die Fahrbahn nie ohne Grund und auf dem schnellsten Wege. 5. Ueberschreite die Fahrbahn nie dicht vor oder hinter einem Wagen. 6. Gehe immer rechts; weiche stets rechts aus, überhole links. 7. Bildet keine Gruppen auf dem Gehweg. 8. Gehet nicht in Reihen nebeneinander; nicht zu dritt mit verschlungenen Armen. 9. Trage den geschlossenen Schirm und den Stock senkrecht nach unten. 10. Wirf weder Schalen und Kerne, noch Papier weg.

Zehn Gebote für den Kraftfahrer: 1. Augen auf! Vorsicht! Rücksicht! 2. Schließe im Ort die Auspuffplappe; sie macht Lärm und Staub. 3. Fahre in verkehrsreichen Straßen und an Straßenkreuzungen langsam. 4. Vermeide jedes unnötige Hupensignal, besonders nachts; hupe ganz kurz. 5. Zeige an Kreuzungen stets die Fahrtrichtung dem Polizeibeamten und den Fußgängern durch energische Armbewegungen an. 6. Sorge für richtige Oelung und Schmierung und vermeide so Rauch- und Gasentwicklung. 7. Fahre auf der rechten Seite der Fahrbahn, am Rande des Bürgersteiges, überhole links. 8. Fahre beim Einbiegen rechts kleinen, links großen Bogen. 9. In verkehrsreichen Straßen halte möglichst nicht, halte in Seitenstraßen. 10. Halte nie an Uebergängen und Kreuzungen.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

r. **Altenbochum**, 28. Aug. Die Eheleute Schramm feiern morgen das Fest der silbernen Hochzeit.

i. **Harpen**, 29. August. Man schreibt uns: „Seit Tagen und Wochen bilden im engeren und weiteren Bezirke die angeblich zu hohen Beamten-Gehälter den Gesprächsstoff, der nun auch im Amtsbezirk Harpen die unglaublichsten Blüten und einen Strom der Entrüstung gegen die Beamtenschaft zeitigt. Ein anonymes Schreiben sucht Stimmung gegen die Beamten zu machen. In einer kürzlich abgehaltenen Besprechung zwischen einer maßgebenden Korporation und den Gewerbetreibenden wurde die Frage der Beamten- usw. Gehälter und des Abbaues eingehend erörtert. Auch die steuerliche Seite wurde gestreift. Die gesamte Beamtenschaft stellte fest, daß sie sich zu den zuverlässigsten Steuerzahlern rechnen kann. In Gerthe entfallen bei einem Steueraufkommen von 600 000 Mark 2,7 Prozent oder 16 000 Mark auf die Gewerbetreibenden. In einer am Montag abend abgehaltenen Versammlung der Kommunalbeamten des Amtes und der Gemeinden Gerthe und Harpen wurde der einzuschlagende Weg klar gekennzeichnet, dessen Richtlinien die Organisationen des Deutschen Beamtenbundes und des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes festlegen werden. Die von der Kommunalbeamtenschaft weiter zu unternehmenden Schritte bei der hiesigen Vereinigung der Gewerbetreibenden werden das ihrige tun."

u. **Riemke**, 29. Aug. Eine Gemeinderatssitzung findet heute statt. Die Haupttagesordnung scheint man in geheimer Sitzung verhandeln zu wollen.

* **Werne**, 28. August. Der Werner Markt entwickelt sich. Am letzten Markttag sind an 80 Buden gezählt worden. — Festgenommen von Polizeibeamten und dem Polizeigefängnis zugeführt wurde ein Mann, der in betrunkenem Zustande Passanten auf der Straße mit einem Dolchmesser belästigte und verschiedene tätlich anfiel, ohne jedoch ernstlichen Schaden anzurichten.

:=: **Langendreer**, 28. August. In der Gemeinderatssitzung wurden noch 280 Mark bewilligt zur Anbringung von Doppeltüren an den Veranden der Gemeindehäuser an der Stiftstraße, dagegen wurde der Antrag des Bundes der Kinderreichen auf eine Beihilfe von 150 Mark für die Kleinkinderschule Langendreerholz mit 12 gegen 12 Stimmen, wobei der Vorsitzende den Ausschlag gab, abgelehnt. — Ab 1. Oktober soll die Straßenbeleuchtung wieder wie vor dem Kriege erfolgen. Der Antrag des Elektrizitätswerks „Westfalen" auf Einführung des Einheitspreises von 16 Pfg. für Gas wurde angenommen. Das Gemeindegrundstück an der Weststraße soll eingefriedigt werden.

Aus dem Kreise Hattingen.

::: **Linden-Dahlhausen**, 28. August. Die Polizei verhaftete die wegen vieler Schandtaten verfolgten Einbrecher Paul Z., Paul N. und Albert K. von Dahlhausen. Zehn Einbrüche konnten ihnen bereits nachgewiesen werden.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

† **Wanne-Röhlinghausen**, 28. August. Auch hier hat sich eine Ortsgruppe des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold gebildet, ebenso in Gerthe. Die Gewerkschaften aller Richtungen sind ihnen beigetreten.

* **Wattenscheid**, 28. August. Ein Radfahrer fuhr mit seinem nagelneuen Fahrzeug in die Fensterscheibe des Schuhmachermeisters Stinissen von der Nordstraße. Neben den Reparaturen für das schwer beschädigte Rad muß der Mann nun auch die zerbrochene Scheibe bezahlen.

Aus Westfalen und Rheinprovinz

Jugendtag und Führerlehrgang 1924 für den Bezirk Arnsberg.

Q **Altena**, 27. Aug. Es war kein freundlicher Stern, der über der diesjährigen Tagung auf der Burg Altena stand, statt Sonne und Licht sandte der Himmel nasse Grüße herab. Und so blieb mancher, der gern Frohes mitgeschaffen hätte, daheim unter dem schützenden Dach. Endlich erschienen statt der verpflichteten Sänger und Spieler einige Wandervögel, lustig singend, die Einleitung zum Kindertage zu geben. An Stelle des Hans Sachs begrüßte „Miß Eulalia" die kleinen Herrschaften und löste durch ihre Aufmachung und ihre Vorführungen viel Heiterkeit aus. Nach frischem Lied erzählten Elli Schwarz und Heinz Rüter Märchen. Den Schluß des Kindertages bildete ein dreistimmiger Gesang der Siegener Singgruppe, der ein erfreuliches Bild davon gab, daß in unserer Jugend tatsächlich auch gearbeitet wird. Der Volksunterhaltungsabend verlief aufs Beste. Neben dem ergötzlichen Plattdeutsch Dickehagens (Eveking) sei dankbar der Darbietung des Trios Blancke gedacht, das mit seinen fein durchgearbeiteten Liedern vollen Erfolg hatte. Abends folgte ein Fackelzug von der Burg aus durch die Straßen Altenas. Um die Reste der Fackeln sammelte sich am Schluß des Abends noch einmal das Jungvolk im Burghof. Auf dem Klusenberge scharte sich dann am andern Morgen das Jungvolk um Pfarrer Schirrmacher (Bochum), der die Seelen himmelwärts wies. Die Zeit von 9 bis 11 Uhr blieb jedem zur freien Ausgestaltung. Dann führten Herbergs- und Faltbootfilm in die Technik des Wanderns über Land und Wasser. Bei mäßig bewölktem Himmel ging's am Nachmittag zur Festwiese; die vorgesehenen Wettkämpfe mußten zum Teil zurückgesetzt werden. Manchem Wagemutigen bot das anschließende Faltbootfahren auf der Lenne einen interessanten Genuß. Am Abend ging's dann mit Sang und Klang wieder in die Mauern der Burg. Im Wanderführerlehrgang wurde in einer Reihe von guten Vorträgen („Heimat und Wandern", „Große Fahrt", „Altes und Neues aus der Tier- und Pflanzenwelt des Sauerlandes", „Geologische Wanderfahrt durch das Lennetal", „Heimatmuseum Burg Altena" usw.) den Teilnehmern gezeigt, wie das Wandern heute mehr denn je ein nicht zu unterschätzendes Arbeitsfeld ist, das mit in erster Linie dazu berufen ist, einer von den Bausteinen zu werden, aus denen dereinst der Sehnsuchtsbau des deutschen Volkes erstehen soll.

⊡ **Baroper**, 29. August. An der evangelischen Schule Baroperheide war die Rektorstelle durch den Tod des bisherigen Inhabers freigeworden. Das geräumige Gebäude mußte zugunsten des weltlichen Sammelschulsystems geräumt werden. Die Kinder der evangelischen Schule wurden in ein altes, zum Teil nicht mehr benutztes Gebäude verwiesen, eine Anzahl von ihnen mußte auf andere Systeme verteilt werden. Die Behörde will die Schule in Baroperheide mit 222 Kindern in fünf Klassen und die evangelische Schule in Kleinbarop mit 204 Kindern in sechs Klassen zu einem 11klassigen System vereinigen und das an der evangelischen Schule Baroperheide verwaiste Rektorat der dort inzwischen weltlichen Schule übertragen. Gegen diesen Beschluß der Schuldeputation hat die evangelische Eltern- und Lehrerschaft energischen Protest bei der Regierung in Arnsberg und beim Kultusminister eingelegt. Gegenwärtig besuchen noch etwa 189 Kinder die weltliche Schule.

* **Derne**, 28. August. Hier ist eine junge Mutter nach zweitägigem Krankenlager mit heftigem Erbrechen und außerst schmerzhaften Muskelkrämpfen an Herzlähmung nach dem Genuß von Pilzen gestorben. Zwei Kinder liegen schwerkrank darnieder.

(*) **Recklinghausen**, 29. August. Der von dem hiesigen Verkehrsverein angeregte Gedanke der Veranstaltung einer „Westischen Heimatwoche" in Form einer großzügigen Veranstaltung, die der Pflege und Förderung des Heimatgedankens und der Heimatliebe dienen will und deren Ueberschüsse für den Bau eines Säuglingsheims und anderen wohltätigen Zwecken verwendet werden sollen, hat freudigen Widerhall gefunden. Die Heimatwoche soll vom 5. bis 12. Oktober abgehalten werden. Der erste Tag (5. Oktober) ist in der Hauptsache mit sportlichen Veranstaltungen ausgefüllt, in deren Mittelpunkt die „Westische Industriestaffel" steht. Sodann ist für die ganze Woche ein Schaufensterwettbewerb der Kaufmannschaft geplant, ebenso Vorträge über Kunst usw.; für Freitag, den 10. Oktober Erntefest im Stadtgarten, großes Abendkonzert im Stadttheater; für Samstag, den 11. Oktober: Kinderfest im Stadtgarten, Festvorstellung im Stadtgarten; für Sonntag, den 12. Oktober: Mödenschau im Stadttheater, historischer Festzug der Innungen, Rennveranstaltungen des Landwirtschaftlichen Lokalvereins auf der Hillerheide, Polizeihundevorführungen dortselbst, Operettenabend im Stadttheater.

s. **Schwerte**, 29. August. Im benachbarten Geisecke wurden bis jetzt 11 Eisenbahnbeamte und Arbeiter verhaftet, die seit 1922 die Eisenbahn in umfangreicher Weise bestohlen haben. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Man nimmt an, daß die unehrlichen Eisenbahner mit der kürzlich bestraften Räuberbande vom Sölderholz gemeinschaftliche Sache gemacht haben.

((((**Duisburg**, 29. August. Wie wir bereits mitteilten, sind unlängst auf der Kruppschen Friedrich-Alfred-Hütte zu Rheinhausen Unregelmäßigkeiten in größerem Umfange vorgekommen. Bisher wurden drei Personen, und zwar zwei Angestellte der Firma Krupp, sowie ein Angestellter einer Dortmunder Schrotthandelsfirma festgenommen und in Untersuchungshaft geführt. In diese Angelegenheit sind nach dem „Duisburger Generalanzeiger" mehrere größere Schrottfirmen aus Düsseldorf und Dortmund verwickelt. Sie haben der Firma Krupp, wo die betreffenden Angestellten bestochen worden sind, anstatt gute Ware, wie sie in Rechnung gestellt wurde, schlechte Ware geliefert. Der Schaden, der der Firma Krupp durch diese Unregelmäßigkeiten zugefügt worden ist, beläuft sich auf ungefähr 100 000 Goldmark; er soll jedoch, wie verlautet, durch die betreffenden Firmen gedeckt sein. Die Untersuchung über den Fall wird fortgesetzt.

)-(**Oberhausen**, 28. August. Verhandlungen des Industrieverbandes und der Stadtverwaltung mit amerikanischen Finanzkreisen über Gewährung eines Darlehens über eine Million Goldmark stehen unmittelbar vor dem Abschluß. Das Darlehen soll an hiesige Werke verteilt werden und wird gegen entsprechende Sicherheitsleistung für zwei Jahre gewährt bei einer Verzinsung von 13 Prozent im ersten Jahre und 7 Prozent im zweiten Jahre. Die Städtische Sparkasse hat die Aufgabe eines Treuhänders übernommen.

⊡ **Krefeld**, 29. August. Die Stadtverwaltung Krefeld hat die Greiffenburg in Krefeld-Linn und ihren Herrensitz mit dem in der Nähe gelegenen Greiffenhorst nebst sämtlichen Baulichkeiten und Inventar mit Feld, Wald und den Wasseranlagen gekauft, um hier einen großen Volkspark zu errichten. Die Linner Burg, die bedeutendste unter den Wasserburgen des Niederrheins, wird damit aus ihrem Dornröschenschlaf geweckt und dem Publikum zugänglich gemacht. Jahrelange Bemühungen, die Burg und ihre großartigen Anlagen in den Besitz der Stadt zu bringen, sind endlich zu einem Erfolg gekommen.

(·) **Düsseldorf**, 29. August. Als eine der ersten deutschen Kleinbahnen stellte die Rheinische Bahngesellschaft auf der Strecke Düsseldorf-Krefeld einen Speisewagen in den Verkehr. Dieser Speisewagen enthält unter geschickter Raumausnutzung eine elektrische Küche mit Kühlanlage und stellt in seiner gesamten Einrichtung eine neue Musterleistung deutscher Technik dar. Der Speisewagen ist ein Wagen dritter Klasse, sodaß also jeder Fahrgast Gelegenheit hat, diese neue Einrichtung zu benutzen.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Lippstadt wurden bei den Deutschen Werken 200 Arbeiter entlassen. Der Rest von annähernd 100 Arbeitern folgt. Das Werk soll am 31. August geschlossen werden. — In Ahlen geriet der Invalide Rockholt, der auf einem Auge erblindet ist, in einer engen Straße unter die Räder eines schwer beladenen Fuhrwerks, wobei er so schwer verletzt wurde, daß er schon bald nachher gestorben ist. — In Sonsbeck scheute beim Abladen von Garben das Pferd eines Karrens. Ein Dienstmädchen, das sich auf dem Karren befand, griff in seiner Angst nach einer in der Nähe befindlichen elektrischen Leitung und blieb an derselben hängen. Durch den elektrischen Strom wurde es sofort getötet. — Die zweite Klasse des Ehrenzeichens vom Deutschen Roten Kreuz wurde dem Rechtsanwalt Dr. Joseph Bolte in Essen verliehen. — Bei einem heftigen Sturm ist der Arbeiter Aretz in Grotenrath zwischen die zuschlagenden Torflügel seines Hauses geraten. An den erlittenen Verletzungen ist er kurz nachher gestorben.

Letzte Telegramme

Absturz eines Rhönfliegers.

Frankfurt a. M., 28. August.

Auf der Wasserkuppe hat sich ein schwerer Unfall ereignet. Der Flieger Hohmuth aus Berlin ist mit seinem Kleinmotor-Flugzeug aus einer Höhe von zehn Metern abgestürzt. Das Flugzeug wurde vollständig zertrümmert. Der Flieger fand in einer Privatklinik in Fulda Aufnahme.

Eine neue Rhönflug-Gesellschaft.

Frankfurt a. M., 28. August.

Mit dem Sitz in Frankfurt wurde eine eigene Rhönflug gesellschaft gegründet mit der Aufgabe, das Segelflugwesen zu fördern und im besonderen neue Wege im Segelflug zu suchen. Ferner soll sie den Rhönwettbewerb und andere ähnliche Veranstaltungen durchführen.

Die Gattenmörderin Krüger.

Berlin, 28. August.

In der Mordangelegenheit der Frau Krüger, die verdächtig ist, außer ihrem dritten Mann, dessen Ermordung sie eingestand, ihre ersten beiden Männer ermordet zu haben, bekundete ein in Berlin wohnender Schlächtermeister, der 1915 bei dem ehemaligen Ehepaar Deckel als Landsturmmann in Quartier lag, daß Frau Deckel, die jetzige Frau Krüger, einen acht bis vierzehn Tage alten Knaben an Kindesstatt angenommen hatte, um ihren Mann unter der Vorspiegelung, es sei ihr eigenes Kind, zu einer Testamentsänderung zu ihren Gunsten zu veranlassen. Ein anderer Zeuge sagte aus, daß Deckel längere Zeit über Schmerzen im Magen und heftiges Leibweh geklagt hat. Als der Zeuge der Frau Vorwürfe machte wegen der schlechten Behandlung des Kranken, habe sie ihn in den unflätigsten Ausdrücken beschimpft.

Die Fundierung der französischen Schuld in Amerika.

Neuyork, 28. August.

Einer Radiomeldung zufolge berät zur Zeit das amerikanische Schatzamt einen von dem ehemaligen Präsidenten der Shipping Board, Hurley, entworfenen Plan zur Fundierung der französischen Kriegsschulden in den Vereinigten Staaten. Nach den Vorschlägen Hurleys sollen für die ersten fünf Jahre nach der am 15. September beginnenden Durchführung des Dawes-Planes die Zinsen der sich zur Zeit auf drei Milliarden Dollars plus Zinsen im Betrage von einer halben Milliarde Dollars belaufenden Gesamtsumme gestrichen werden. Nach Ablauf dieser fünf Jahre soll der regelmäßige Zinsendienst für die französischen Kriegsanleihen einsetzen. Der Zinssatz beträgt vorläufig 2 Prozent bei einer jährlichen Amortisation von 1 Prozent auf die Dauer von 70 Jahren. Nach Ablauf dieser Frist erfolgt jährliche 3½prozentige Verzinsung für den Rest des Kapitals.

Wirbelstürme an der amerikanischen Küste.

London, 28. August.

Schwere Wirbelstürme haben die amerikanische Küste des Atlantischen Ozeans heimgesucht. Der Verkehr nach Neuyork ist unterbrochen.

Todesurteil gegen die Chicagoer Knabenmörder.

Chicago, 28. August.

Die beiden Knabenmörder Leopold und Löb sind zum Tode durch den Strang verurteilt worden.

Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-aufgabe

Preise in Billionen — Preise in Billionen

Falls Sie in nächster Zeit einen Anzug oder Paletot brauchen, dann
kaufen Sie jetzt – Sie sparen viel Geld
Die ermäßigten Preise sind mit Rotstift deutlich auf den Etiketts vermerkt

Auch in den niedrigsten Preislagen liefere ich solide tragfähige Stoffe, mit guten Zutaten verarbeitet, in vornehmer Paßform.
Mein Lager ist derart groß, daß ich aus der Fülle des Gebotenen nur einige Beispiele herausgreifen kann.

Anzüge

fein gestreift in blau, braun und grün	bisheriger Preis bis Mk.	60.—	jetzt Mk.	**29.50**
hell- u. dunkel gemustert aus prima Stoffen	„	„	„	„	90.—	„	„	**49.—**
Kammgarn und Gabardine-stoffe, elegante Verarbeitg.	„	„	„	„	120.—	„	„	**67.—**

Jünglings-Anzüge aus haltbaren Stoffen, mit guten Zutaten verarbeitet Mk. **38.00, 29.00, 22.00, 15.00**

Cutaway's mit Weste vornehme Paßform, feine Qualitäten in schwarz u. marengo, Mk. 58.-, 46.-, **39.00**

Sport-, Loden-, Manschester-Anzüge

Palefofs

in schwarz und marengo 1- und 2reihig, mit, oder ohne Sammtkragen ..... Mk. 58.—, 46.—, **39.—**

moderne Ulsterformen, mit Rückengurt und Falte aus feinsten Flausch- und sonstigen Stoffen ..... Mk. 64.—, 52.—, **38.—**

Covercoat-Mäntel kurze Form, auf Satinella gesteppt, lange Form, mit Rückengurt, u. Falte M. 58.-, 49.-, **42.00**

Gabardine-Mäntel moderne 2 reihige Form, elegant gearbeitet, imprägniert ..... Mk. 68.—, **54.00**

J. Hamburg

Bochum
Friedrichstr. 19

Bochum

Erleichterungen

Bekanntlich e
einiger Zeit für d
eine Gebühr von
kammer zu Düss
Gebühr beim Ueb
Einspruch erhoben
lösen der Fahrka
Fahrkartenschalter
könne. Nunmehr
gegeben, die Geb
auf die Reichsbahr
die Nachlösung be
das Publikum an
(Das ist vielfach
höfen, wo das Ge
die Industrie- u
von der Reichsba
die Höchstgewi
Reisegepäck in
als für das besetzt
da die Reisenden
besetzte Gebiet W
Abteil zu halten,
wagen an der G
hat die Reichsbah
teilt, im Verk
stellen des besc
der neuen Bestim
gepäck in die Per
sicht zu üben.

Ablösung der
Gebiete

**für Grenzpassiers
Fuhrwer**

Wie uns die
chum mitteilt, sin
Rückzahlung von
stehenden Aufh
Zollverwaltung b

Sämtliche vo
ausgestellten Gr
fahrzeuge usw., di
spätestens 5.
gung des Nachw
des Scheines übe
einfuhr bezw. Wi
der in dem Pa
sind, dem Ausfer

Sämtliche P
sind, müssen unb
ablaufen, eing

Passierscheine
bis zu dem Tage
gaben an der Ost
wird, müssen sp
gelöst werden.

**Werden die
so werden die hi
Bankbürgschaften,**

Diese Anordn
auf die von den
scheine für die v
Gegenständen zu
besserungsverkehr,

† Kirchliches
einer gründlichen
nächsten Sonntag
der Baptistengem
werden. Die Ev
stengemeinde wä
stehungskirch

** Auflösung
erst am 4. Mai G
den haben, sind
verordnetenversam
Tagesordnung.
now und Hasp
Stadtparlament
von Liebau in
die acht bürgerl
niedergelegt haben
tersbach in S
liche Gemeindever
gert hat, bis die
zipienerklärung z
ist der Konflikt i
sche Stadtverordn
hat, alle Stadtver

Eine Liebesg
30)

Nachdruckser
Zum ersten
des raffinierten
war, in ihrem vo
Male sah er das
aus dem es keine
Er vergrub
leise und hilflos
Das Schütte
Suwalkoff wurde
ins Freie gestoße
rote, glitschige M
ten dann vorwärt
an nackten Leichn
den in der Sonne
wie eine kosende
Augen, um dem
Ein riesiges,
warme Helligkeit
duft und Seufzer
janka öffneten si
Um die Mitta
shinski eine eing
chowna. Er legte
Gebetbüchern vor
renen und bat si
zu bezeichnen, de
tags gemeldet wo
Eingänge durch u
Aber ihre Hand
spritzten und lage
Papier.
Irma Jenri
bitterung über si
und begann ihre
Aber es war
Verhaftungen wa

DAMEN-KONFEKTION.

Hemden-Blusen aus Zephyr- und Perkal-Stoffen, in in hübschen Streifen 3.50

Kostüm-Röcke teils aus dunklem Frotté, teils aus soliden Sportstoffen 3.75

Strickwesten Kimonoform, reine Wolle mit Seide, viele Farben 3.75

Unterkleider prima Seidentrikot, weiß, rosa, hellblau, flieder etc. 11.60

Jackenkleider (Sportfaçon) aus engl. Stoffen, modern gearbeitet . . . 26.50 17.50

Jackenkleider prima Kammgarn-Cheviot, marine u. grün auf Serge gefüttert, mit Tresse abgesetzt 26.50

Baumwollwaren.

Nessel ca. 80 cm breit, kräftige Qualität, 0.75, 0.68, 0.58

Nessel 160 cm breit, besonders schwere Ware, für Bettwäsche 1.60

Hemdentuch 80 cm breit, nur prima Qualitäten 0.88, 0.78, 0.65

Linon 80 cm breit, für bessere Leibwäsche, 0.95, 0.88

Haustuch ca. 160 cm breit, erstklassige Qualität 2.40, 2.25

Halbleinen 160 cm breit, Ia. westfälische Ware 2.60

Croisé Finette rein weiß, gute Qualitäten, 1.10, 0.98, 0.88

Molton ungebleicht, schöne, schwere Ware 1.10

Bettwäsche.

Kissenbezüge aus gutem Hemdentuch und Nessel 1.65, 1.25

Kissenbezüge ausgebogt, mit Hohlsaum und Klöppeleinsatz 2.65, 2.25

Bettlaken aus besonders gutem Nessel, 160/225 . . . . . 3.75

Bettbezüge 160/200, Ia schwere Nesselware 6.95

Bettbezüge aus bestem Hemdentuch, 160/200 9.50, 7.50

Paradekissen mit Klöppelspitze und Einsatz, prima Qualität 5.90, 4.80

Uebergchlaglaken 150/250 cm, ausfestonniert aus bestem Hemdentuch . . . 8.50, 7.50

Taschentücher.

Damentücher mit Hohlsaum . . . 0.20, 0.15, 0.05

Damentücher aus gutem Batist, ausfestonniert, eine Ecke bestickt, 0.30, 0.25, 0.20

Herrentücher Ia. Batist, mit bunter Kante, 0.38, 0.30

Herrentücher aus bestem Macco, mit Damaststreifen oder Hohlsaum und breiter Kante 0.65, 0.55

baruch

BOCHUM, BONGARD- UND KORTUMSTR.-ECKE

BI-SO 2

Sie sollen immer wissen, was jeweils ganz besonders günstig bei uns einzukaufen ist. Wir bringen fortlaufend nummeriert, im allgemeinen wöchentlich, ein **Biso** (**Bi**lliges **So**nderangebot), aus dem Sie jeweils die besonders vorteilhaften Einkaufsmöglichkeiten bei uns erfahren. Wir veranstalten nicht jede Woche eine Sonderwoche, aber wir können ständig durch einzelne günstige Einkäufe oder durch andere Umstände in einzelnen Artikeln Ihnen ausnehmend vorteilhafte Kaufgelegenheiten bieten. Das hindert uns natürlich nicht, mit allen Kräften zu erstreben, durch umfassendere Unternehmungen bei bestorganisierter langer Vorbereitung Extrawochen und besondere Verkäufe in großem Ausmaß von Zeit zu Zeit zu veranstalten, um Ihnen auch auf diese Weise alle Möglichkeiten und Vorteile zu bieten, die Ihnen zu verschaffen uns nur möglich ist. Lesen Sie Biso genau! Sie werden Ihren Vorteil finden! Prüfen Sie Biso! Vergleichen Sie! Kommen Sie die Ware ansehen!

PEISE IN BILL.-MARK.

Damen-Wäsche.

Untertaillen mit Stickerei . . 0.95, 0.75

Untertaillen mit Stickerei, besonders gute Qualität 2.25, 1.95

Damenhemden mit Träger, Hohlsaumwäschezacke 1.45

Damenhemden mit Träger, oder Schulterschluß, m. Stickerei garn. 2.25, 1.95

Damenbeinkleider geschl. mit Volant und Wäschezacke 1.95

Damenbeinkleider geschlossen, m. Stickereivolant 2.95, 2.50

Damennachthemden gut. Qual., m. Stickereigarn., vollgr. 5.50, 4.50

Herren-Artikel.

Strickbinder Restposten 0.35

Selbstbinder sehr schöne moderne Farben 0.95

Sockenhalter fester Gummi 0.30

Hosenträger kräftige Qualität, mit Lederpatten 0.55

Herrenunterjacke feste Maccoqualität . . . 1.60

Herren-Unterhose echt ägyptisch Macco, pr. Qualität . . . Gr. 4 2.50

Herren-Chiffon-Hemden gute Qualität . 3.50

Garnituren farbig, Unterjacke u. Hose, feinfädige, feste Qualität . . 4.50

Eigenes Atelier für **Hand-Arbeiten**
Spezialität: Anfertigung von Lampenschirmen.

Seidenstoffe.

Waschseide uni imit. in schönen Farben 3.25

Bengaline 100 cm breit, marine, für Mäntel und Röcke, besonders billig 4.75

Helvetia 90 cm breit, reine Seide, herrliches Farbensortiment . . 4.80

Japon 90 cm breit, reine Seide, in allen Farben . 4.90

Damassé 90 cm breit, für Mäntel- u. Jackenfutter, solide Qualität 6.50

Duchesse 90 cm breit, reine Seide, schwere Kleiderware 7.50

Crêpe de Chine 100 cm breit, beste Qualität, schöne Farben 9.80

Damassé reine Seide, elegante Ausführung, 12.75, 10.50

Kleiderstoffe.

Kinderschotten doppeltbreit, schöne Ausmusterung . . 1.65, 1.25

Popeline und Serge, gestreift, für Blusen und Röcke 1.45

Blusenflanell reine Wolle, aparte Streifen 2.65, 1.65

Alpacca 120 cm breit, schwarz und marine . . 2.95, 2.25

Schotten und Streifen, 105 cm breit, reine Wolle, moderne Dessins 6.50, 5.90

Flausch 130 cm breit, reine Wolle, schwere Qualität, für Mäntel 8.50

Damentuch 130 cm breit, reine Wolle, elegante Ware 8.80

Rips 130 cm breit, reine Wolle, in allen modernen Farben 10.90

Tischdecken.

Kaffeedecken 120/150 cm in sehr hübschen Dessins 5.60, 4.90

Kaffeedecken 130/160 cm Damast, in eleganter Ausmusterung 7.75

REISEGEPÄCKVERSICHERUNG

erhältlich LM53

Verkehrsverein, Bochum, am Hauptbahnhof,
Oskar Rengstenberg, Bochum, Kortumstr.,
Verkaufsstelle Wagner, Bochum, Hochstr. 1,
Friseur A. Bürger, Bochum, Kortumstraße,
Hermann Meyer, Bochum, Corsohaus, Tel. 3715.

Gebr. Herd zu verkaufen. (75640 Richardstr. 4.

Schöner w. Herd bill. zu verk. (75681 Alsenstr. 14, 3. E., l.

Airedale-Terrier la wachsam, mannfest, stubenrein, umständehalb. preisw. zu verkaufen (LB62 Bernards, Wrangelstraße 41. Tel 483.

Reinrass. Dackel zu verkaufen (75653 Gerberstr. 5.

Guterhaltene Handkarre zu verkaufen (75688 Marktbeserstr. 19.

Zwangsversteigerung

Am **Samstag, den 30. Aug. 1924, vormittags 10 Uhr,** werde ich in der Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2 folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen bar versteigern:

2 Nachtschränke mit Marmorplatte, 6 Kisten Zigarren, 1 Gehrockanzug, 1 gestreiften Anzug, 1 braunes Seidenkleid, 1 Bild u. a. m.

Bochum, den 28. August 1924.

Gelle,
Obergerichtsvollzieher in Bochum.
Josefinenstraße 53

Vom Abbruch

Gross. Post Soli in all. Längen und Stärk. a. u. Liste. Auto- u. Federbretter, außeiserne Fenster, T-Eisen, Holzmasten bis 20 Meter Länge. Brennhols. auch a. Ofenlänge, usw bill. abzugeben. (a2703 Lager Wiemelhauser Straße Heinr. Kelter. Telephon 2454

Drucksachen

aller Art
Einbinden
von Büchern
Brockmeier, Bochum Marienstr. 14, gegenüb. der Badeanstalt.

Eintragungen

in das Handelsregister des Amtsgerichts Bochum.

Am 15. August 1924:

a) Bei Anthracitgrube Carl Friedrich Aktiengesellschaft für Bergbau und verwandte Industrien Bochum: Die Hauptversammlung vom 20. Juni 1924 hat die Erhöhung des Grundkapitals von 75 Millionen Mk. um 75 Millionen Mark auf 150 Millionen Mk. beschlossen. Die Erhöhung ist erfolgt. Nicht eingetragen aber veröffentlicht wird: Die neuen Aktien werden ausgegeben zum Kurse von 15 Goldmark. H. R. B. 353.

b) Bei Elektro-Industrie Bochum Weyers & Sternemann Bochum: Karl Sternemann ist aus der Gesellschaft ausgeschieden und ist dieselbe aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Heinrich Weyers führt als alleiniger Inhaber der Firma das Handelsgeschäft weiter. H. R. A. 1465.

Am 16. August 1924:

Bei Handelsgesellschaft für chemisch-technische Erzeugnisse Schnitten & Co. in Gladbeck, mit einer Zweigniederlassung in Bochum: Die Zweigniederlassung in Bochum ist erloschen. H. R. A. 1706. (LM19

Am 18. August 1924:

Die Bochumer Fleischervereinigung Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Sitz ist Bochum. Gegenstand des Unternehmens ist 1. Ein- und Verkauf von Waren und Betriebsmaterialien, 2. Vermittlung von einschlägigen Geschäften des Fleischergewerbes. Das Stammkapital beträgt 8000 Goldmark. Geschäftsführer sind: Kaufmann Adolf Grothe in Bochum, Metzgermeister Wilhelm Thomas in Bochum. Stellvertretender Geschäftsführer ist der Metzgermeister Franz Götte in Bochum. Die Gesellschaft wird vertreten durch die Geschäftsführer gemeinschaftlich oder durch einen von ihnen in Gemeinschaft mit dem stellvertretenden Geschäftsführer. Der Gesellschaftsvertrag ist am 22. Juli 1924 festgestellt. Nicht eingetragen aber veröffentlicht wird: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Märkischen Sprecher in Bochum. H. R. B. 527.

Am 19. August 1924:

Bei Farbenmüller G. m. b. H. in Bochum. Die Firma ist erloschen. Die Vertretungsbefugnis des Liquidators Friedrich Müller ist beendet. H. R. B. 208.

Am 23. August 1924:

a) Bei Firma Joseph Calderoni Bochum. Die Firma ist erloschen. H. R. A. 1850.

b) Bei Ernst Hellenbroich, Elfriede Hellenbroich in Bochum ist Einzelprokura erteilt. H. R. A. 1098.

Abnehmer für mehrere Waggons

Spätkartoffeln

gesucht

Reinbothe & Fläschendräger, Grasleben
bei Helmstedt. a2729

Tonhalle.

Heute Freitag 4 Uhr!



Die Jagd um die Welt

in 18 Tagen

nach Motiven von **Jules Vernes.** Ein sensationelles Abenteuer in 3 Teilen.

1. Teil: **Phileas Foggs tollkühne Wette.** (New-York — Monte Carlo.) **8** Akte mit William Desmond.

Einige Pressestimmen anläßlich der Uraufführung in Berlin:

B. Z. am Mittag 29. 7. 24
. . . . und es ist was los! — Was alles? Kinder, mir bleibt die Puste weg. Geht hin und staunt. Ein köstlicher Reißer . . . . Ihr kommt überreichlich auf Eure Kosten und habt Euch lange nicht so gut amüsiert.

Neue Berliner 12 Uhr Mittags-Ztg. 2. 8. 24
. . . . man freut sich, lacht, zittert, atmet auf, staunt . . . . Vulkanausbrüche, Flugzeugkatastrophen, Abstürze, Böen, Ringkämpfe Explosionen, Raub, Intrigue — das alles ist nur eine kleine Auslese . . . . Und der Zweck ist: Unterhaltung und nur Unterhaltung! Sie ist restlos geglückt!

Börsen-Courier 31. 7. 24
. . . ein Tempo- und Geschwindigkeitsfilm, bis wieder ein neues Hemmnis in den Weg gelegt und Spannung und Geschwindigkeit angekurbelt wird. Tadellos das Technische . . .

Berliner Morgen-Ztg. 31. 7. 24
. . unbegrenzte filmische Möglichkeiten, die raffiniert und mit fabelhaften Mitteln und Tricks ausgenutzt werden. Ein Film von atemraubender Spannung, nervenaufpeitschendem Tempo und von untergehenden Dampfern, explodierenden Luftballons, Feuersbrünsten und sonstigen Sensationen wimmelt . . . .

M. M. (Montag-Morgen) 4. 8, 24
. . . . das Tempo ist hier alles. Viele Stationen dieser tollen Jagd sind grandios . . . . anregende Abwechslung . . . Jubel tobte durch den Mozartsaal . . . .

Berliner Morgenpost 3. 8. 24.
. . . . ohne Frage ist und bleibt der Film unterhaltend und spannend, Hindernisse und Schwierigkeiten sind so mannigfaltig und so unerwartet, daß die ständige Spannung bis zum Schluß anhält. Ein glänzender Film mit atemraubendem Tempo . . . .

Berliner Börsen-Ztg. 3. 8. 24
. . . . überall die sensationellsten Abenteuer, die oft durch ihr Tempo mitreißen. Der Film zündet, wo er Sensation, nichts als Sensation ist . . . .

Muttertränen
Ein Lebensbild in 6 Akten.

Ferner:

Fatti begeht Selbstmord
Groteske in 2 Akten.

Bochumer Nachrichten.

Erleichterungen im Personenverkehr mit dem unbesetzten Gebiet.

Bekanntlich erhebt die Reichsbahnverwaltung seit einiger Zeit für das Nachlösen von Fahrkarten im Zuge eine Gebühr von 50 Pfg. Die Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf hat gegen die Erhebung dieser Gebühr beim Uebergang von der Regie zur Reichsbahn Einspruch erhoben mit der Begründung, daß das Nachlösen der Fahrkarten in vielen Fällen garnicht am Fahrkartenschalter, sondern nur im Zuge erfolgen könne. Nunmehr hat die Reichsbahn Anweisung gegeben, die Gebühr beim Uebergang von der Regie auf die Reichsbahn dann niederzuschlagen, wenn die Nachlösung der Fahrkarte ohne Schwierigkeiten für das Publikum an den Schaltern nicht erfolgen kann. (Das ist vielfach der Fall auf den Dortmunder Bahnhöfen, wo das Gedränge immer stark ist.) Ferner hat die Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf die von der Reichsbahn neu eingeführte Bestimmung über die Höchstgewichtsgrenze von 25 Kilogramm für Reisegepäck in der zweiten und dritten Wagenklasse als für das besetzte Gebiet sehr unangenehm bezeichnet, da die Reisenden beim Uebergang vom besetzten ins unbesetzte Gebiet Wert darauf legen, ihre Gepäckstücke im Abteil zu halten, um die lästige Kontrolle am Gepäckwagen an der Grenzstation zu vermeiden. Daraufhin hat die Reichsbahnhauptverwaltung die Anweisung erteilt, im Verkehr über die Zollkontrollstellen des besetzten Gebietes bei der Durchführung der neuen Bestimmung über die Mitnahme von Handgepäck in die Personenwagen weitgehende Nachsicht zu üben.

*

Ablösung der bei den Zollämtern des besetzten Gebietes hinterlegten Kautionen

für Grenzpassierscheine für Kraftfahrzeuge, Fahrräder, Fuhrwerke usw. und Vormerkscheine.

Wie uns die Industrie- und Handelskammer Bochum mitteilt, sind nachstehende Anordnungen über die Rückzahlung von Hinterlegungen wegen der in Aussicht stehenden Aufhebung der Zollinie durch die Zollverwaltung des Ruhrgebietes getroffen worden:

Sämtliche von den Zollbehörden des Ruhrgebiets ausgestellten Grenzpassierscheine für Kraftfahrzeuge usw., die bereits abgelaufen sind, müssen bis spätestens 5. September 1924 unter Erbringung des Nachweises, daß die bei der Aushändigung des Scheines übernommenen Verpflichtungen (Wiedereinfuhr bezw. Wiederausfuhr des Fahrzeugs innerhalb der in dem Passierschein angegebenen Frist) erfüllt sind, dem Ausfertigungsbüro zurückgegeben werden.

Sämtliche Passierscheine, die noch nicht abgelaufen sind, müssen unbedingt an dem Tage, an dem sie ablaufen, eingelöst werden.

Passierscheine, die noch länger Gültigkeit haben, als bis zu dem Tage, an dem die Erhebung von Zollabgaben an der Ostgrenze der besetzten Gebiete eingestellt wird, müssen spätestens an diesem Tage eingelöst werden.

Werden die festgesetzten Fristen nicht eingehalten, so werden die hinterlegten Sicherheiten (Barbeträge, Bankbürgschaften, persönliche Bürgschaften) einkassiert.

Diese Anordnungen finden sinngemäße Anwendung auf die von den Zollbüros ausgefertigten Vormerkscheine für die vorübergehende Ein- und Ausfuhr von Gegenständen zum vorübergehenden Gebrauch, Ausbesserungsverkehr, zum Veredelungsverkehr usw.

---

† **Kirchliches.** Die Immanuelskirche ist einer gründlichen Renovierung unterzogen worden; am nächsten Sonntag kann sie nach sechswöchiger Pause von der Baptistengemeinde wieder in Benutzung genommen werden. Die Evangelische Gemeinde hatte der Baptistengemeinde während dieser Zeit in der Auferstehungskirche Gastrecht gewährt.

** **Auflösung von Gemeindevertretungen.** Obwohl erst am 4. Mai Gemeindewahlen in Preußen stattgefunden haben, sind Konflikte und Auflösungen von Stadtverordnetenversammlungen doch bereits ständig an der Tagesordnung. Schon haben Neuwahlen in Rathenow und Haspe stattgefunden. In Goslar ist das Stadtparlament aufgelöst. Die Gemeindevertretung von Liebau in Schlesien ist aufgelöst worden, weil die acht bürgerlichen Stadtverordneten ihre Mandate niedergelegt haben. Ein ähnlicher Konflikt ist in Dittersbach in Schlesien ausgebrochen, wo die bürgerliche Gemeindevertreterfraktion ihre Mitarbeit verweigert hat, bis die kommunistischen Vertreter ihre Prinzipienerklärung zurückgenommen haben würden. Ernster ist der Konflikt in Dortmund, wo der kommunistische Stadtverordnetenvorsteher es glücklich verstanden hat, alle Stadtverordneten außer den Mitgliedern seiner Fraktion aus dem Sitzungssaale hinauszugraulen, so daß die Sitzungen der Dortmunder Stadtverordnetenversammlung eigentlich nur noch Sitzungen der KPD. sind. In ähnlicher Weise haben sich namentlich im Ruhrgebiet die Verhältnisse in manchen Rathäusern entwickelt. Da mit dem Ende des Monats August im allgemeinen die Ferien der Stadtverordnetenversammlungen zu Ende gehen, so kann man damit rechnen, daß der preußische Innenminister in kurzer Zeit zur Auflösung einer ganzen Reihe von Stadtverordnetenversammlungen wird schreiten müssen.

(*) **Reichssteuerverteilungen an die preußischen Gemeinden.** Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, gibt der Minister des Innern folgende Steuerverteilungen bekannt: 1. Einkommensteuer (27. Ek. Abschl. f. August) auf jeden Rechnungsanteil des abgerundeten Verteilungsschlüssels für 1924 für die Gemeinden 2,50 Goldpfennig, für die Landkreise 0,35 Goldpfennig, für die Provinzen 0,20 Goldpfennig. 2. Dotationen (11 Dot., Abschl. f. August) Gesamtbetrag 1 600 000 Goldmark. Unter Zugrundelegung der ihr bekannten Schlüsselzahlen vermag jede Gemeinde sich den ihr zustehenden Betrag zu errechnen.

)*(**Auszahlungen.** Die Zahlung der Kleinrentner-Unterstützung findet am Montag, 1. September, vormittags von 8—12 Uhr, in der Stadthauptkasse, Mühlenstraße 3, statt. Am gleichen Tage erfolgt die Zahlung der Brotbeihilfen vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Evangelischen Vereinshause gegen Vorlage entsprechender Ausweispapiere.

(*) **Keine Sammlungen für die Bauarbeiter.** Vom Zentralverband der hiesigen Bauarbeiter wird uns geschrieben: Von der kommunistischen Partei wird die Aussperrung im Baugewerbe zu Geldsammlungen benutzt. Mit diesen Geldsammlungen haben die Zentralverbände der baugewerblichen Arbeiter nichts zu tun, ebenso unterstützen sie nicht die von dieser Partei in den Kommunen und Wohlfahrtsämtern gestellten Anträge.

** **Feuerwehr-Kursus.** Am 30. und 31. August wird im Parkhaus hierselbst ein Ausbildungskursus für Feuerwehrleute abgehalten, der interessante Vorträge von Branddirektor Verfürth (Münster), Kreisbrandmeister Fischer (Bocholt), Kreisbrandmeister Drees (Burgsteinfurt), von einem Oberingenieur des E.-W. „Westfalen" und von einem Oberfeuerwehrman bringen wird. Am Samstagabend findet eine Familienfeier statt. Am Sonntagnachmittag wird auf dem Hofe der städtischen Brandwache eine Schul- und Angriffsübung der Bochumer Freiwilligen Feuerwehr und eine Uebung der Berufswehr vorgeführt.

★ **Zur Aufwertung von Mündelvermögen.** Von unterrichteter Seite wird dem „Amtlichen preußischen Pressedienst" geschrieben: Eltern, Vormünder, Pfleger, Beistände sind verpflichtet, darauf zu achten, daß die durch die dritte Steuernotverordnung vorgesehene Aufwertung der Rechte und Forderungen, die zu dem von ihnen verwalteten Vermögen der Kinder und Mündel gehören, nicht versäumt wird. Eine Vernachlässigung dieser Pflicht kann sie ersatzpflichtig machen. Vor allem dürfen sie die bis zum 31. Dezember 1924 laufende Anmeldefrist nicht verstreichen lassen. 1. Bei Sparkassenguthaben hat die Anmeldung bis zum 31. Dezember 1924 bei der Sparkasse zu erfolgen, bei der das Guthaben besteht. In der Anmeldung ist anzugeben, daß es sich um Mündelgeld handelt, damit eine bevorzugte Berücksichtigung stattfindet. 2. Hypotheken, Grundschulden und Rentenschulden werden ohne Anmeldung auf 15 v. H. aufgewertet. Die durch Hypothek gesicherte Forderung kann aber in besonderen Fällen höher aufgewertet werden, nämlich, wenn die Forderung auf den Beziehungen zwischen unterhaltsberechtigten und unterhaltspflichtigen Personen oder auf den Beziehungen aus der Auseinandersetzung zwischen Miterben der geschiedenen Ehegatten, Erben und Pflichtteilsberechtigten oder Eltern und Kindern beruht, oder wenn es sich um eine Restkaufgeldforderung handelt, die nach dem 31. Dezember 1918 begründet worden ist. Bei den zu Kinder- und Mündelvermögen gehörigen Hypotheken werden diese Voraussetzungen häufig vorliegen. Der Antrag auf Aufwertung der Hypothekenforderung über 15 v. H. hinaus, ist bis zum 31. Dezember 1924 beim Amtsgericht zu stellen, in dessen Bezirk das Grundbuch geführt wird.

*h. **Der Rückgang der Geburten zum Stillstand gekommen?** Die Zahl der Geburten senkte sich bisher regelmäßig in den deutschen Großstädten im zweiten Vierteljahr. Zum erstenmale ist dies in diesem Jahre nicht eingetreten. Die Zahl der Lebendgeborenen war im zweiten Vierteljahr 1924 mit 63 967 sogar etwas größer als im ersten mit 63 931. Diese Zunahme ist aber nur eine zufällige. Sie rührt davon her, daß die Zahl der Lebendgeborenen ortsfremder Mütter um 414 gestiegen ist. Nimmt man diese aus, so ist auch die Zahl der Lebendgeborenen im zweiten Viertel dieses Jahres mit 14.5 etwas geringer als im ersten mit 14,6. Das ungewöhnliche Verharren der wöchentlichen Geburtenzahl auf fast gleicher Höhe im letzten Vierteljahr wird aber dahin gedeutet, daß jetzt der bisher unaufhaltsam fortschreitende Rückgang der großstädtischen Geburtenzahl zum Stillstand gekommen ist.

*ha. **Ueberall Mädchenfortbildungsschulen auf dem Lande?** Ländliche Mädchenfortbildungsschulen will die Regierung überall schaffen. Deren Einrichtung soll von den Gemeinden und Kreiskommunalverbänden in Angriff genommen werden. Als Lehrerinnen will man geeignete Landfrauen und Töchter, Landpflegerinnen usw. gewinnen, die über eine reiche praktische Erfahrung, hinreichendes natürliches Lehrgeschick und soziales Verständnis verfügen. Zu deren Heranbildung sollen besondere Kurse veranstaltet werden. Als praktische Fächer werden verlangt Kochen, Backen, Einmachen, Hausarbeit, Waschen, Plätten und Nadelarbeit.

★ **Ausbildung von Elektrosteigern.** An der Bergschule zu Bochum wird in diesem Herbst ein neuer Lehrgang zur Ausbildung von Elektrosteigern errichtet. Die Bewerber müssen wenigstens 21 Jahre alt sein, eine gute Werkstatt-Ausbildung und möglichst Erfahrung in der Aufstellung und Wartung von Maschinenanlagen, ferner auch einige Praxis in der elektrischen Installation haben. Während der Schulzeit müssen die Schüler auf einer Zeche des Bezirks arbeiten. Meldungen für die Aufnahmeprüfung sind unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse in der Zeit vom 1. bis 6. September an die Bergschul-Verwaltung in Bochum schriftlich einzureichen. Aufnahmeprüfungen für die Oberklasse und die Steigerklasse zur Ausbildung von Gruben- und Maschinensteigern finden in diesem Herbst nicht statt, da der Bedarf an Schülern aus den im vorigen Jahre bereits angenommenen, aber zurückgestellten Bewerbern reichlich gedeckt werden kann.

(:) **Merkblatt für die Kraftwagenführer.** Eine hiesige größere Firma hat ihren Kraftwagenführern gedruckte Merkblätter ausgehändigt, auf denen nützliche Winke angegeben sind, deren Befolgung geeignet ist, Unfälle zu verhüten. So heißt es: Keine zu große Fahrgeschwindigkeit entwickeln, besonders nicht in Ortschaften. — Bei unübersichtlicher Strecke langsam fahren; nichts erzwingen wollen. — In starken Gefällen und in Kurven bremsen; der Führer muß in der Lage sein, jederzeit zu halten. — Die Zeichen der Polizeiposten genau beachten. — Es wäre zu wünschen, wenn alle Kraftfahrer sich an diese Richtlinien halten würden. Andererseits muß auch das Publikum die gebotene Vorsicht beobachten.

** **Es herbstet.** Mitten in die Freuden des Hochsommers hinein ist diese kühle Periode der Regengüsse und Herbstwinde gekommen. Es weht schon frisch durch die Straßen und über die Breiten der Felder, fast so, als ob es die Zeit der Kartoffel- und Rübenernte wäre, nicht aber die der letzten Garbe. Der graue, wolkenreiche Himmel will gar nicht zu Sommerfrohsinn passen. Die wochenlange Regenzeit hat uns den Herst mit seiner Wehmut gebracht. Es sind schon gelbe Blätter im Grün der Zweige; wenn der Wind in die Krone fährt, dann fällt schon das eine oder das andere gelbe Blatt, und wenn die Blätter zu sinken beginnen, dann ist der Herbst nicht mehr weit: es sind seine ersten Vorzeichen, mit denen er uns daran erinnert, daß er unbarmherzig alles Grüne bunt färben will, um uns noch einmal eine Freude zu machen, ehe er den Bäumen den letzten Schmuck ausrauft. Die Zugvögel beginnen sich schon zu sammeln; sie ziehen zwar noch nicht, aber ihr Zusammenscharen deutet darauf hin, daß sie ans Scheiden denken. Noch können ja schöne Tage kommen, und wir hoffen sogar, daß der September uns damit noch einmal erfreut und auch der Oktober sich von der besten Seite zeigt, aber wir wissen doch nur zu gut, daß die Höhe des Jahres überschritten ist und es hinabgeht.

* **Der Zoo im Zirkuszelt** zeigt aufs deutlichste die Wandlung, die der moderne Zirkus im Laufe der letzten Jahrzehnte erlebt hat. Die „Menagerie", die früher als selbständiges „Unternehmen" die Jahrmärkte bereiste, hat sich zu einer großen Tierschau ausgewachsen, und jeder Zirkus, der etwas auf sich hält, legt auf sie größten Wert. Selbstverständlich hat auch der Zirkus Henny seinen „Zoo", der unter der Leitung des bekannten Dresseurs Schmitz steht. Unter den großen Raubtieren fallen besonders die Eisbären, die Braunbären, die Löwen, die Leoparden und die Kaukasusbären auf. Sibirische Wölfe, Hyänen, Seelöwen und Elefanten ergänzen die wertvolle Schau. Sehr reichhaltig sind die Affenkäfige besetzt. Man sieht da Resusaffen, Pawiane, Meerkatzen, Teufelsaffen, Löwenwächter, Kapuziane, Meerkatzen, Teufelsaffen, Löwenwächter, Kapugefährliche Bytom und die Boa constrictor vertreten. Zebus, Bisons, Zebras, Kamele, Lamas und Dromedare vervollständigen die Sammlung, in der auch ein Stachelschwein und ein Strauß nicht fehlt. Das Haupt- und Staatsstück bilden die Elefanten, unter denen besonders ein kleiner Zweijähriger auffällt. Das Zirkusprogramm weist übrigens von heute an eine neue Bereicherung auf. Der bekannte Herkules Lenz Winghart wird sich von einem vollbesetzten Automobil im Gesamtgewichte von 30 Ztr. überfahren lassen. Ein Wagnis, das unter Umständen das Leben kosten kann. Die heutige Vorstellung ist zugleich der Ehrenabend der jüngsten Schulreiterin Fräulein Rosa Gleich, Tochter des Direktorenpaares. Der Zirkus bleibt nur noch kurze Zeit hier.

*w. **Trau, schau, wem?** Hat man etwas zu reparieren, so wende man sich an hiesige Handwerker und nicht an Fremde! Zurzeit kommen hier ungarische Kesselflicker in die Häuser, die sich anbieten, reparaturbedürftige Kessel zu verzinnen. Ein Geschäftsmann gab ihnen neun Kessel und einen Bottich mit, die spottbillig wieder gemacht werden sollten. Als die Ablieferung erfolgen sollte, verlangte der Ungar nicht weniger als 460 Mark. Das lehnte der Geschäftsmann ab, worauf der Ungar es vorzog, die Kessel nicht abzuliefern. Man versteht eigentlich nicht, daß man in einer Zeit, wo so viele deutsche Handwerker und Arbeiter ohne Beschäftigung sind, an Fremde Arbeit vergibt.

§§ **Aus dem Polizeibericht.** Durch Einbruch wurden aus einem Lager an der Lindenstraße 700 bis 800 Kilogramm weißes Einwickelpapier, aus einem Hause an der Kanalstraße ein grauer Regenmantel, ein grauer Stoffmantel und ein mausgrauer Filzhut, aus einem Kellerlager an der Kanalstraße etwa 20 Pakete Butter gestohlen. Ferner wurden entwendet: aus einem Hause an der Klosterstraße ein Fahrrad, einer Marktbesucherin auf dem Wilhelmsplatz eine lederne Geldbörse mit 120 Goldmark, einer ein Portemonnaie mit 32,30 und einer Dritten 13 Goldmark aus der Handtasche (in einem dieser Fälle wurde die Handtasche aufgeschnitten und das Portemonnaie entwendet), von einem Kellerlichtschacht an der Pieperstraße ein eisernes Rost, am Wilhelmsplatz aus dem Führersitz eines Kraftwagenanhängers eine grauwollene Reisedecke, aus einem Hausflur an der Castroper Straße ein Fahrrad, weiter ein Fahrrad in der Dorstener Straße. — Zur Anzeige gelangten: sieben Personen wegen Diebstahls, vier wegen Unterschlagung, drei wegen Betruges, eine Person wegen Vergehens aus § 182 R. St. G. B. Festgenommen wurden: zwei Personen wegen Betruges, eine Weibsperson wegen liederlichen Umhertreibens, eine Frauensperson, die bei einem hiesigen Fahrradhändler durch Vorlegung eines falschen Passes ein Fahrrad zu erschwindeln versuchte, je eine Person wegen Sittlichkeitsverbrechens, groben Unfugs und Unterschlagung, ein entwichener Fürsorgezögling, vier Personen wegen Trunkenheit. — Beschlagnahmt wurden: eine Luftbohrmaschine, zwei Luftniethämmer, Damenleibwäsche, Kleider und ein Damenregenschirm. Interessenten wollen sich bei der Kriminalpolizei, Kaiserstraße 30, Hinterhaus, Zimmer 5, melden. — Ein gewisser Bernhard Mank erschwindelte sich von hiesigen Geschäftsleuten namhafte Geldbeträge unter der Angabe, daß er als Zirkusklown für Artikel der betreffenden Geschäftsstelle Reklame machen werde. Mank ist nicht Angestellter des Zirkus, er reist dem Zirkus voraus und erschwindelt sich auf diese Weise Geldbeträge. Geschädigte wollen sich bei der Kriminalpolizei melden.

Marktbild.

Welche Fülle! Buden und Stände reihen sich, bis in die angrenzenden Straßen, aneinander. Die Zahl der Händler wächst stärker als die der Käufer. Es ist bereits 10 Uhr. Manche Hausfrau hat ihren Bedarf schon gedeckt. Doch die reichen Vorräte wollen sich nimmer erschöpfen und leeren. Die Händler, die zumeist hinter den aufgestapelten Waren verschwinden, überbieten sich in Anstrengungen ihrer Lungenkraft. Und doch zeigt sich geringe Kauflust. Eigentlich: die Lust ist wohl da, aber es fehlt am nötigen Kleingeld. Die Preise stehen zu dem Einkommen nicht im Einklang. Das Pfund ausländischer Blumenkohl ist heute billiger als grüne Bohnen, die eine Stunde vom Marktplatz wachsen. Hühnereier gab es im Januar-Februar 8, heute nur 7 für eine Mark. Die Butter ist in den letzten Wochen sogar um 20 Prozent im Preise gestiegen. Die Fleisch- und Fettpreise sind in der letzten Zeit ebenfalls gestiegen — die Lage der breiten Massen hat sich aber in den letzten Wochen noch verschlechtert. Abgehärmte Männer und Frauen, das Gesicht voll Furchen und Falten, Hände, die von Arbeit zeugen, sehen all den reichen Segen der üppigen Natur, doch können sie nur wenig davon für sich erwerben. Oft garnichts. Eine alte, hagere Frau, deren Gang schwer ist und deren Hände zittern, geht hier und dort an die Stände. Sie bettelt. Mitleidig reicht man ihr eine Handvoll Obst, eine Handvoll Bohnen, ein paar Kartoffeln — alles gleitet in ihre Tasche. Und ein müder, zufriedener Zug geht über ihr Gesicht.

Der Markt geht zu Ende. Es ist längst 12 Uhr durch. Das ist die Zeit, da kamen früher die Armen, die Zeit hatten und den Rummel kannten. Die Selbsterzeuger nahmen nicht gerne wieder was mit nach Hause. Jetzt hieß es losschlagen. Die Preise gingen herunter. Das Marktbild belebte sich noch einmal für kurze Zeit. Die Stunde der Räumung hatte schon geschlagen. Immer noch wurden Reste verkauft. Aber heute?

bd.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Blutrausch.

Eine Liebesgeschichte aus dem roten Rußland.

30) Von

Gertrud von Brockdorff.

Nachdrucksrecht bi August Scherl, G. m. b. H., Berlin

Zum ersten Male begann er die Ungeheuerlichkeit des raffinierten Systems, dessen Werkzeug er gewesen war, in ihrem vollen Umfange zu erfassen. Zum ersten Male sah er das ganze Netz, das ihn umstrickte und aus dem es keinen Ausweg mehr gab.

Er vergrub das Gesicht in den Händen und begann leise und hilflos zu stöhnen.

Das Schütteln des Wagens hörte plötzlich auf. Suwalkoff wurde durch den jäh aufklaffenden Türspalt ins Freie gestoßen. Seine Füße traten in eine dunkelrote, glitschige Masse, zögerten eine Sekunde, schwankten dann vorwärts — wie die Füße eines Trunkenen — an nackten Leichnamen vorüber, deren grausame Wunden in der Sonne glänzten. Er fühlte die helle Wärme wie eine kosende Hand auf seiner Stirn und schloß die Augen, um dem Anblicke des Entsetzlichen zu entgehen.

Ein riesiges, unterirdisches Tor öffnete sich. Die warme Helligkeit verschwand. Die feuchten, von Moderduft und Seufzern erfüllten Kellergewölbe an der Lubjanka öffneten sich dem neuen Gaste. —

Um die Mittagszeit des gleichen Tages hatte Dserschinski eine eingehende Konferenz mit Irma Jenrichowna. Er legte ihr die Pläne aus Lydia Pawlownas Gebetbüchern vor, übergab ihr die Liste der Verschworenen und bat sie, diejenigen mit einem roten Strich zu bezeichnen, deren Ergreifung im Laufe des Vormittags gemeldet worden war. Irma Jenrichowna sah die Eingänge durch und tauchte die Feder in die rote Tinte. Aber ihre Hand war unsicher. Ein paar Tropfen verspritzten und lagen wie helle Blutflecke auf dem weißen Papier.

Irma Jenrichowna zog wie in einer leichten Erbitterung über sich selbst die dunklen Brauen zusammen und begann ihre Arbeit.

Aber es waren nur wenige Striche. Zwei, drei Verhaftungen waren aus Jaroslowl gemeldet worden. Die Gefangenen, so teilte man mit, würden in den nächsten Wochen nach Moskau transportiert werden. In der Speisewirtschaft in der Nähe des Lubjankaplatzes, deren Hinterhaus in Flammen stand, hatte man die Gräfin Alexandra Orloff verhaftet. Ferner die junge Gräfin Marja Petrowna Rudnik, eine nahe Verwandte der Volkonskis, deren Name sich jedoch noch nicht auf der Liste befand.

„Soll über ihren Vetter Volkonski verhört werden!" murmelte Dserschinski. „Vielleicht weiß sie etwas. Soll auf alle Fälle von Suwalkoff getrennt werden."

Irma Jenrichowna ließ die Feder sinken und starrte mit großen Augen in Dserhinskis farbloses Gesicht.

„Von Suwalkoff getrennt?"

Dserschinski lächelte.

„Suwalkoff ist heute morgen zusammen mit der Gräfin Rudnik verhaftet worden. Es ist seine Schuld, daß dieser Volkonski entwischt ist. Er hat der Verschwörung Vorschub geleistet und uns hinters Licht geführt."

„Und die Gebetbücher?" fragte Irma Jenrichowna mit trockenen Lippen und deutete mit einer mühsamen Bewegung auf die schwarzen Lederbände, die noch aufgeschlagen auf Dserschinskis Schreibtisch lagen.

„Die Bücher sind wichtig, Irma Jenrichowna. Aber sie kamen zu spät. Diese Marja Petrowna scheint Suwalkoff den Kopf verdreht zu haben. Vielleicht war sie seine Geliebte. Jedenfalls hat er Verrat begangen. Verrat an unserer Sache. Auf Verrat steht der Tod."

Er sprach ganz gleichgültig wie immer, aber die Farblosigkeit seiner Stimme machte den Inhalt seiner Worte nur noch furchtbarer.

Irma Jenrichowna legte die Hand über die Augen. Sie fühlte, wie die kahlen Wände des Zimmers um sie her zu schwanken begannen. „Vielleicht war sie seine Geliebte!" — Seine Geliebte! — Und sie, Irma Jenrichowna, was war sie ihm gewesen? Sie, die alternde Frau? Sie, die die besten Kräfte ihres jugendlichen Körpers der großen Sache geopfert hatte? Dem, was man damals die große Sache nannte und was in Wirklichkeit wohl nur ein Schemen gewesen war.

Sie ließ die Hand sinken, griff von neuem nach der Feder und nahm mechanisch ein Blatt Papier zur Hand. Es war die Liste der letzten Verhafteten.

Irma Jenrichownas Augen irrten über die Namen.

„Sergej Alexandrowitsch Suwalkoff," las sie. „Eingeliefert in der Lubjanka —"

Also hier. — Unter ihren Füßen vielleicht. — Der Mann, der sie gestern abend in den Armen gehalten hatte. Dem sie sich hingeworfen hatte wie ein haltloses Mädchen.

Ihre Lider begannen zu zucken. Sie fühlte, daß Dserschinski sie beobachtete. Sie tauchte die Feder von neuem in das Tintenfaß und zog einen dicken, spritzenden Strich unter den Namen Suwalkoffs.

Um Dserschinskis Lippen war wieder das dünne Lächeln.

„Wir müssen uns sichern, Irma Jenrichowna. — Jaroslawl hat Verbindungen mit der Krim. Und im Kreml fangen sie an, mit unseren Maßnahmen unzufrieden zu werden. Sie fürchten vielleicht, daß der Tag kommen wird, wo wir vor den Ihrigen nicht mehr haltmachen. Sie fürchten es vielleicht nicht mit Unrecht. — Aber worauf sollte sich die Macht des neuen Rußland gründen, wenn nicht auf den Terror? — Auf die Armee vielleicht? — Trotzki hat sie ausgebaut. Ihre Ausrüstung ist ebenso gut wie die der deutschen Armee, die einstmals die erste der Welt war. Aber ihr Geist ist uns noch fremd. — Wir haben zu viele Offiziere der zaristischen Regimenter. Darum würde uns der Geist unserer Armee eines Tages vernichten ohne den Terror."

Irma Jenrichowna nickte, ohne zu antworten, und beugte den Kopf mit dem weichen, dunklen Haar wieder tiefer über ihre Liste.

Recht hatte Dserschinski. Der Geist der Roten Armee war unsicher.

Wer traute ihnen, diesen straffen, in neue Uniformen gehüllten Regimentern, mit dem roten, fünfzackigen Stern auf den Pelzmützen und Käppis, diesen Reitern in ihren alten, bunten, durch rote Bänder geschmückten Husarenuniformen, diesen Offizieren, deren steifnackige Haltung noch an die Zeit des letzten Zaren erinnerte und die im Augenblicke einer ernsthaften Gefahr mit klingendem Spiel ins feindliche Lager übergehen würden? Wer traute ihnen, deren Angehörige der blinden Wut des Bolschewismus zum Opfer gefallen waren und in deren Herzen das Blut ermordeter Söhne und geschändeter Töchter nach Rache schrie?

Recht hatte Dserschinski: die Macht beruhte auf dem Terror.

Irma Jenrichowna legte die Feder beiseite, reichte Dserschinski die Listen und stand auf. Ihr Gesicht war bleich und ruhig. Das Gesicht einer Frau, die es seit Jahren gelernt hatte, ihre eigenen Gefühle der Sache unterzuordnen. Die sich darüber klar war, daß die Balken des stürzenden Gebäudes sie selbst zerschmettern würden, und es als eine Sinnlosigkeit empfand, um eines Menschenlebens willen an den morscher werdenden Balken zu rütteln. Auch wenn dieses Menschenleben das des eigenen treulosen Geliebten war. —

Als Feodora Gregorowna am Abend dieses Tages müde und verstimmt aus einer kleinen Station an der Wolga zurückkehrte, wohin Dserschinski sie in einer unbedeutenden Mission gesandt hatte, und dem Leiter der „Außerordentlichen Kommission" mit gleichgültiger Stimme ihren Bericht abstattete, fiel ihr Blick auf eine Liste, die auf dem äußersten Rande von Dserschinskis Schreibtische lag.

Der Stuhl, den Dserschinski ihr angeboten hatte, stand heute näher am Schreibtische als gewöhnlich. Feodora Gregorowna las die Namen. Sie las den Namen ihres Bruders Alexander Gregorowitsch Volkonski als den ersten der im Laufe des Nachmittags Verhafteten.

Sie erbleichte nicht. Sie zuckte auch nicht mit den Wimpern.

„Dserschinski ist ein Fuchs," dachte sie. „Er will mich auf die Probe stellen."

Ohne sich durch einen Blick oder eine Miene zu verraten, fuhr sie mit etwas belebterer Stimme in ihrem Berichte fort.

Sie ging noch auf einen Augenblick zu Irma Jenrichowna hinüber, trank eine Tasse Tee, plauderte und lachte.

(Fortsetzung folgt.)

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Frachtenpolitik des Reichsverkehrsministeriums und das besetzte Gebiet.

In den letzten Tagen ist eine Ermäßigung der Gütertarife angekündigt worden. Diese ist gerade für das besetzte Gebiet von großer Bedeutung.

Die Lage der Eisenindustrie des besetzten Gebietes hat sich bekanntlich in den letzten Monaten außerordentlich verschlechtert. Besonders das Auslandsgeschäft liegt sehr darnieder; die deutschen Werke können auf dem Weltmarkte Aufträge nur zu Verlustpreisen hereinnehmen. So liegen beispielsweise bei Drahtstiften die im Auslande erzielbaren Verkaufspreise 50—60 Mk. je Tonne unter den Herstellungskosten. Trotz der letzten tarifpolitischen Maßnahmen der Eisenbahn sind die Tarifsätze noch viel zu hoch. Beispielsweise ist bei Versendung von Hamm bis Hamburg (nach außereuropäischen Ländern) bei Versand in

	15 T.-Wag.	10 To.-Wag.
bei Drähten und Stacheldraht	das 2,8fache	das 4,1fache
bei Drahtstiften und Frachtdrähten	das 3,5fache	das 4,1fache
bei Schrauben, Federn und Klammern	das 3,9fache	das 4,3fache
bei Seilen, Ketten und Drahtgeflechten	das 4,1fache	das 4,5fache

an Frachten in Goldmark gegenüber der Vorkriegszeit zu entrichten. Entsprechend diesem Vielfachen stellen auch die heutigen Frachten das Vielfache des Frachtenanteils an den Verkaufspreisen gegenüber der Vorkriegszeit dar; während die Frachten früher 3 bis 5 Prozent des Warenpreises ausmachten, belaufen sie sich jetzt auf 10—15 Prozent; früher betrugen die Ausgaben für Frachten nur einen Bruchteil der Löhne, jetzt sind sie beinahe gerade so hoch. Bei der heutigen Geschäftslage ist eine Frachtbelastung der Ausfuhr der Eisenindustrien, die die Sätze der Vorkriegszeit um ein so Vielfaches übersteigt, völlig untragbar. Es ist unbedingt erforderlich, daß die Frachtenpolitik der deutschen Reichsbahn gemäß ihrer Zusage möglichst sofort mit der deutschen und internationalen Wirtschaftslage gleichen Schritt hält. Besonders die Förderung der Ausfuhr ist von außerordentlicher Wichtigkeit. Das von der Eisenindustrie Gesagte gilt auch für den Bergbau. Eine Revision der Frachten liegt aber auch im Interesse der Reichsbahn selbst. Belgien und Holland haben billige Ausnahmetarife ab deutschen Grenzstationen nach ihren Häfen in Kraft gesetzt. Hierdurch war es einer großen Anzahl westdeutscher Werke möglich, billiger über ausländische Häfen als über deutsche Häfen (z. B. über Bremen) zu verfrachten, obwohl sie näher an Bremen als ausländischen Häfen gelegen sind.

hb.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	28. August Geld	28. August Brief	27. August Geld	27. August Brief	Mittel
Holland	100 Gulden	100%	162,35	163,51	162,35	163,21	1.75
Argentinien	1 Pes.	100%	1,405	1,415	1,405	1,415	1.70
Belgien	100 Frank	100%	21,05	21,1	21,05	21,10	0.80
Norwegen	100 Kron.	100%	57,71	57,99	57,61	57,89	1.120
Dänemark	100 "	100%	67,83	68,07	67,83	68,07	1.125
Schweden	100 "	100%	111,32	111,88	111,32	111,88	1.121
Italien	100 Lire	100%	18,55	18,65	18,55	18,65	0.80
England	1 Pfund	100%	18,815	18,90	18,825	18,915	20.45
Amerika	1 Doll.	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4.28
Frankreich	100 Frank	100%	21,67	21,79	22,765	22,885	0.80
Schweiz	100 "	100%	78,85	79,25	78,55	78,95	0.81
Spanien	100 Pes.	100%	55,36	55,64	55,46	55,74	0.80
Deutsch-Oest.	100 000 Kron.	100%	5,915	5,935	5,915	5,935	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	100 Kron.	100%	12,585	12,645	12,59	12,65	0.850
Ungarn	100 000 "	100%	5,546	5,574	5,546	5,574	0.181

Reichsbankdiskont 10% Lombardzinsfuß 12%

* **Berliner Börse schwach.** Wie im Reichstag, so ist auch an der Berliner Börse die Spannung über den Ausfall der Verhandlungen im Reichstag auf das höchste gestiegen. Der bisher von der Börse zur Schau getragene Optimismus hat durch die vollkommen undurchsichtige Lage über den Ausfall der Abstimmung noch in letzter Stunde eine gewisse Beeinträchtigung erlitten, wenn auch unentwegte Optimisten erklärten, daß selbst eine Reichstagsauflösung die sich langsam anbahnende Besserung der Wirtschaftsverhältnisse nicht wesentlich beeinträchtigen würde, weil der bisher zurückgehaltene Bedarf stärker als alle politischen Wirkungen sei. Immerhin erfuhr der Kursstand der Aktien und Rentenpapiere eine leichte Senkung. Das Angebot war nicht groß. Die Kurse der Aktienpapiere erfuhren Abschwächungen um durchschnittlich 1 und die führenden Montan- und Industriewerte um durchschnittlich 2 bis 3 Billionen Prozent und vereinzelt darüber. Das gilt für alle Aktienpapiere bei unveränderter Geschäftsstille. Die Umsätze am Rentenmarkt waren etwas größer. Kriegsanleihen und dreiprozentige und dreieinhalbprozentige Konsols gaben empfindlich nach, letztere bis 769, um dann unter Schwankungen bis 745 zu weichen. Die Abschwächungen erstreckten sich in allerdings geringem Ausmaße auch auf die Anleihen der Länder, Provinzen und Städte. Ein Gerücht, wonach die Seehandlung die Beleihungsgrenze für Staatsanleihen von 50 auf 33⅓ Prozent herabgesetzt habe, wirkte ziemlich verstimmend, entspricht aber nicht den Tatsachen. Am Geld- und Devisenmarkte ist von Einwirkungen der innenpolitischen Lage nichts zu spüren.

Nachbörse. Die Kurse bröckelten bis zum Schluß weiter ab. Die Börse schloß bei sehr stillem Geschäft matt.

* **Essener Börse schwächer.** Die gestrige Essener Börse eröffnete in ruhiger Haltung. Auf allen Marktgebieten übte man allgemein Zurückhaltung. Die Umsätze hielten sich in sehr engen Grenzen. Der Kursstand neigt etwas nach unten. Von Kaliaktien lagen nur Ronnenberg fester, die 40 Prozent gewinnen konnten und 320—360 notierten. Kohlen- wie Braunkohlenwerte lagen still. Kaliwerte lagen gleichfalls eine Kleinigkeit schwächer. Der Schluß der Börse verlief in ruhiger Haltung und abwartend.

Bankwesen.

\$ **Die westfälischen Sparkassen im Juli.** Auch der Monat Juli hat den westfälischen Sparkassen einen erheblichen Zugang an Spareinlagen gebracht. Sie haben sich von 32,6 auf 37,6 Millionen Goldmark, also um nicht weniger als 5 Millionen Goldmark erhöht. 9000 neue Sparer wurden gewonnen. Auffallend ist die Stetigkeit, mit der das Anwachsen der Spareinlagen erfolgt. Seit Einführung der Wertbeständigkeit der Spareinlagen, also seit Beginn des Jahres, hat jeder Monat 7000—9000 neue Sparer und 4—6 Millionen Goldmark an Spareinlagen den westfälischen Sparkassen zugeführt. Die Scheckeinlagen halten sich auf einer beachtenswerten Höhe. Obwohl es sich hierbei vorzugsweise um Geschäftsgelder der Gewerbetreibenden handelt, weist der Betrag an Scheckeinlagen trotz der jetzigen kritischen Zeit kaum eine Schwankung auf. Der Gesamtbestand belief sich Ende Juli auf 40 Millionen Goldmark. Im Juli hat sich die Zahl der Scheckkunden bei den westfälischen Sparkassen um 2000 Konten erhöht.

* **Düsseldorfer Kreditbank e. G. m. b. H. in Düsseldorf.** Gegen die Einziehung der in der letzten Genossenschaftsversammlung beschlossenen Zuzahlung von 100 Mark auf den Geschäftsanteil und die Erhöhung der Haftsumme auf 1000 Mark wird von dem Schutzverband der Genossen Einspruch erhoben und die Einberufung einer Hauptversammlung beantragt, die über die Liquidation oder den Konkurs der Bank beschließen soll. Angeblich sollen die Verhältnisse bei der Bank nicht so ungünstig liegen, so daß bei Leistung der Zuzahlung und entsprechendem Eingang der Außenstände die Fortführung der Geschäfte sich ermöglichen ließe.

* **Industrie- und Handelsbank H. A. Schrader Kommanditgesellschaft, Elberfeld.** Die unter Geschäftsaufsicht stehende Firma und die persönlich haftenden Gesellschafter haben einen Vergleichsvorschlag gemacht, wonach die Gesellschaft aufgelöst wird, und, falls die ordnungsmäßig durchzuführende Liquidation der Gläubiger bis zum Oktober 1925 bis zur Höhe von 33⅓ Prozent führt, sich die Gesellschafter verpflichten, den fehlenden Betrag an den Liquidator abzuführen. Die Geschäftsaufsicht wird aufgehoben. Der Vergleichstermin ist auf den 12. September anberaumt.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Roglerwerke A.-G. für Farben und Lacke, Düsseldorf-Gerresheim.** Wie gemeldet wird, ist die Mehrheit des 33 Millionen Mark betragenden Aktienkapitals (30 Mill. Stammaktien und 3 Mill. Vorzugsaktien) auf den Stinneskonzern übergegangen, der beabsichtigt, dieses Unternehmen mit den übrigen Anlagen der Stinnesgruppe zu einem größeren Werk für chemische Farben und Lacke auszubauen. Die Familie Rogler scheidet aus und in diesem Sinne wird in der demnächst stattfindenden Generalversammlung eine Neuwahl des Aufsichtsrates zugunsten des Stinneskonzerns erfolgen.

* **Maschinenfabrik Schieß A.-G. in Düsseldorf.** Die Gesellschaft, deren Aktienkapital zu einem erheblichen Teil im Besitze der Deutschen Maschinenfabrik A.-G. in Duisburg sich befindet, wird für 1923 eine Dividende nicht zur Verteilung bringen. Der rechnungsmäßige Papiermarküberschuß wird vorgetragen. Die Frage der Umstellung der Bilanz auf die Goldmark ist noch nicht entschieden, voraussichtlich wird sich eine Zusammenlegung des Aktienkapitals umgehen lassen, da die Gesellschaft während der Inflationszeit keine Erhöhungen vorgenommen hat. Im laufenden Jahr kann der Geschäftsgang nicht befriedigen, weil die allgemeine wirtschaftliche Lage auch die Verhältnisse im Werkzeugmaschinenbau ungünstig berührt. Es ist beabsichtigt, das Geschäftsjahr künftighin auf das Kalenderjahr zu verlegen.

* **„Mawag" Maschinen- und Werkzeug-A.-G. in Düsseldorf und Remscheid.** Die Gesellschaft, die im Vorjahre als Handelsgesellschaft unter Uebernahme der Handelsabteilung der Steinbockwerke G. Altena in Remscheid gegründet wurde, bleibt für das erste Geschäftsjahr dividendenlos. Gewinn- und Verlustrechnung gleichen sich mit 63,6 Bill. Mk. aus. Das Aktienkapital, das im Vorjahre von 60 Millionen auf 180 Millionen gebracht worden ist, dürfte eine erhebliche Zusammenlegung erfahren."

* **Stahlwerk Becker A.-G. in Willich.** Nach Mitteilung von gut unterrichteter Seite sind die Verhandlungen wegen Sanierung des Unternehmens soweit fortgeschritten, daß in den nächsten Tagen die entsprechenden Abmachungen getroffen werden können. Der Verwaltung der Geschäftsaufsicht ist es gelungen, eine links-niederrheinische Braunkohlengruppe, die sich in der Hauptsache aus der Gewerkschaft Neurath und Victoria bei Grevenbroich zusammensetzt, für das Unternehmen zu interessieren. Diese wird neben einer teilweisen Befriedigung der Gläubiger auch die Mittel für die Wiederingangsetzung des seit Wochen stillgelegten Werkes zur Verfügung stellen. Die Stadt Krefeld hat sich im Interesse der Entlastung ihres Arbeitslosenmarktes gleichfalls bereit erklärt, finanziell an der Sanierung des Stahlwerkes Becker mitzuwirken. Die Gesellschaft wird weiterhin die Form einer A.-G. behalten. Der Einfluß der Familie Becker dürfte mit der Neuorganisation des Unternehmens völlig zum Erlöschen kommen.

* **Die Absatzstockung im mitteldeutschen Braunkohlensyndikat.** Im Gebiet des mitteldeutschen Braunkohlensyndikats stockt der Absatz nach wie vor. In der zweiten Augustwoche betrug der Rührkohlenabsatz 149 501 Tonnen oder 50,8 Prozent der Verkaufsbeteiligung. Die schlechten Absatzverhältnisse bedingen, daß in der Kohlenförderung, in der Brikettherstellung und in der Naßpreßsteinerzeugung im großen Umfange Feierschichten eingelegt werden mußten.

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.

(Preise in Billionen) Berlin, 28. August 1924.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	205—210	Raps	3.15—3.25
Roggen märk.	161—168	Viktoriaerbsen	29,00—33,00
Sommergerste	205—216	Kleine Erbsen	18.00—20.00
Hafer märk.	158—167	Futter-Erbsen	14.00—16.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	—
Mais, La Plata	—	Seradella alt	11.00—11.50
ab Hamburg	—	Rapskuchen	12.50—12.60
Weizenmehl 1)	28,25—31,00	Leinkuchen	22.00—23.00
Roggenmehl 1)	22,25—25,50	Trock. Schnitzel	11.60—00.00
Weizenkleie 1)	12.20	Torfmelasse	8.30—8.40
Roggenkleie 1)	11.90—11.60	Kartoffelflocken	20.00—20.50

1) Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Stimmung und Preisbildung am Produktenmarkte entsprachen ungefähr dem gestrigen Verlauf. Bei Roggen ist das Angebot seitens der Landwirtschaft kleiner geworden, weil die Witterung für das Einfahren der Ernte drängt und verhältnismäßig wenig ausgedroschen wird. Das polnische Ausfuhrverbot wirkte weiter nach. Das Deckungsbedürfnis nimmt alles, was zu haben ist, während die Mühlen keine Gelegenheit zu Verkäufen haben. Deshalb lag auch Roggenmehl, das weiter nach Süddeutschland in verstärktem Maße begehrt wird, bei anziehenden Preisen sehr fest. Die verschiedenen Weizensorten gewannen merklich höhere Preise. Trotzdem war im Weizengeschäft wenig los, weil die Umsätze für Weizenmehl mit Ausnahme von Ausfuhrmehl gering blieben. Braugerste hatte ruhiges Geschäft, weil die tschechoslowakische Nachfrage nachgelassen hat. Für mittlere Gerstesorten bestand Interesse. Hafer war seitens der Proviantämter etwas begehrt.

* **Dortmunder Getreidebörse** vom 28. August. Es wurden notiert: inländischer Weizen alter Ernte 21,50 bis 22, inländischer Weizen neuer Ernte 20—23, inländischer Roggen alter Ernte 16,50—17, inländischer Hafer alter Ernte 20,50—21, inländischer Hafer neuer Ernte 20—21, ausländischer Weizen 24—26, ausländischer Roggen 20—20,50, ausländischer Hafer 18—21, inländische Gerste 22—23, ausländische Gerste 22,50—23,50, runder Mais 19, Weizenbäckermehl 33—33,50, Weizenmehl 30 bis 31, Roggenmehl 27,50—28, Weizenkleie 12 Bill. Mk., alles für 100 Kilo in Waggonladungen von 10—15 000 Kilo waggonfrei Dortmund. Gebündeltes Roggen- und Weizenstroh 1,25—1,50, Wiesenheu gut, gesund und trocken 3,75—4,50, Kleeheu gut, gesund und trocken 4,25 bis 5, Luzernenheu gut, gesund und trocken 4,75—5,50 Bill. Mk. für die 100 Pfund waggonfrei ost-westfälischer Stationen.

Droste & Tewes, Bankgeschäft

Telephon 3431, 3432, 3433, 3434, 3560, 3561, 3562. Telegr.-Adr.: Drostewes
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 8925.
Wir sind unter Vorbehalt für

Düsseldorf 28. August. **Kohlenwerte.**

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	2100	—	Beckerkohle	4.—	5.—
Alte Haase	825	1000	Blankenburg	6.—	7.75
Caroline	1500	1800	Carl Friedrich	1.25	1.50
Carolus Magnus	3750	4250	Dahlbusch	34.—	37.—
Constantin d. Gr.	21000	27000	Lothringen	64.—	68.—
Deutschland	240	280	Montania	1.—	1.40
Diergardt	3600	4000	Niederrh. Brgw.	6.50	7.50
Dorsten	—	—	Ruhrkohle	2.25	3.25
Ewald	25000	28000	Webco	4.50	5.50
Glückh. Friedhff.	300	—	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen	2700	3500			
Gottessegen	2000	2300	Bellerhammer	825	1000
Graf Bismarck	28000	33000	Bernhardshall	600	—
Graf Schwerin	7500	8500	Bruckd.-Nietleb.	3500	4500
Heinrich	2500	2900	Glimmerode	600	700
Helene & Amalie	—	—	Gute Hoffaung	—	2750
Joh. Delmelsberg	2500	3000	Humboldt	1000	—
König Ludwig	2100	25000	Leonhardt	5000	—
Langenbrahm	8500	9750	Lucherberg	1250	—
Mörs	—	—	Michel	5500	6250
Richard I	—	—	Oskarssegen	300	400
Schürb & Charlb.	—	2000	Vesta	3300	4000
Trappe	850	950	Zukunft Akt.	29.—	31.—
Trier I-III	5000	—	**Verschiedene Werte**		
Westfalen	3100	3750	Elsa Zement	5.—	7.—
Wilh. Mevissen	4200	4750	Mansfeld	4.75	5.25
Kohlen-Aktien			Mirke Cement	500	—
Adler Kohle	10.—	11.50			
Kali-Kuxe.					
Alexandershall	4500	5500	Neustaßfurt	6000	—
Alicenhall	200	300	Oberhof	—	—
Asse	2500	3000	Ransbach	850	1050
Beienrode	2500	3000	Rastenberg	1400	1700
Bergmannssegg.	5500	6500	Reichskrone	500	—
Bernsd., Burggr.			Reichsland	—	—
Reichskr. Rich.	500	—	Reinhardsbrunn.	675	725
Brnschw. Lüneb.	1200	—	Richard	500	—
Burbach	—	9500	Rössing-Barnten	—	—
Buttlar	—	—	H'burg	300	400
Carlsfund	—	2900	Rothenfelde	—	1100
Carlshall	850	1000	Sachsen-Weimar	3400	3800
Desdemona	2500	2950	Salzmünde	2300	2700
Einigkeit	1750	1850	Schwarzburg	600	800
Erichssegen	1700	2100	Siegfried I	1450	1650
Felsenf.-Hupst.	1700	1900	Siegfried Giesen	5250	6000
Friedrichroda	1000	1200	Thüringen	1150	1300
Fürstenhall	—	—	Volkenroda	2800	3100
Gebra	2500	3250	Walbeck	2500	3000
Glückauf b. Sond.	—	1900	Walter	—	800
Günthershall	1600	1900	Wilhelmshall	3750	4750
Habighorst	600	—	Wilhelmsh.-Ölsb	525	650
Hansa-Silberb.	3000	3500	Wintershall	—	30000
Helligenroda	6500	7500	**Kali-Aktien.**		
Heimboldshaus	450	700			
Heldrungen I	300	400	Adler	20.—	20.50
II	—	—	Deutsche Kali	42.—	45.—
Herfa-Neurode	1200	1400	Friedrichshall	29.—	31.—
Heringen	1650	2000	Hallesche Kali	18.—	21.—
Hermann II	—	900	Hannov. Kali	20.—	22.—
Hildasglück	600	900	Heldburg-Vorz.	38.—	40.—
Hindenbg.-Köris.	4750	5750	Kali-Industrie	37.—	40.—
Hohenfels	4500	5000	Krügershall	8.25	9.25
Hope	2500	3300	Niedersachsen	6.50	7.50
Hüpstedt	1650	1900	Ronnenberg	300.—	—.—
Hugo	4700	5100	Salzdetfurth	—.—	—.—
Immenrode	1000	1500	Steinförde	9.—	11.—
Irmgard	575	700	Teutonia	—.—	—.—
Johannashall	1400	1600	Ummendorf	1.90	2.40
Kaiseroda	8500	9250	Wittekind	5.75	6.50
Königshall	4750	5750	**Erze.**		
Mariaglück	1000	1200			
Marie-Luise Max	40	60	Henriette	25	—
Meimerhausen	375	1425	Sachtleben	6000	7500
Neurode	1200	400	Wilhelmine	—	—
Neusollstedt	1300	—	Wolfram	4	7
Aktien ohne Börsennotiz.					
Aachen. Thermal	0.900	1.20	Herminghaus.	2.25	3.75
Ala	0.075	—.—	Houbenwerke	0.900	1.15
Allgem. Hochbau	0.800	1.10	Ibau	0.900	1.20
Alsberg Gebr.	3.—	4.—	Karaus	0.400	0.475
Alberding	—.—	0.850	Karstadt Rud.	2.—	2.40
Bad. Motorlok.	0.300	0.400	Köln-Lindenthal	1.10	1.30
Ch. Fbr. Oberkas.	1.25	1.75	Liebhold	1.50	0.—
Dt. Schiffsred. B.	0.350	—.—	Löwenstein	0.250	0.350
Deutsch Lastauto	0.900	1.30	Langsched. Walz	2.—	3.—
Dtsch. Niederl. B.	0.025	0.075	Masch. Wilhelmi	0.200	0.300
Dortm. Cement	0.350	0.400	Norddtsch. Union	—.—	0.160
" Vulcan	7.25	8.25	Optische Schütz	—.—	—.—
D'dorf-Rat. Msh.	10.—	12.—	Oese	0.080	0.160
Deulig-Film	0.300	0.350	Providentia	0.475	0.600
Dorstener Eisen	25.—	35.—	Remy Neuwied	1.20	1.60
Duisb. Bankver.	—.—	—.—	Rhein. Automob.	—.—	—.—
Eisenw. Heerdt	12.—	13.50	" Linoleum B.	26.—	30.—
EisenwerkKrone	0.700	—.—	Rogler Lack	—.—	1.50
Emswerke	0.400	0.500	Rh.-W. Schachtb.	2.50	3.—
Enders-Metall	0.—	1.80	R.-Westf. Elektr.	34.—	37.—
Ermag	0.900	1.50	Schiffsw. H. Koch	1.70	2.—
Fahrzl. Düsseld.	0.400	0.500	Schöndorf Gebr.	0.—	0.—
Gebr. Funke	2.—	3.—	Schlosf. Schulte	4.20	4.60
Getreide-Komm.	33.—	37.—	Stock & Kopp	0.100	0.175
Graf-Maschinen	0.090	—.—	Textil.-Ind. Barm	0.500	0.700
Greifwerke	0.100	0.150	Uerding. Waggon	5.75	6.75
Hansa-Lloyd	1.—	1.50	Westd. Industrb.	0.900	1.20
Harburger Hobel	1.—	0.—			

Berliner Börsenkurse

Berlin, 28. August 1924.

Industrieaktien.	heutig	vorig.
Aachener Leder	4.20	4.25
" Spinn.	0.65	0.70
Accumulator. Ha	39.25	30.25
Adler Portlandz.	5.36	5.05
AdlerhüttenGlas	10.50	11.15
Adler & Oppenh.	59.—	58.—
Adlerwerke	2.30	2.40
A.-G. für Anilin	14.75	15.60
" Bauausführ.	0.70	0.65
" für Verkehr	45.50	45.50
Alexanderwerk	2.75	2.60
Allg. Elektr.-Ges	9.25	9.75
" V.-Akt	3.30	3.50
" Hauserbau	4.60	4.60
Alsen Zement	55.50	56.—
Amme Giesecke	3.—	3.—
Ammendorf. Pap	4.30	4.90
AngloCon. Guano	11.60	12.60
Anh. Kohlen-Akt.	18.—	20.—
Ankerwk. Hgstb.	3.60	3.70
Annabg. Steingut	18.50	18.50
Annen. Gussstahl	11.25	11.50
Aplerbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	20.12	21.10
Augsb.-Nürnb. M	23.36	24.—
Bad. Anil. Sod.-W	18.20	18.84
Balcke Maschin.	4.10	4.20
Baroper Walzw.	26.—	25.25
Basalt-Akt.-Ges.	11.—	11.36
Bast & Co.	5.60	5.50
Bay. Spiegelglas	6.50	6.—
Bedburg Wollind	10.—	10.—
Bemberg J. P.	19.10	19.10
Bendix Holzbear	3.36	3.60
Berg C. Eveking	34.75	56.—
Berger J., Tiefb.	3.80	4.25
BergmannElekt.	14.60	14.80
Berl.-Anh. Masch	6.50	7.—
Berl. GubenHutt.	19.—	20.—
" Holzkompt.	8.75	8.75
Berl. Masch. Bau	13.60	14.36
Berth. Messing	8.30	8.75
BerzeliusBergw.	6.25	6.50
Beton-u. Monierb	1.30	1.50
Bielef. Mech. Web	24.25	33.50
BingMet., Nürnb.	2.60	2.84
Bochum. Gusst.	48.50	50.50
Böddingh., Reim.	2.—	1.90
Böhler & Co. G	28.—	30.75
BöspердеNWalz.	5.50	5.36
Braunk. u. Brik.	30.—	31.—
Braunsch. Kohle	23.90	22.50
Breitenb. Portld.	3.50	4.—
Brem. Besigh. Öl	25.—	26.—
" Linoleum	18.—	18.—
" Vulkan	51.—	50.75
" Wollkamm	83.25	87.80
Büchner-Werke	4.25	4.50
Buderus Eisen	11.50	12.40
Busch, Lüdensch	5.80	5.50
" Wagg. V.-A.	8.25	8.36
ButzkeMetallInd	13.90	13.50
Byk-Guldenwke.	2.50	2.75
Calmon Asbest	1.10	1.20
Capito & Klein	27.—	27.—
CarolineBraunk.	54.—	53.25
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	21.25	23.87
Chem Buckau	—.—	62.—
" Griesheim	16.—	16.50
" Grünau	12.50	12.50
" Ind. Gels.	75.75	75.—
" v. Heyden	3.20	3.50
" Weiler	14.—	14.—
" Albert	38.25	40.—
Chillingworth	1.90	1.90
Concordia	37.—	41.80
Spinn.	2.60	2.70
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	7.—	7.50
DaimlerMotoren	2.84	2.84
Delmenhorst Lin	12.50	13.50
Dessauer Gas	28.10	29.—
D.-Atl. Telegr.	18.50	20.12
D. Babc. & Wilcox	30.—	—.—
Dtsch-Luxemb.	47.—	49.—
Dtsche. Asphalt	4.—	4.—
" Eisenb. Sig	4.30	4.10
" Erdöl	38.75	40.90
" Fenstergl.	1.60	1.50
" Gussstahlk	3.75	4.10
" Jute-Spinn	24.50	24.50
" Kabelwerke	1.50	1.70
" Kaliwerke	43.—	49.—
" Masch.-Fab	6.30	6.70
" Schachtbau	61.75	60.—
" Spiegelgl.	17.—	17.—
" Steinzeug	7.50	7.—
" Tel. u. Kab	3.60	3.75
" Wollwaren	4.—	4.12
" Eisenh.	4.—	4.40
" DüpeMaschinen	0.95	1.—
Donnersmarckh.	85.—	83.—
Dörffler Oskar	1.75	1.—
Dresdner Gard.	3.70	4.—
Dürener Metallw	77.—	84.75
Dürkopp-Werke	9.25	9.75
Düsseld. Eis.-B.	5.75	6.40
" Eisenh.	17.—	15.—
" Kammgarn.	32.75	32.75
" Masch.	4.75	5.—
Dyckerh. & Wid.	3.10	3.30
Dynamit Nobel	8.10	8.40
Eckert Maschin.	11.25	11.25
Egestorff Salzw.	8.50	8.12
Eintracht Kohl.	42.—	42.75
Eiseng. Velbert	7.25	7.—
Eisenmattbes	3.—	3.—
Eisenwerk Kraft	19.—	17.75
Elberfeld. Farb.	15.50	16.70
" Kupfer	2.20	2.30
Elektra, Dresden	0.87	0.86
Elektr. Lieferung	13.75	14.—
Elekt. Licht u. Kr.	8.80	9.—
Elitewerke	1.—	1.—
Els.-Bad. Wolle	7.80	7.40
Enziger-Werke	10.70	10.50
Erdmannsd. Sp.	23.50	24.36
Erlang. Baumw.	8.80	8.80
Ernemann-Werk	4.80	2.86
Eschweiler Berw	71.—	75.75
Essener Steink.	56.50	57.—
Exzelsior Fahrr.	3.75	4.20
Faber Bleistift	12.50	12.90
Fahrwerk	1.50	2.60
Fein-Jute-Spinn.	10.—	10.—
Feldmühle Pap.	3.90	4.—
Felten & Guill.	22.25	23.50
FinkenbergPort.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	26.—	26.—
Flöth. Maschinen	7.50	8.—
Fraustädt. Zuck.	18.40	18.50
Freund. Masch.	12.50	13.—
Friedrichsh. Kali	30.—	31.80
Froebein Zucker	6.75	7.50
Fuchs Waggon	1.40	1.37
Gaggenauer	7.25	7.25
Ganz Ludwig	0.35	0.40
Gebhard & Co.	6.25	6.50
" & König	32.—	30.—
Gelsweider Eisen	—.—	—.—
Geisenk. Bergw.	50.25	53.10
" Gussst.	15.—	15.25
Genschow & Co.	18.—	18.25
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Porti.	5.80	6.25
Gerresheim. Glas	41.—	40.—
Ges. f. elektr. Unt.	18.40	19.37
Gildemeister & C.	48.—	49.25
Girmes Johs. & C.	16.—	17.—
Gladbacher Text	2.30	3.10
" Woll	15.—	15.50
Gladenbeck H.	0.90	1.70
Glauziger Zuck.	18.50	17.90
Glockenstahl	7.—	6.90
Goedhart Gebr.	13.12	12.50
Goldschmidt Th.	11.25	13.40
Görlitzer Wagg.	4.50	4.80
Gothaer Waggon	2.70	2.70
Grevenbr. Masch	7.60	8.50
Gritzner Masch.	21.40	20.75
Grün & Bilfinger	13.—	13.50
Gruschwitz Text	4.—	4.—
Gutmannh. Mas.	4.40	4.40
Haberm. & Guck.	2.70	2.75
Hackethal Draht	2.82	2.90
Hallesche Masch.	9.30	9.50
Hamb. Elektr.-W.	8.20	7.90
Hammersen F. H.	12.87	14.35
Hannov. Masch.	68.—	68.—
" Waggon	9.70	10.50
Hansa-Lloyd	1.50	1.20
Harb. Gummi Ph.	2.10	2.12
Harkort Bergw.	6.70	6.70
" Brückb.	16.—	16.75
Harp. Bergbau	62.10	66.50
Hartmann Mas.	4.50	5.—
Heckmann C.	44.—	47.—
Hedwigshütte	25.62	25.25
Hein, Lehm. & Co.	7.—	6.75
Held & Francke	0.77	0.775
Hemmoor. Zem.	57.—	59.50
HildebrandMühl.	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	9.70	10.20
Hille	1.40	1.50
Hilpert Masch.	4.—	4.25
Hindrichs Auffer	5.70	5.60
Hirsch, Kupfer	24.25

Turnen und Sport.

Pferdesport.

Rennen zu Berlin-Karlshorst.
Donnerstag, 28. August.

1. Rennen: 1. Saß' Sakt Martin (Saager), 2. Reichard, 3. Schmucki II. 11 Pferde liefen. Toto: 31. Platz: 15, 105, 14.

2. Rennen: 1. Gittlers Rückgrat (Schuller), 2. Teresina, 3. Schirmherr. 5 Pferde liefen. Toto: 21. Platz: 14, 32.

3. Rennen: 1. Kühns Iselberg (v. Eckartsberg), 2. Mirakel, 3. Hella. 8 Pferde liefen. Toto: 18.

4. Rennen (12 000 Mark): 1. Lenaus Denkstein (Lewicki), 2. Ilsenstein, 3. Perikles. 6 Pferde liefen. Toto: 44. Platz: 29, 23.

5. Rennen: 1. Hemsokhs Pythia (Zimmermann), 2. Parsifal, 3. Firn. 7 Pferde liefen. Toto: 16. Platz: 10, 11, 11.

6. Rennen: 1. Kimkels Röschen (v. Pelzer), 2. Rappelkopf, 3. Ahasver. 4 Pferde liefen. Toto: 16. Platz: 10, 13.

7. Rennen: 1. Sternbergs Labrador (Bismark), 2. Mitterwurzer, 3. Solo. 10 Pferde liefen. Toto: 21. Platz: 13, 15, 17.

Deutsche Turnerschaft.

Niels Bukh-Vorführungen in Bochum. Die Turngemeinde Bochum 1884 hat die bekannte Musterschule von Niels Bukh für eine einmalige Saalvorführung verpflichtet. Der dänische Turnpädagoge, dessen neue Arbeitsweise allerorten berechtigtes Aufsehen erregt hat, will in der Zeit von Mitte September bis Ende Oktober in Deutschland weilen. Er will mit zwölf jungen Männern und zwölf junge Mädchen seine Grundübungen (mit denen er in kürzester Frist alle Steifheit, Schlaffheit und Ungeschicklichkeit fortarbeitet), seine Vorführungsgymnastik (die uns Bilder der harmonischen Körperentwicklung und kraftvoller Körperbeherrschung darbietet und seine Singspiele zeigen. Die jungen Männer, die er mitbringt, hat er aus seinen Musterschülern gewählt, die bei den Olympiaden und andere Vorführungsreisen mitgewirkt haben, die jungen Mädchen sind aus dem letzten Sommerkursus, haben also nur eine dreimonatliche Ausbildung erhalten.

Leichtathletik.

Deutsche Leichtathleten in Norwegen. Die internationalen Leichtathletikkämpfe des Sportklub „Norona" in Bergen (Norwegen) versammelten norwegische, dänische, englische Leichtathleten, sowie die beiden Deutschen Renell und Lüdecke (Berlin). Renell gewann den 400-Meterlauf in 51,1 Sekunden und wurde über 200 Meter nur um Brustbreite von dem in 23,2 Sekunden gewinnenden Norwegec Anderson geschlagen. Lüdecke brachte es im Speerwerfen mit 54,85 Meter auf den zweiten Platz hinter Sunde (Norwegen), der 56,76 Meter warf. Renell trat dann noch über 500 Meter an, in welchem auch der Engländer Seagrowe startete. Beide spielten jedoch keine Rolle. Der Norweger Tronsted gewann in 1:68.2.

Boxen.

Boxkämpfe in Gelsenkirchen. Nach zweijähriger Pause hält der V. D. F. in Gelsenkirchen heute abend wieder einen Kampftag mit hervorragender Besetzung ab. Den Hauptkampf bestreiten die auch in Bochum gut bekannten Mittelgewichtler Paul Steffgen (Düsseldorf) und Gustav Herr (Gelsenkirchen). Weiter kämpfen der bekannte Drehkopf (Düsseldorf) und der Amerikaner Mickey-Schleiffer. Theiß (Bochum) wird mit seinem alten Widersacher Balzer (Gelsenkirchen) in den Ring steigen, während der Start Albert Matzkes gegen den Essener Hielen in Frage gestellt ist.

Tennis.

Amerikanische Tennismeisterschaften. Im Verlauf der Kaämpfe gab es manche Ueberraschung. So unterlagen die beiden hervorragenden Australier Patterson und O'Hara Wood in der Herren-Doppelmeisterschaft nach hartem Kampf 7:5, 5:7, 7:9, 6:3, 6:4 gegen die Amerikaner Gebr. Kinsey. In der Vorschlußrunde zum gemischten Doppelspiel schlugen Tilden - Mrs. Mallory den Weltmeister Borotra (Frankreich) und dessen Partnerin Mrs. Wightman 6:1, 6:4, während Helen Wills - V. Richards mit 6:2, 6:2 Lacoste-Miß Gose aus dem Felde schlugen. Im Finale konnte dann das jugendliche Paar Helen Wills-V. Richards nach prächtigem Kampfe über Mrs. Mallory-Tilden mit 6:8, 7:5, 6:0 triumphieren. — Im Schlußkampf um den Davis-Pokal, der am 11. September in Philadelphia beginnt, wird der Verteidiger Amerika nur durch Tilden und Johnston vertreten, die die Einzel- und Doppelspiele bestreiten.

Briefkasten.

W. Autsch 116. 1. Die Kinder aus erster Ehe können Sie adoptieren. Es wird das beim Vormundschaftsgericht beantragt. Die Kosten sind gänzlich unwesentlich. 2. In der Wohnungsfrage weitere Schritte zu unternehmen, erscheint zwecklos, da die Zahl der Wohnungen sich kaum vermehrt hat.

J. J. Wenn der Hund an der Kette lag und Sie das Vorhandensein des Hundes kannten, wird Ihnen bei Ermittelung der Schuldfrage zweifellos ein großer Teil Schuld mit beigemessen werden. Wir raten deshalb zu gütlicher Verständigung. Im übrigen ist der Besitzer des Hundes für solche Schäden natürlich verantwortlich.

Luise. Wenden Sie sich an die Anatomie der Universitäten in Münster, Bonn, Göttingen, Berlin, Tübingen, Marburg usw. Ob eine Gebrauch von Ihrem Angebot machen wird, können wir nicht wissen.

Nr. 75 105. Die Rechtslage ist noch nicht klar. Wenn die Hypothek noch nicht gelöscht ist, kann der Gläubiger Aufwertung beantragen. Es sind Bestrebungen im Gange, auch für bereits gelöschte Hypotheken noch eine nachträgliche Aufwertung durchzusetzen. Die Aufwertung hat aber erst 1932 zu beginnen; von 1925 ab müssen Zinsen gezahlt werden.

G. M. St. Das Ermächtigungsgesetz ist am 8. Dezember 1923 in Kraft getreten. 2.: Nicht auf Grund des Ermächtigungsgesetzes, sondern auf Grund des § 104 des R. V. G. in der Fassung vom 30. 6. 1923, wonach die Renten von 25 Prozent mit 600 000 Mark abgefunden wurden. 3.: Der Anspruch ist u. E. erloschen, da es nicht Schuld des Versorgungsamtes ist, wenn der Beschädigte Annahme verweigert. Nach einem neuen Erlaß besteht aber jetzt die Möglichkeit, daß im Falle besonderer Bedürftigkeit ein Ausgleich gewährt wird Anträge sind beim Versorgungsamt zu stellen, müssen aber begründet sein, da sonst aussichtslos.

A. B. 64. Nach der Verfügung des Regierungspräsidenten vom 1. 11. 23 betrug die Grundzahl für den Beistand bei einer regelmäßigen Geburt bis 8 Stunden 10—30 Mark; die Grundzahl für einen Wochenbesuch 0,80—2 Mk. Diese Grundzahl muß man mit dem am 22. 12. 23 geltenden Reichslebenshaltungsindex vervielfältigen, dann erhält man die Gebühren in Billionen Mark. Die Reichsindexziffer betrug am 22. 12. 23: 1,163 Billionen. Demnach waren für eine Geburt 34,89 Mark zu zahlen.

F. K., Altenbochum. Verein für Literatur und Kunst, Bochum. Mitglied kann auch werden, wer noch nicht 20 Jahre alt ist.

Ihre VERMÄHLUNG geben bekannt

Dipl.-Ing. Hugo Alewell
Lilli Alewell
geb. Weber 75568

Dortmund :: Bochum, Wiemelhauser Strasse 29
29. August 1924

Statt jeder besonderen Anzeige!

Maria Paulowna Aeckerle
Robert Schwarz
Diplom-Ingenieur
Verlobte
Moskau — Dessau, Marienstr. 18, z. Zt. Moskau
August 1924.

Zurückgekehrt!
W. Rasche, 75661
Zahnpraxis,
Bochum, Kortumstr. 12. Telephon 2694

Auch während meines
Konkurs-Ausverkaufs 75665
werden Aufträge für Zeichnungen und Stickereien jeder Art angenommen und mit bekannter Sorgfalt ausgeführt. Auf fertige und gez. Artikel bedeutende Preisermäßigung.
TONI BEIELSTEIN.

Freibank.
Verkauf von Rind- u. Schweinefleisch am Sonnabend, d. 30. d. Mts., v. morgens 7 Uhr ab an jedermann. (75696
Schlachthofdirektion.

Arbeiter-Socken
0.55 Bill. Mark im
Strumpfhaus
Mühlhause,
Bochum,
Bonaardstr 9,
gegenüber Tonhalle.

Herren- und Damen-Räder billig zu verkaufen
Rosenkranz,
Kanalstraße 29
Teilzahlung gestattet

Sind Sie krank
ganz gleichgültig an welcher Krankheit Sie leiden, dann
verzweifeln Sie nicht
sond. schildern Sie mir vertrauensvoll brieflich Ihre Leiden
Ich helfe Ihnen
Rat u. Ausk. kostenl.
Max Krug, Abt. 111
Berlin W. 35.
Lützowstraße 43/44.

Sommersprossen
Pickel, Mitesser
verschwind. garantiert

Vor Gebrauch Nach Gebrauch
der echten auf wissenschaftlich. Grundlage hergestellten Arbula-Kur, bestehend aus Reform-Hautschälpaste, Hautbleichwasser u. Reformseife. Bei Nichterfolg Geld zurück. Niederlage
Stadtdrogerie
Bongardstraße 19

Waschmaschinen
zu herabgesetzten Preisen.
Gerh. Baesgen,
Maarbrückerstr 9,
Ecke Humboldtstr.
Telephon 2832

Husten, Atemnot, Verschleimung.
Schreibe allen Leidenden gern umsonst, womit sich schon viele Tausende von ihren schweren Lungenleiden selbst befreiten. Nur Rückmarke erwünscht
Walther Althaus,
Hellgenstadt
(Eichsfeld) B 145.

Fahrräder sowie Teile kauft
Krüger,
Dorstener Str 38.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heirats-Gesuche

Hübsche Witwe, 28 J., ev., m. trautem, gemütl. Heim, elea. 3-Z.-Einr., wünscht
Heirat
m. Herrn in sicherer Lebensstellung. Nur ernstgem. Ang. unter V F 75686 a. d. Geschft. d. Ztg.

Witwe, 43 J., ev., 2 große Kinder, w.
Wiederheirat.
Gefl. Anaeb. unt. A W 75629 an die Geschäftsst. d. Ztg.

2 la Freunde, ar., schlank, suchen Bekanntsch. v. 2 Dam. im Alt. v. 21 Jahr., zwecks späterer
Heirat.
Ana., möal. m. Bild unter V M 75645 a. d. Geschft. d. Ztg.

Eval. Dame w. d. Bek. e. evangel. Herrn im Alter von 30—40 J., zw. bald.
Heirat
ev. Berawerksbeamt. od. ähnl. Sch. Wohnungsnachw. vorhand. Gew. Vermittl. verb. Ang. u. R M 75691 a. d. Geschft. d. Ztg.

Fräulein
E. M. 150
wird um Angabe ihrer Adresse gebeten, weil postlagernde Briefe nicht abgeholt wurden.
Zusendungen u. B R 3212 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Zurück
Dr. med. a2595
Thalmann
Hattingerstraße 29.

Gottesdienst in der Synagoge.
Freitag abend 7.
Samstag morg. 9½
Samstag abd 7.50.

Protos Schreibmaschine
fast neu, wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen
Gefl. Anaeb. unt. F F 75623 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gute Kiste umständehalber zu verkaufen (75690
Stiebel, Hauptstraße 60.

Neue Gitarre-Zither doppelf., m. Klaviat. u. Schule, f 15 M. verk Wunderw. Ton Castroperstr. 64

Wo ißt man billig gut und fein
Im Hackepeter
Brückstraße 9.
Spezialität a3217
Freitag und Samstag:
Ia. Mettwurst mit frischem Sauerkraut,
Ia. Eisbein und Rippchen.

Für Lungenleidende
und Kranke, die mit Tuberkulose, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Grippe usw. behaftet sind und sich matt und elend fühlen, ist der Gebrauch von Apotheker Fink's **Finkol-Extrakt** von unschätzbarem Wert. Wohlschmeckend, appetitanregend, hustenstillend und schmerzlindernd, Aerztlich empfohlen. (Bestandteile: Myrox. bals. Guajac., alth. verbasc., Glycyrrh., Irid. flor., sach.) Erhältlich in den Apotheken. Preis 3 Bill. Mk. Versand durch die Marienapotheke Mitterteich L. 117 (Bayern), im besetzten Gebiet durch die Adler-Apoth. Idar a. Nahe J. 18

So billig bin ich!

Rindfleisch, eigene Schlachtung . . . 0.60,	Bill.-Mk. **0.50**
Rouladen, geschnitten . . .	**0.70**
Gehacktes	**0.60**
Kalbfleisch, schneeweiß	**1.00-0.90**
Schweinefleisch, durchw. . . .	**1.10**
Schinken und Schulter . . .	**1.20**
Mastochsenfleisch, Ia. gefroren . . . Pfd.	**0.48**
dto. . . . 5 Pfd.	**2.20**
Speck, fetten, geräuchert.	**0.75**
Speck, durchw. geräuchert.	**0.75**
Speck, durchw. geräuchert. eigene Schlachtung . . .	**1.30**
Schinkenwurst	**0.70**
Polnische Mettwurst	**0.90**
Leberwurst	**0.80-0.40**
Jagdwurst	**1.00**
Knoblauchwürstchen zum Warmmachen . . .	**0.90**

Wiederverkäufer Preisermäßigung!
HUGO HERZ
Großschlächterei und Wurstfabrik,
Bochum, Buddenbergstr. 15

Bestes
Bohnerwachs
tadellos glänzend weiß und gelb LT21
Fußboden-Lacke
über Nacht klebfrei trocknend
Leinöl
gar. rein gekocht
Farben und Pinsel
billigst zu haben bei
Emil Traß Nachf.,
Bochum, am Wilhelmsplatz.

Bad Oldesloe
50 Minuten von Hamburg.
Heilkräftigstes Moorbad Deutschlands
Berühmte Moor-, Sol- u. Schwefelbäder
Inhalatorium — Großes Kurhaus und Hotel mit drei Dependancen
»» Sommer und Winter geöffnet. ««
Leitung: Ernst Schiesen, langjähr. Geschäftsführer der Firma A. Ulmer, Dortmund.
Ab Bochum 11¹⁷ Vorm. an Hamburg 6²³, an Oldesloe 8²³.

KÖLNER MESSE
Der Großmarkt des Westens
HERBSTMESSE
Vorausweise für Einkäufer durch die Ortsvertretungen der Einzelhandelsverbände u. die Handelskammern.
14-19. Sept. 1924

Mit


Backwunder
gelingt der Kuchen stets vorzüglich! Man versuche.

Reese-Mürbteig zu Obstkuchen
500 Gramm Mehl, 250 Gramm Butter, 250 Gramm Zucker und 4 Eier werden zu einem glatten Teig zusammengeknetet. Dann fügt man recht gleichmässig 1 Paket „Backwunder" hinzu.

Der dünn ausgerollte Teig wird zuerst leicht angebacken, dann mit Apfelschnitten oder Pflaumen oder Kirschen usw. belegt und in mäßiger Hitze weitergebacken.

Reese Gesellschaft m.b.H. in Hameln

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe, unvergeßliche Frau, meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Michael Sawischlewski
Eva geb **Stach**

im Alter von 74 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Wiemelhausen, Hamme, Gevelsberg, Altenbochum, Ostpreußen, den 26. August 1924.

Die Beerdigung findet Samstag, den 30. August, nachmittags um 4 Uhr statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher Glücksburgerstraße 1, Wiemelhausen. 75671

Statt besonderer Anzeige.

Mittwoch nachmitt. 3 Uhr starb plötzlich infolge Blutsturzes meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Tochter

Frau Thekla Hoynacki
geb. **Gippert**

im Alter von 42 Jahren,
Dies zeigen tiefbetrübt an:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Bochum 7, den 29. August 1924.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 30. August, vormittags 9.30 Uhr, vom Trauerhause Stollen 14 aus statt. 75670

Herren-, Burschen- und Kinder-Anzüge
Loden-Anzüge — Manschester-Anzüge in allen Grössen
Regen-Mäntel — Paletots — Schweden-Mäntel — Ulster
Damen-Mäntel — Kleider — Kostüme — Röcke — Blusen
Bettfedern — Inlett — Wäschestoffe — Schürzenstoffe — Manufakturen
Erleichterte Zahlung
Teilzahlung gegen bequeme **Ratenzahlungen**
Erleichterte Zahlung
Witten Wiesenstr. 42 **Bochum** Hellweg 9 **S. Gärtner & Co.,** **Bochum** Hellweg 9 Witten Wiesenstr. 42

Kohlen-Werte

	Käufer	Verkäufer
	4.—	5.—
	6.—	7.75
oh	1.25	1.50
	34.—	37.—
	64.—	68.—
	1.—	1.40
rgw.	6.50	7.50
	2.25	3.25
	4.50	5.50
er	825	1000
all	600	—
Aleb.	3500	4500
	600	700
ng	—	2750
	1000	—
	5000	—
	1250	—
	5500	6250
	300	400
	3300	4000
	29.—	31.—

Diedene Werte

	5.—	7.—
	4.75	5.25
nt	500	—
	6000	—
	—	—
	850	1050
	1400	1700
	500	—
unn.	675	725
	500	—
nten	—	—
	300	400
imar	—	1100
	3400	3800
g.	2300	2700
	600	800
	1450	1650
lesen	5250	6000
	1150	1300
	2800	3100
	2500	3000
	—	800
	3750	4750
-Ölsb	525	650
	—	30000

II-Aktien.

all	20.—	20.50
all	42.—	45.—
all	29.—	31.—
Kali	18.—	21.—
ali	20.—	22.—
orz.	38.—	40.—
rie	37.—	40.—
	8.25	9.25
sen	6.50	7.50
h.	300.—	—.—
	—.—	—.—
	9.—	11.—
	—.—	—.—
	1.90	2.40
	5.75	6.50

Erze.

	25	—
	6000	7500
	—	—
	4	7

notiz.

us.	2.25	3.75
ke .	0.900	1.15
	0.900	1.20
	0.400	0.475
ud.	2.—	2.40
nthal	1.10	1.30
	1.50	0.—
	0.250	0.350
Walz	2.—	3.—
helmi	0.200	0.300
Union	—.—	0.160
chütz	—.—	—.—
	0.080	0.160
	0.475	0.600
wied	1.20	1.60
omob.	—.—	—.—
um B.	26.—	30.—
k	—.—	1.50
chtb.	2.50	3.—
lektr.	34.—	37.—
Koch	1.70	2.—
Gebr.	0.—	0.—
, Jul.	4.20	4.60
opp	0.100	0.175
Barm	0.500	0.700
aggon	5.75	6.75
strb.	0.900	1.20

Deutsche Staatsanleihen.

Reichanl.	0.749	0.858
"	1.150	1.200
"	1.090	1.190
"	1.550	1.650
Sparp.-A.	0.490	—.—
kons. Anl.	1.325	1.430
" "	1.470	1.650
" "	—.—	1.569

Eisenbahnaktien.

ungbahn	1.60	1.75
Eisenbahn	—.—	—.—

Schiffahrts- und Kolonialwerte.

h-Austral	26.75	27.—
-Amerika	27.—	27.30
-Südamer.	35.30	37.12
Dampfsch	11.75	12.20
Lloyd	6.75	7.10
Minen	24.50	24.50

Bankaktien.

l. Werte	5.25	5.80
. Brau-Ind	—.—	—.—
r Bankver	1.75	1.90
Kreditb.	0.35	0.35
Handels-G.	27.25	29.10
- u. Priv.	6.—	6.25
tädt. u.		
onal-Bank	9.12	9.50
he Bank	10.62	11.10
to-Comm.	12.37	12.90
ner Bank	7.—	7.37
redit-Anst	2.60	2.93
Cred. Anst	—.—	—
l. Creditb.	1.87	2.—
r. Bank	1.30	1.93
k f. Hd.	0.62	0.65
d.-Credit	3.25	3.25
tr.-B.-Cr.	4.23	4.40
andbr.-B.	6.50	7.—
bank	43.25	46.—
stf. Bod.C.	5.10	5.40
Bod.-Cr-A.	4.10	4.10

Brauereiaktien.

Viktoria	6.—	6.—
. Aktien	25.—	28.—
. Ritterbr.	16.50	18.50
. Union	37.75	36.50
hardt-Brau	22.75	23.25
auf Gels.	—.—	18.25
ck	—.—	—.—
Langendr.	33.—	33.50
gel Scharp.	12.50	12.36
nl. Küpper	35.—	35.—

APOLLO

Apollo-Lichtspiele
Bochum
Alleestraße 55

Was ist Stadtgespräch in dieser Woche?

Lon Chaney

Amerikas bester u. bekanntester Sensationsdarsteller in seinem neuesten u. größten Filmwerk

Vertierte Menschen

worin „Lon Chaney" sich selbst übertrifft

Marcel Albani

welche augenblicklich in Deutschland durch ihre

persönlichen Gastspiele

die grössten Erfolge erntet in ihrem neuesten

Sensationsfilm

Das Hufeisen!

Lon Chaney — Marcel Albani

Snokky der Wunder-Affe

in einer drolligen

Tier-Groteske!

zum Todlachen.

MÜNCHENER BIERFESTE
IM BUNTEN THEATER.

Heute Freitag:
EHRENABEND
für den hier beliebten
„Fidelen Bauern"

Eintritt frei! LT1a
Großes Blasorchester.
Ia. PSCHORRBRÄU
HELL UND DUNKEL

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, den 30. August 1924, vormittags 11 Uhr, werde ich in Altenbochum folgende Gegenstände:

ca. 1000 Fugenschrauben,
ca. 5000 Schlüsselschrauben,
ca. 5000 Maschinenschrauben
in verschiedenen Messungen, eine Anzahl
Rohre, verzinktes Federeisen, Flacheisen, Eisenstangen, Rundeisen, Winkeleisen, U-Eisen und 5 Zahnräder u. a. m.

öffentlich meistbietend geg. bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Altenbochum, Wittenerstraße 32.

Bochum, den 28. August 1924.

Pannerich,
Gerichtsvollzieher in Bochum, Hugo-Schultz-Straße 29.

3 Masten Circus Henny Bochum **2 Manegen**

an der Castroper Strasse Sportplatz „Preußen"

Hennys-Personal **300** Angestellte
Hennys-Zoo **200** Tiere

Heute Freitag, den 29. August, abends 8 Uhr

70 Attraktionen — Großer Ehrenabend für

Fräulein Rosa Gleich

Der Blumengarten!

Feenhafte Beleuchtung durch ** tausende Glühlampen! **

Die jugendliche Tochter des Direktorpaares hat mit großen Fleiß und nach langer Mühe die hohe Kunst des Schulreitens erlernt und wird sich nunmehr allabendlich auf dem Vollblutpferd „Atlas" als jüngste Schulreiterin des Continents zeigen.

Ferner wird der unübertreffliche Herkules

Lenz Winghart

sich von einem vollbesetzten Automobil ca. 30 Ctr, schwer in voller Fahrt in der Manege überfahren lassen.

Das Automobil wurde mit Chauffeur von „Fordvertretung Friedrich Wilh. Köhler, Bochum, Kaiserstrasse 58" gefl. zur Verfügung gestellt. / / /

Täglich von **10 — 12** Uhr:

Dressurproben mit Frei-Konzert

der 28 starken Kapelle.

Vorverkauf Zigarrenhaus H. Loos, Friedrichstr. 3, Telefon 3191, Zigarrenhaus Mensendick, Ecke Hoch- u. Bongardstr., Telefon 415 und an der Circuskasse ab 9½ Uhr vorm. ununterbrochen. Circus Telefon **280**

Welt-Lichtspiele
am Hauptbahnhof.

AB HEUTE
zeigen wir den berühmten amerikanischen Star



in ihrem neuesten Groß-Film:

Im flammenden Schacht

Ein Film aus dem Bergmannsleben in 6 Akten.

Dazu

Der wilde Freiger

Nach dem Ullsteinroman von R. Betsch.
Ein Spiel aus unserer Zeit in 6 Akten.

Brutales Kämpfen mit allen Mitteln um Reichtum, Erfolg, Rekorde, Hetzjagd des Wettstreites bei Tag und Nacht, Stürme von Haß und Liebe, Vernichtung aller, die mit reineren, aber schwächeren Waffen streiten als der Gegner — das ist der Wirbel unserer Zeit und der Inhalt dieses Filmes.

Im bunten Teil

Keggi als Chaplin

Ein vorzügliches Lustspiel in 2 Akten. LW4

KAMMER LICHTSPIELE

HEUTE
BEGINNEN WIR MIT DER VORFÜHRUNG DES GROSSEN 6 TEILIGEN EPISODENFILMS (40 AKTE)

GESETZESVERÄCHTER

HAUPTDARSTELLER:
Richard Stanton / Harry Carrey
Howard Stenley / Max Jenton
Jane Norak / Glen Withe

HEUTE
DIE BEIDEN ERSTEN EPISODEN:
1. DER GEHEIMTRUST DER 15ER!
2. EINE TEUFLISCHE VERSCHWÖRUNG!

Die weiteren Episoden folgen in 8 bez. 14 Tagen

AUS DEM NESTE GEFALLEN!

Komödie in 3 Akten.

Die
täglich steigende Besucherzahl beweist, daß die
tolle
Operette mit Hanna Rainer als
Lola
einen vollen Erfolg hat.
Sichern Sie sich zeitig gute Plätze im Vorverkauf ab 4 Uhr. Heute Freitag, zahlen alle Mitglieder des Bochumer Schützenvereins halbe Preise (gegen Ausweis).
Neues Operetten-Theater.

Speck-Beck
Bochum Dorstenerstr. 6 — **Eickel** Kaiserstr. 10

Wieder vorrätig:

Schöne kleine Schinken in halb. u. ganzen das Pfd. **0.65**

Plockwurst gute Qualit.	**1.30**
Thüringer Rotwurst	**0.80**
Hess. grobe Leberwurst	**1.25**
Ger. Backenspeck . .	**0.75**
Ger. Fettspeck	**0.85**
Garant. reines Schmalz	**0.88**
Frische Margarine . .	**0.56**

Preise in Bill. Mk.

Um damit zu räumen bedeut unter Preis (Sch30) Bill. Mk.

1 Kredenz	67
1 Vertiko	77
Wohnz.-Büfett	154
eichener Bücherschrank	79
schweres Büfett und Kredenz	290

3 große Waschkommod m. Spiegel v. 98 an und Nachtkonsolen. Zahlungserleichtera. **Möbelhaus Wilh. Schrudde.** Roonstr. 37. Nähe Marienstraße.

Unterricht

Welcher Herr **Klavierunterricht** erteilt besser Herrn guten Gefl. Anaeb. unt. L W 75668 an die Geschäftsst. d. Zta.

Grdl. Klavierunt. erteilt Lehrer in u. auß. d. Hause. Std. 1 Bill. Mk. Ana. u. St 75679 a. d. Geschft. d. Zta.

Kapitalien

Auf neues Einfamilienhaus w. erste Hypothek von Bill.-Mk. 10 000 bei guter Verzinsg gesucht. Ana. u. O D 1248 a. d. Geschft. d. Zta.

Nähmaschinen und **Fahrräder** Umzugshalber **W. Herd, Klippersbusch,** bill. zu verk. **Gustav Riet, Weitmar-Nord,** Georastraße 11.

Hammelfleisch ist noch billig!

Hammelfleisch prima Qualität . . Bill.-Mk. **0.90, 0.80**

Kalbfleisch, Schweinefleisch, Ochsenfleisch gefr. zu äußersten Tagespreisen.

Meyer, nur Grabenstr. 20.

Gebr. Lüdinghaus
Clemenstr. 2, Hattingerstr. 57, Ottostraße 99.
Weitmar, Neulingstr. 64.
Altenbochum, Wittener- und Wasserstr.-Ecke.

LL35 — Bill.-Mk.

Margarine gesalzen . . . . 1 Pfd. Paket	**0.54**
Margarine ungesalzen . . . 1 Pfd. Paket	**0.56**
Reines Schweineschmalz schneeweiss . . . . . Pfd.	**0.88**
ger. fetter Speck besond. dicke, schön. Ware Pfd.	**0.88**
ger. fetter Speck Mittelware . . . . . Pfd.	**0.70**
Backöl . . . . . Liter	**0.95**
Salatöl . . . . . Liter	**1.10**
Ia. Plockwurst . . . . . Pfd. 1.80,	**1.60**
Plattenfett . . . . . Pfd.	**0.60**

Alle übrigen Lebensmittel, Seifen usw. zu den niedrigsten Tagespreisen.

Bettstellen moderne Form, mit Patentrahmen. Auflage Stella (LB17 nur **55.— Bill. Mk.**
Ems Möbelhaus 2 Maerstr 2

Mittelschweres **Pferd** und ein **Flachwagen** (40—50 Ztr. Tragkraft) z. verk. o. gegen e. leicht. z. vert. **Röhlinghausen,** Bochumer Str. 84.

Nähmaschinen neu u. gebr., aeg. Teilzahl., Verkauf von 4—7 Uhr **Reuter,** Berastr. 8, a. Schwanenmarkt.

Nähmaschinen gebr., gut nähend, bill. zu verk. Teilzahl. gest. H. Pohl, Bonaardstr. 5, 1. E., Eing. Grabenstr.

Guterhalt echte Nerzgarnitur preiswert zu verkaufen (a2735 Bochum, Petersstraße 30.



Diese Woche empfehle ich:

Ia. frisches fettes Fleisch, Ia. Rauchfleisch, sowie sämtliche Wurstwaren
billigst.

August Watermann
Königstr. 21, Bochum, Tel. 621.

Wagen vorsaerückter Saison
Sportwagen, Promenadenwagen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Möbelhaus Poss
Wilhelmstr. 5.

Kinderwagen gebraucht, billig zu verkaufen. (75684 Baarstr 10, 1. Eta.

104tön. Bandonium Oktav, gut erhalt., zu verkaufen (75676 Wittener Str. 25, 4 Etage.

Kauf-Gesuche

2 **Werkstattöfen** am liebsten Säulenöfen, sofort gesucht. Westfälische Fahrzeug-Fabrik Herner Str. 77.

Schneiderin sucht **Büste** 42/44, zu kaufen Ana. u. V M 75644 a. d. Geschft. d. Zta.

Auf zur Weitmarer Kirmes!!

Sonntag und Montag
findet in alt hergebrachter Weise die in weiten Kreisen der Bevölkerung bekannte hiesige
KIRMES statt.
Karussels, Schaukel und Schaubuden
aller Art sind zahlreich vertreten!

Diese Woche:
Bill. Mk.

Ia. Mastochsenfleisch gefr.	0.48
5 Pfd. „	2.20
Gehacktes	0.60
Kalbfleisch	1.00, 0.90
Schweinefl. durchw.	1.10
Schinken u. Schulter	1.20

Sämtliche Wurst- und Fettwaren zu bekannt billigen Preisen. LC17
Wiederverkäufer Preisermäßig.
Ad. Cletsoway,
BOCHUM, Kl. Beckstraße 1.

Große Zinkweißblech-Badewanne preisw. abzugeben, Kuhr, Christstr. 34 III

3 kleine Aquarien m. Fischen zu verk. Weitmar, Gneisenaustr 5, part.



Ein Waagon gr. und kleine (LK54 **Schweine** angekomm., welche ich billig abgebe. Heinr. Knickmann. Eickel. Kurfürstenstr 58

Vorsteh-Hund (Heidewachtel) 5 Monate alt, Ia Stammbaum, sehr sch. gezeichn., preiswert zu verkaufen Rosenstr. 9 II.

Aparte Linonformen im Strumpfhaus Mühlhause, Bongardstr. 9.

1 mm 2
grimm Lorenzen

in Preis und Qualität unübertroffen, erhalten Sie zu nachstehenden Preisen:

Preise in Billionen-Mark

Einf. Hauben	2 Stück 5 Stck.	0,15 0,35
Dopp. Hauben	2 Stck. 5 Stck.	0,20 0,45
Einf. Stirn	2 Stck. 5 Stck.	0,20 0,45
Doppel Stirn	2 Stck. 5 Stck.	0,25 0,60

Josef Lorenz
Bochum, Heinrichstraße 10
Abt. II Seifen und Parfümerien.

LH28

Unterhaltung / Wissen / Leben

Dank.

Von
Paul Langenscheidt.

„Ernst!" jagt sie innig. „Endlich!"

Er steht vor ihr, noch im Frack und weißer Binde. Seine kühlen, grauen, schwarzumwimperten Augen gleiten über das große, bescheiden ausgestattete Zimmer, die Nähmaschine mit dem sich bauschenden, leuchtenden Kleiderstoff, über die schlanke, ein wenig zu schlanke, halbverblühte Mädchengestalt.

„Sechs Jahre," setzt sie mit verklärten Augen hinzu. „Sechs lange, endlose Jahre!"

Er sieht sie argwöhnisch an. „Ein Vorwurf?"

Sie schüttelt den Kopf mit dem braunen, spröden, schon etwas dünnen Haar, lächelnd, wie man über die Launen eines töricht lieben Kindes hinweggeht. „Aber so setz Dich doch," sagt sie dann voll Eifer. „Du wirst gewiß Hunger haben."

„Laß nur, Elli," wehrt er nervös ab.

Doch sie ist schon hinausgeeilt, kommt mit Geschirr zurück, eilt geschäftig hin und her. Und zwischendurch tausend Fragen.

„Bis jetzt hat das Examen gedauert?

Ein unmerkliches Stutzen. „Ja."

„War's schwer?" Hastig breitet sie die frische Serviette über den runden Tisch, ordnet das Besteck.

„Ekelhaft schwer." Er antwortet knapp, widerwillig, abgespannt. Sie achtet nicht darauf, oder sie hat Verständnis dafür.

„Haben alle bestanden?"

„Nein. Zwei nicht."

„Die Aermsten! Und Du hast es nun erreicht?"

„Ja," erwidert er tief aufatmend. „Nun hab' ich's erreicht."

Sie ist jetzt fertig. Brot, Butter, Aufschnitt. Sie steht vor ihm, die Hände mit den zerstochenen Fingern leicht gefaltet, neben dem runden Tisch, an dem er sitzt.

Er rührt sich nicht, blickt stumm vor sich hin.

„Du ißt ja nicht?" fragt sie enttäuscht.

„Ich kann nicht." Er steckt sich eine Zigarette an, dreht in Gedanken versunken das Messer hin und her, her und hin.

Golden scheint die Abendsonne durch die Fenster.

„Weißt Du noch," sagt sie sinnend, „wie Du das erste Mal hier bei mir warst, Weihnachten 1913, vier Wochen, nachdem ich meine Mutter begraben? So jung und schon ein Kriegsheld! Und nun bist Du ein großer, stolzer Herr ... Wie das klingt: Herr Assessor ..."

Sie denkt daran, aber sie sagt es nicht, wie sie, die arme Waise, ihn sechs Jahre lang durch Studium und Referendarzeit durchgefuttert hat. Wie sie sich nichts gegönnt, keine Erholung, keine Freude, wie sie nur eines getan, für ihn gebangt, gearbeitet, gespart. Und nur zu gern hat sie das getan! Er war ja auch vaterlos von der Schulbank ins Feld gegangen, daheim die Mutter mit drei Töchtern und der kargen Pension. Und es war ja für sie die erste, strahlende, niemals endende Liebe gewesen. Nun aber wird alles gut werden, nun ist die Sorge zu Ende.

„Herr Assessor ...", sagt sie nochmals selig vor sich hin, aus tiefstem Herzen. Aber in ihrem Innern klingt es wie Festgeläut: Frau Assessor ... Frau Assessor ...

„Wollen wir heut' abend nicht auswärts essen?" fragt sie, noch immer vom Glück wie betäubt. „Ganz vornehm, mit Wein und Sekt? Du bist doch schon im Frack, und ich ziehe mein Weißes an. Ich habe ja heimlich ein ganzes Jahr auf heut' gespart. Nicht wahr, Schatz?"

Er hebt den Kopf. Mit einem Blick umfaßt er das welkende Gesicht mit dem dürftigen braunen Haar, die ersten, feinen Falten um die müden Augen, die ganze reizlose Gestalt.

„Abgemacht?" fragt sie fröhlich, seiner Zusage gewiß.

Er zögert. Dann, jäh, geht er vorwärts. „Tut mir leid," erwidert er. „Ich bin schon versagt."

Sie sieht ihn erschreckt an. „Versagt?" stammelt sie.

„Ja. — Leider," setzt er gezwungen hinzu.

„Bei wem?"

Eine tiefe Falte gräbt sich in seine Stirn. Die Unmutsfalte, die sie kennt und fürchtet.

Die goldene Sonne ist verschwunden. Dämmerung kriecht durch den Raum.

„Schade," sagt sie betrübt, tonlos.

Er schweigt.

Plötzlich strafft sie sich hoch. „Ich verstehe nicht, Ernst," sagt sie im ersten, leisen Mißtrauen, „wie Du Dich kannst zu heut' einladen lassen. Es war doch immerhin die Frage, wie Dein Examen ausläuft."

„Ich habe mich noch nie für einen Idioten gehalten," antwortete er scharf, mit dem Ton auf dem ersten Wort.

„Aber, Ernst," erwidert sie befremdet. „Sei doch gerecht. War ich es nicht, die immer auf Dich vertraut hat, mehr als Du selbst? Das ist das Einzige, worauf ich stolz bin." Und bittend setzt sie hinzu: „Sei doch nur lieb ... sei heute lieb ..."

Stille. Dann wieder ihr Flüstern, schmerzhaft, erlöschend:

„Ich kann das nicht verstehen —"

Er richtet sich langsam auf. Er hat seinen Entschluß gefaßt. „Ich bin heut' beim Kommerzienrat Hecker eingeladen," sagt er schroffer, als er es gewollt.

Sie fährt zusammen, mißt ihn mit ungläubigen Augen. „Wo hast Du ihn gesprochen?"

Ihr Blick macht ihn irre. Er steht auf, geht unruhig durch das Zimmer. „Bei ihm," antwortet er verdrossen.

„Bei ihm?" wiederholt sie in maßlosem Erstaunen.

Er bleibt am Ofen stehen, dort bei dem Stuhl, auf dem sein Hut und Mantel liegen, dicht an der Tür. „Ich weiß, Elli, was Du für mich getan hast," sagt er heiser, abgehackt. „Solange ich atme, werde ich das nicht vergessen. Und doch hab' ich eine große, große Bitte —"

Sie regt sich nicht.

„Sieh, Kind, ich muß, ich will vorwärts. Was ist heutzutage ein Assessor, bei dem Beamtenabbau? Die paar Groschen Gehalt ..." Er überstürzt sich. „Man muß doch auftreten. Der alte Hecker will mich in sein Bankhaus nehmen ... das große Los ..." Und plötzlich, hart, mit stählernen Augen, zum Ende drängend:

„Ich habe mich vor einer Stunde mit Heckers Tochter verlobt."

Sie spricht kein Wort. Sie preßt die Hände vor das schmale, verblühte Gesicht. Nur die Schultern zucken in haltlosem Schluchzen. Und die sechs Jahre tauchen vor ihr auf, in denen sie ihm alles geopfert, Jugend, Unschuld, Zukunft.

Es ist fast dunkel geworden. Nur sein blasses, scharfgeschnittenes Gesicht leuchtet durch das Grau.

„Elli," sagt er mit schwankender Stimme. „Es ist alles so traurig. Aber kannst Du mich nicht verstehen?"

Sie hört ihn nicht. Wild wirbeln die Gedanken ihr durcheinander. Vorbei die stillen Abende bei der friedlichen Lampe, die Tage des Glücks, der Erwartung, der Zuversicht. Vorbei das alles, was ihrem Dasein Halt und Ziel gegeben. Vorbei der Traum ... Frau Assessor, Frau Rechtsanwalt ... das kleine Heim irgendwo im Grünen, sonnedurchleuchtet, wo sie als Hausfrau seiner wartet, das Himmelreich ... Sorgen, die sie für ihn auf starken Schultern trägt, lachend, das Leben meisternd, wie sie bisher es gemeistert hat ... Und dann, — das Kind, ihr Kind, sein Kind, mit grauen, schwarzumwimperten Augen, blond, rosig, jauchzend. —

Sie erwacht. Sie rafft sich zusammen. „Du hast eine Bitte an mich gehabt," sagt sie tapfer, die Tränen hinabwürgend. „Auch ich hab' eine Bitte. Eine an Gott. Daß er Euch segne, Dich und Deine junge Braut. Und nun, Ernst, geh, für immer."

„Elli —" es klingt beklommen und doch wie ein Aufjubeln. „Liebe Elli —"

„Geh!" wiederholt sie im Aufschrei. „Leb wohl."

Sie ist allein. Sie steht und blickt um sich, als könne das alles nicht wahr sein, was sie soeben durchlebt. Wie automatisch macht sie einige Schritte, greift taumelnd mit den Händen nach einer Stütze um sich. Dann bricht sie lautlos in die Knie.

Versteckspiel.

Ein seltsamer Kriminalfall. — Der geheimnisvolle Mord. — Der Mörder in Berlin, aber unauffindbar.

In Berlin ist eine alte Frau in ihrer Wohnung ermordet worden. Das ist an sich nichts Besonderes in Berlin. Man fand sie tot in einen Teppich gewickelt mit eingeschlagenem Schädel, die Wohnung war ausgeraubt, der Mörder flüchtig. Obwohl die Tote 63 Jahre alt war, hielt die Polizei ein Sittlichkeitsverbrechen für wahrscheinlich. Die Lage der Frau sollte für diese Annahme maßgebend sein, aber schon nach drei Tagen wußte man, daß ein solches nicht in Frage kam. Man suchte nach Verwandten, aber es fanden sich keine, nur in den Erzählungen der Hausbewohner tauchte immer wieder ein Bruder oder ein Stiefsohn auf, der vor Jahren mal zu Besuch gewesen war. Nun suchte man ihn, damit er die Erbschaft antrete. Er wurde nicht gefunden, dagegen fand man plötzlich, daß dieser Mann recht verdächtig erscheine. Der Verdacht, der Mörder zu sein, verdichtete sich immer mehr auf diesen Mann, den man bald als einen Stiefbruder der Toten agnoszierte, und nun suchte man natürlich erst recht nach ihm, allerdings immer noch ohne Erfolg.

Bis dahin hatte man nicht mal den Namen des Mörders gewußt, sondern immer mit dem Namen der Toten operiert. Der Polizei konnte aber nicht lange verborgen bleiben, daß es sich um den ehemaligen Kriminalwachtmeister Rebsdat handele, der erst kürzlich aus dem Dienst entlassen war. Die Sache wurde interessant. Nun konnte es ja nicht mehr schwer fallen, besonders da man untrügliche Anzeichen hatte, daß sich der Mörder noch in Berlin aufhielt. Auch das Publikum bekam Geschmack an der Geschichte, obwohl nur eine ganz geringe Belohnung auf seine Ergreifung ausgesetzt war. Es hagelte täglich Briefe und Fingerzeige aufs Polizeipräsidium, doch überall kam die Polizei zu spät. Sie fand Spuren von ihm, konnte feststellen, wo er am Tage vorher verkehrt hatte, aber das war auch alles.

Die Angelegenheit spitzte sich zu einem Kampf zwischen der Polizei mit sich selbst zu. Sie mußte ihr eigenes System bekämpfen. Denn Rebsdat hatte ja selbst jahrelang zur Kriminalpolizei gehört, hatte manche Verbrecherjagd als Verfolger angestellt und kannte daher alle Methoden der Polizei, er richtete sich danach und wußte seine Rolle als Verfolgter so zu spielen, daß seine Kameraden ihn nicht so leicht finden konnten. Wahrscheinlich ist, daß er immer noch einen Ausweis besitzt, auf Grund dessen er in allen Verbrecherlokalen verkehren kann, ohne sofort verraten zu werden.

Die Berliner Polizei, die doch Weltruf genießt und im Aufspüren von Verbrechern Fabelhaftes geleistet hat, wußte sich nicht mehr zu helfen und mußte sich vor einigen Tagen ausgerechnet aus Hannover Hilfe holen. Man ließ von dort einige Beamte kommen, die mit Rebsdat zusammen gearbeitet haben und ihn persönlich kennen. Aber der erhoffte Erfolg ist ausgeblieben; denn es zeigte sich wieder einmal, daß man durchaus nicht jemand besser findet, wenn man ihn kennt, da die kleinsten Veränderungen des Gesichts auf völlig falsche Pfade führen, während die Berliner Polizei, die den Mörder nie gesehen hat, viel schärfer alle ihr entgegentretenden Gesichter beobachtet.

Wie dem auch sei, man steht vor einem Rätsel. Seit nach „Vergnügen", mit denen sie sich für häusliche Frohne entschädigte — unter voller Zustimmung des Gatten, der die „lustige Kleine" getrost sich austoben ließ — ist sie in Goethes Art hineingewachsen, mit der vollen Hingabe eines schlichten, verstehenden Herzens — so weit, daß er sogar seine Arbeiten mit ihr besprechen und ihr Urteil einholen konnte, was Briefe unwiderleglich beweisen. Die „gewöhnliche" Frau hat vermocht, was vielleicht hundert Ebenbürtigen nicht gelungen sein würde: sie hat Goethe glücklich gemacht.

Christiane von Goethe.

Von
Alice Freiin v. Gaudy.

„Gescholten viel —" doch nicht „viel bewundert" — wie Goethes Helena — lebt Christiane Vulpius, des Dichterheros „liebe Kleine" in der Nachwelt fort. Wenigen Frauen ist so schroffe Ablehnung widerfahren. Wenige mußten ihr häuslichen Glück mit so völligem Verzicht auf gesellschaftliche Stellung erkaufen. — „Gewöhnlich" fanden Christiane die Wohlgesitteten von Weimar. Und doch hatte diese „gewöhnliche" Frau den außergewöhnlichsten Mann seiner Zeit — vielleicht aller Zeiten — durch 28 Jahre so an sich zu fesseln gewußt, daß er ihr, bis der Tod sie hinwegraffte, leidenschaftlich ergeben war, daß er sein wohl gedankenlos angeknüpftes Verhältnis durch tiefe Treue adelte; daß er Christiane sehr bald nach Beginn ihres Zusammenlebens zu seiner Gattin, mit allen häuslichen Rechten, erhob und schützte. Freilich brauchte der Unabhängige volle 18 Jahre, bis er sich zur Besiegelung des Bundes nach außen, zur kirchlichen Trauung entschloß. Das ist ihm schwer verdacht worden. Und doch liegt die Erklärung seines Zögerns nicht sehr fern. Eine gesetzmäßige Verbindung mit der jungen Arbeiterin in Bertuchs Blumenfabrik hätte ihm unbedingt die Pforten des Hofes und seiner Gesellschaft verschlossen, und seine Stellung als Staatsminister und „Geheimbderat" erschüttert. Umso gewisser, als sein Zerfall mit Frau v. Stein ihm schon sicheren Boden entzogen. Vielleicht hoffte er, mit der Zeit die Widersacher seines Herzensbundes umzustimmen. Da hatte er sich verrechnet. In solchen Dingen waren die Weimaraner unerbittlich, die zwar im Verborgenen alle Verirrungen gelten ließen, aber „öffentlichen Skandal" nicht duldeten. Man machte Bekehrungsversuche an Goethe, Vorschläge. Er brauchte ja nur durch eine „standesgemäße Ehe" seine Beziehungen zu Christiane abzubrechen — — Aber er lächelte nur. Er dachte nicht im entferntesten daran. Er kam nicht los von ihr. Er hatte sie lieb. Wirklich lieb. Sie und das Kind, den lichtblonden, kleinen August. Sie gab ihm Wärme, Behagen, Heimatsgefühl. Sie gab ihm ihre unverdorbene Jugendfrische, ihr grenzenloses Vertrauen, ihre Seele, die noch ein unbeschriebenes Blatt war. Er hatte in jener Zeit der Wandlungen die Seelen mit allzuviel Inhalt — etwas satt. All die Geziertheiten und Tiefgründigkeiten und geistreichen Schlaglichter und wohlgezielten, feinen Nadelstiche ... Vielleicht war es gerade das Derbe, Volkstümliche in Christianens Art, das ihn anzog. Es stach so merkwürdig ab gegen den glatten, gedehnten Hofton. Wie diese beiden grundverschiedenen Menschen zueinander standen, zeigt eine Fülle von Briefen und Zettelchen, die allmählich aus den Archiven auftauchen, herzerquickend in ihrer natürlichen Wärme und unmittelbaren Ausdrucksweise. Goethe war oft abwesend. Er begleitete den Herzog auf Reisen und ins Feld. Er beaufsichtigte die Staatsbergwerke. Er zog sich wochenlang, studienhalber, oder in Verwaltungsangelegenheiten, nach Jena zurück. Er brauchte Kuren in Teplitz und Karlsbad. Dann flogen die Tauben der Sehnsucht hin und her, mit den zierlich gefalteten Briefblättchen, und es ist rührend zu sehen, wie eines des anderen Leben errät, durchdringt und fördert. „Hab mich lieb," schließt Goethe fast jeden dieser Trostgrüße, und Christiane bittet: „Komm bald zurück!" oder sie beruhigt ihn: „Mir fehlt nichts als — Du!" — Sie war keine Briefstellerin. In mangelhafter Rechtschreibung, in unfertigem Stil quälten sich anfänglich ihre Gedanken aus der Feder. Wo sollte sie es auch herhaben? Aber sie war klug — das bezeugt Goethe immer wieder — und lernte durch Uebung. Auch anderes. 23jährig kam sie ins Haus und bewährte sofort ihren praktischen Sinn. Umsichtig sorgte sie für alles. Fast täglich erschienen Gäste. Häufig auswärtige Freunde, die beherbergt werden mußten. Es fehlte nie an etwas. Sparsam und vorausschauend teilte sie alles ein. Die Legende ihrer Verschwendung ist längst als lügenhaft erwiesen. Nie verstimmte sie viele Arbeit, nie entmutigten sie Sorgen, die oft in schweren Scharen kamen, unter denen Goethes zu Gallenübeln geneigtes Temperament sehr litt. Ueber alles siegte ihr Frohsinn, das unverwüstlich Heitere, Liebenswürdige ihrer warmen, lebensprühenden Persönlichkeit. Die Hausfreunde: Herder, Riemers, Eckermann, Heinrich Mayer, Bury usw., die sie genau kannten, schätzten und verehrten sie sehr. Sie war unbegrenzt hilfsbereit und wohltätig. In den schweren Kriegszeiten, wo sie Marschälle als Hausgäste und bis zu 60 Mann verpflegen mußte, leitete sie alles so geschickt, daß Goethe nicht genug des Lobes zu spenden weiß. Ihre Geistesgegenwart rettete ihn 1806 aus schwerer Gefahr durch Marodeure. Sie hatte alle Kräfte eingesetzt, ihren Haushalt unbeschädigt durch die Sturmfluten der schwer erregten Zeit zu steuern, und ein tiefes Dankesgefühl gegen sie brachte endlich Goethes langgehegten Entschluß zur Reife: er ließ sich mit ihr trauen — ganz schlicht und „ohne Rumohr". Zehn Jahre hat Christiane als anerkannte „Frau Geheimbderat" in die Welt hinausgehen dürfen. Es hat ihr kaum einen Unterschied bedeutet. Sie hat sich an den bösen Lästerzungen nicht gerächt — und niemals Gunst gesucht, wo sie ihr zuvor verweigert worden. Sie war viel zu glücklich daheim, mit dem Stern ihres Lebens, in ihrem behaglichen Haus am Frauenplan. Trotz ihrer anfänglichen Unbildung, ihrer unbändigen Tanzlust, ihrem Heißhunger drei Monaten sucht man mit allem Nachdruck einen Mann, der sich bestimmt noch in Berlin aufhält, und findet ihn nicht. Man beginnt schon Wetten abzuschließen, ob, wann und wo man ihn erwischt. Die ganze Sache sollte der Polizei zu denken geben. Wenn es einem ihrer Mitglieder tatsächlich ein Leichtes ist, durch Kenntnis der Verfolgungsmethoden die ganze Polizei irre zu führen, dann sind diese Methoden eben nicht genug durchgebildet oder sie sind zu einseitig, was auf dasselbe hinausläuft Es ist doch selbstverständlich, daß die Gewohnheitsverbrecher von diesen Methoden auch Kenntnis haben, wenn auch nicht in so ausgedehntem Maße, und daß auch diese in der Lage sind, sich länger als nötig den Nachforschungen zu entziehen.

Neues aus aller Welt.

In den Bergen verunglückt. Aus Wien wird gemeldet: In den nördlichen Hohentauern verunglückte infolge Schneesturmes ein Wiener Student. Er konnte nur als Leiche geborgen werden. Im Gebirge südlich Salzburgs verschüttete eine Steinlawine drei bei Wegausbesserungen beschäftigte Arbeiter, von denen zwei tödlich verletzt wurden.

Der „Proletarier-Kalender". Die russische Sowjetregierung hat die Einführung eines neuen Kalenders beschlossen, für den das Zentralinstitut für Arbeit in Moskau bereits feste Vorschläge gemacht hat. Danach soll das „Proletarierjahr" 360 Tage umfassen und in zwölf Monate eingeteilt sein, deren jeder aus sechs Wochen zu fünf Tagen besteht. Die Sowjet-Woche soll nur fünf Tage zählen, von denen vier der Arbeit dienen und einer der Ruhe gewidmet ist. Es wird also im Monat sechs Ruhetage geben; dafür soll aber der Arbeitstag auf neun Stunden ausgedehnt werden.

Die Milliardärin als Warenhausangestellte. Aus Neuyork wird berichtet: Frau Morgan-Belmond, die Schwiegertochter des Multimillionärs Augustus Belmond, hat eine Stelle als Abteilungsleiterin in einem der größten Warenhäuser der fünften Avenue angenommen. Frau Morgan-Belmond begründet ihren Entschluß damit, daß sie der seichten Unterhaltungen der Neuyorker vornehmen Gesellschaft überdrüssig sei und eine nützliche Beschäftigung ergreife, um sich vor der Langeweile im luxuriösen Nichtstun zu retten.

Der Geheimagent als Verbrecher. Der Inspektor der Postverwaltung in Chicago, der als einer der geschicktesten Geheimagenten der Geheimpolizei galt, wurde unter der Beschuldigung verhaftet, an dem Ueberfall auf den Zug Chicago—St. Paulo beteiligt zu sein, der im Juni vorigen Jahres stattfand, wobei den Banditen eine Million Dollar in die Hände fielen.

Die Schlafkrankheit in Japan. Nach einer Meldung aus Tokio sind auf der Insel Sikok 700 Einwohner verschiedener Dörfer von der Schlafkrankheit befallen worden. Es besteht nur geringe Hoffnung, sie zu retten. Im Verlaufe der letzten Wochen sind in ganz Japan 250 Fälle der Schlafkrankheit festgestellt worden. 900 Fälle haben einen tödlichen Verlauf genommen.

Bittprozession gegen den Vulkan. In Tokio erregte eine Prozession von 300 Friseusen Aufsehen, die in einem feierlichen Aufzuge mit brennenden Laternen durch die Straßen zum Tempel der Gottheit Ayshan zogen. Die Statue Ayshans wurde in einem Bittgesang davon unterrichtet, daß sich die Frauen die Haare kurz schneiden lassen und damit anfangen, jedes Selbstbewußtsein aufzugeben. Die Gottheit wurde gebeten, dagegen einzuschreiten, und die japanischen Frauen und Mädchen zur alten traditionellen und gottgewollten Frisur zurückzuführen.

Im Kampf mit einem Adler. Ein aufregendes Erlebnis hatte ein 14jähriger Schuljunge Fred Cunningham in Canada. Der Knabe befand sich auf einem Golfplatz, als plötzlich ein mächtiger Adler auf ihn zustürzte und ihn zu entführen versuchte. Es gelang dem Jungen, sich aus seiner Jacke, die der Vogel festgekrallt hatte, zu befreien, sodaß er aus geringer Höhe wieder auf den Erdboden fiel. Auf die Hilfeschreie des Jungen waren ein paar Leute herbeigeeilt, die den Adler töteten. Das Tier hatte eine Flügelspannweite von 2¾ Metern.

Heitere Ecke.

Ein umsichtiger Geschäftsmann. Der Zigarrenhändler Emil hat sein Leben lang seine beste Kraft daran gesetzt, das von ihm geleitete Zigarrengeschäft in die Höhe zu bringen. Nun liegt er im Sterben. Seine Frau und seine Kinder sind um ihn versammelt. Mit leiser Stimme fragt er: „Luise, bist Du da?" — Tränenden Auges antwortet die Gattin: „Ja, ich bin da, Emil." — „Und Julius?" fragte der Sterbende. — „Auch ich bin da, Vater." — „Und Egon?" — „Hier bin ich ...", antwortet der Sohn mit erstickter Stimme. — „Wir sind alle da!" — Da richtet sich der Zigarrenhändler mit einem Ruck auf, sieht starren Auges um sich und fragt: „Und wer ist im Laden?"

Die Strafe. An der Straßenbahnhaltestelle einer schottischen Stadt war ein großes Gedränge. Mit Mühe und Not hatte es ein Mann, der einen kleinen Jungen an der Hand führte, möglich gemacht, den Hinterperron zu erklettern, geriet jedoch hier mit einem großen Kerl zusammen, der ihn mit dem Kind kurzerhand vom Trittbrett hinunterwarf. „Ob wohl Gott den Mann gesehen hat, der uns herunterwarf?" fragte der kleine Junge. „Selbstverständlich hat er ihn gesehen," war des Vaters Antwort. „Ob er ihn auch dafür bestrafen wird?" — „Er hat ihn schon bestraft." — „Hat ihn schon bestraft?" — „Ja, freilich; ich habe ihm seine Uhr aus der Tasche gezogen."

Hausfrauen!
verlangt Marke „Masey"
das anerkannt gute und preiswerte vierfache Obergarn.

Wir wissen Bescheid in der Kochkunst,
und schützen deshalb unser Eingemachtes vor dem Verderben durch Schimmel und Gährung nur durch Verwendung d. bewährten
Dr. Oetker's Einmache-Hülfe
Päckch. 60 Mills.
1 Päckchen genügt, um 10 Pfd. Früchte, Gelee, Gurken usw. haltbar zu machen. Rezepte umsonst in d. Geschäften oder v. Dr. A. Oetker Bielefeld.

Brautkränze
grün, silber, gold
Brautschleier
in großer Auswahl.
Mühlhause,
Bonnardstr. 19, gegenüber der Tonhalle. (LM17

Offene Stellen

Männlich

Bekannte, leistungsfähige

Kaffee-Großrösterei

des unbes. Gebiets sucht nach Aufhebung der Zollgrenze zum Besuch von Detaillisten und Grossisten gut eingeführten

Vertreter.

Gefl. Zuschriften mit Angabe von Referenzen unter B. 2408 an die Ann.-Exp. Jak. Vowinckel, Elberfeld. AV1

Guten Verdienst erzielen Wieder-Verkäufer mit preiswert. **Schürzen und Taschentüchern.** 50 bis 100 Bill. Mk. erforderlich. Off. „Schließfach 22", Dresden 24. AM1i

Versicherungs-Akt.-Ges. aller Branchen. Wir beabsichtigen, für d. Bochumer Bezirk eine

General-Agentur

zu errichten und diesen Posten mit einem zielbewußten, solventen

HERRN

zu besetzen, der den ersten Kreisen angehört. Off. erbet. unt. K. L. 2834 a. d. Gesch. d. Ztg.

Alte, angesehene, sehr leistungsfähige

Weingroßhandlung

sucht für den Bezirk Bochum tüchtigen, bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführten AA5b

Vertreter

zu sehr vorteilhaften Bedingungen. Angebote erbeten unter Dd. 6595 an Ala Haasenstein u. Vogler, Köln.

Wir suchen für Wattenscheid, Westenfeld, Höntrop, Steele, Weitmar und angrenzenden Plätzen einen tüchtigen arbeitsfreudigen

Vertreter

Nur Herren aus der Lebensmittelbranche mit gutem Kundenkreis finden Berücksichtigung.

Offerten mit Angaben von Referenzen sind zu richten an die

Fleischwaren- und Fettversorgung-G. m. b. H.
BOCHUM, (a2736
Tel. 3846, 3874, 2114. Wiemelhauserstr. 28—32.

Vertreter

Von erstklassiger Schokoladenfabrik wird per sofort ein fleißiger, gewandter junger Mann für den provisionsweisen Verkauf gesucht. Angebote unter W. M. 75626 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für die Bezirke Bochum u. Bottrop je ein

Reisender,

tüchtiger Verkäufer, der in der einschlägigen Detailkundschaft gut eingeführt ist, für den Verkauf von Margarine und Wurstwaren gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter V. 295 an die Annoncenexpedition Willi Meißner, Recklinghausen, Kaiserwall 36, a3209

Für Sonntags ält., gewissenhaft. **Kassierer** (für Eintrittskart.) sow. für Dauerstell. tücht., ehrl. (LR70 **Dienstmädchen** per sofort gesucht. Krumme, Bochum 5 Hiltroperstr. 13

Kaffee-Großrösterei sucht rührigen **Platzvertreter** für den Bezirk Bochum. Gefl. Angeb. unt. L M 3207 an die Geschäftsstelle dieser Leitung.

Welche Firma richtet ein, Ehepaar ein Geschäft e. Kaution kann gestellt werden. Ang. u. C S 73834 a. d. Geschst. d. Ztg.

Älteres, bilanzsicheres (LR4 **Buchhalter** gesucht. Schriftl. Ang. m. Lebensl., sonst Fähigkeit. u. Gehaltsansprüchen erbeten an Riemenw. Ranzen, Hermannshöhe 13.

Tüchtiger **Autogenbrenner und Schweißer** für Eisenkonstruktionswerkstatt zum sofortigen Eintritt gesucht. (LW47 Westfalia-Dinnendahl A.-G., Werk Bochum

Lehrling

für mein Drogen- und Kolonialwarengeschäft gesucht. A. Fleischhauer, Wiemelhauserstr.

Weiblich

Bessere Stütze

evangl. etwa 25 J. alt, welche in Haushalt und Küche erfahren und kinderlieb ist, per 15. September gesucht. Zeugnisse aus besseren Häusern sind mitzubringen. Overhoffstr. 1, an der Bergstr., hinter dem Stadtpark, Haltestelle Schrebergärten der Linie 9. 75710

Frühere **Schwester** od. geb. tüchtiges **Mädchen** als Sprechstundenhilfe von Facharzt bei freier Station und Wohnung. Gehalt nach Uebereinkunft, für sofort gesucht. Gefl. Angeb. unt. R W 3215 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Fleißiges, ehrlich. **Mädchen** für ½—¾ Tage gesucht. (75643 Weitmar, Kohlenstraße 6.

Ja Mädchen für ¾ Tage gesucht. (75672 Frau v. Hall, Weberstr. 19.

Gesucht zum 1. September ein fleißiges, ordentliches **Mädchen** für die Kaffeeküche. Volksstube Bochum.

Tücht. Mädchen welch. verst. kochen k. u. die Hausarbeit übernimmt, b. sof. gesucht. Letzt. Mädchen war 7 J. bei mir. (LS2 Frau Jacob Speier, Kortumstr. 21.

Gea. bess. Lohn in kl. Hausb. saub., zuverlässiges Mädchen f. Küche u. Hausarb. b. sof. o. 1. 9. ges. Posner, Kortumstr. 10. 1. E.

Für herrsch., frauenlos. Haush. zum 1. Oktober **evgl. Köchin** mit best. Erfahrung. u. Empfehlung in durchaus selbständige Stellung gesucht. — Mädchen, Gärtner und Waschfrau vorhanden. (AD2 Bewerbungen mit Zeugniss., Gehaltsansprüchen u. Lichtbild an Ingenieur Gustav Moll, Neubeckum i. W.

Ein erfahrenes, besseres (a2733 **Zweitmädch.** das perfekt waschen und bügeln kann, findet zum 1. Oktober gegen Stella, bei hohem Lohn. Zu melden mit Zeugnissen bei Frau B. Meyer, Augustastr. 11.

Halbtagsmädch. für sofort gesucht. Viehofstr. 25.

Tüchtiges, in all. Hausarbeit durchaus erfahrenes **Mädchen** zum sofortigen Eintritt gesucht. (75669 Frau Leven, Alleestr. 92 I.

Brav., fl. Mädch. für halbe Tage gesucht. (75650 Reuter, Maltheserstr. 41.

Sauberes Mädchen für einige Stunden vorm. gesucht. Kreuzstr. 18. pt.

Ordentliches **Mädchen** für halbe Tage, nicht unter 18 Jahren, sucht (75683 Frau Wurmnest, Hernerstr. 214.

Per sofort sauber. **Putzmädchen** zum Reinigen der Bureauräume von 7—9 Uhr vormitt. gesucht (75687 J. Hartmann & Co., Bochum, Klosterstr. 10.

Zuverlässiges, erfahrenes, besseres **Mädchen** z. 1. Sept. gesucht. Weitmar, Hattinger Str. 373. (75692

Ehrlich. Mädchen mit nur gut. Kenntnissen f. vormittags gesucht. (75704 Franzstr. 2. pt.

Mädchen für alle Arbeit gesucht. (75708 Wirtschaft, Obere Marktstr. 27.

Stellen-Gesuche

Männlich

Photographie! Tücht. Fachmann, 25 J. alt, firm in allen vorkomm. Arbeiten, wie Neg.- u. Pos.-Ret., gut bew. im Kontaktdr.- und Auskop.-Verf., vorzügl. Verarbt.-Laborant, Spezialität i. Zusammenfass. usw., f. Stell. per 1. Oktbr. in Boch. od. Umg. Ang. m. Geh.-Ang. u. GB 75695 Geschst.

Junger Lagerist a. Lebensmittelbr. f. Stell. auf Lager od. als Beifahrer. Näh. in d. Geschst. d. Ztg. unter 75693.

Weiblich

Gebildete Dame sucht infolge Inflationsverluste Erwerbsmögl., schriftliche Arbeit, o. dergleichen in o. außerdem Hause. Gefl. Angeb. unt. R A 75662 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wer überläßt ja. Ehepaar 1 oder 2 leere **Zimmer** bzw. **möbl. Zimmer** Ang. u. R R 75678 a. d. Geschst. d. Ztg.

Besseres ja. Ehepaar sucht **2-3 Zim.-Wohn.** Gefl. Angeb. unt. W K 75689 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ladenlokale

Ladenlokal gleich welcher Lage Bochums zu mieten gesucht. Angebote unter K E 75504 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer zum 1. September zu vermieten sowie Bodenzimmer für junge Dame. Ku. erst. Schellstraße 12. 3 Etage.

G. möbl. Zimm. m. Pens. a. b. Herrn z. vm. Wo? sagt die Geschäftsst. u. 75682

Freundl. möbliert. **Zimmer** mit bester Verpflegung an zwei Herren, ev. kinderlos. Ehep. zu verm. Nähe Kortumstraße. Ang. u. B S 75698 a. d. Geschst. d. Ztg.

Best. möbl. Z. z. Mitb. m. Mittagst. z. vm. Bes. nachm. K. erst. Gesch. 75621

Büro Mittagstisch zu haben (75456 Theodorstraße 4. part., rechts

Zu vermieten

Auto-Garage in Ehrenfeld z. vermieten. (75660 Bieperstr. 25.

Möbl. Zimmer

Küche u. Schlafzimmer, möbl. zu vm. 75558) Grabenst. 6.

Gut möbl. Zimm. zu vermieten. Alsenstr. 20. 1 Etg.

Miets-Gesuche

Ich suche für meinen Betriebsleiter eine

3—4 Zimmer-Wohnung per sofort

gegen zeitgemäße Miete.

Gefl. Angebote unter G. H. 2730 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ladenlokal

in verkehrsreicher Gegend (Laufgegend) zu mieten gesucht. Angebote unter M. L. 2716 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

2 gut möbl. Zimmer in nur besserem Hause sofort gesucht. Angebote unter O. M. 75680 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Großkaufmann sucht bald möglichst **2 gut möbl. Zimmer** (Wohn- u. Schlafzimmer) in Ehrenfeld, am liebsten Nähe Bergmannsheil. Angebote unt. C. D. 75651 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

Wohnungstausch! 3-Zimmer-Wohng. 2 Etage, in bestem Zustand, mit Garte, Gas, Elektrisch und Balkon gegen eine gleiche 4-Zimmer-Wohnung od. größ. zu tauschen gesucht. Nähe Berufsschule. Ang. u. A B 75641 a. d. Geschst. d. Ztg.

1 oder 2 Zimmer auch Mansard., leer oder möbl., z. mieten gesucht. Gefl. Angeb. unt. R A 75662 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ältere Herr sucht **möbl. Zimmer** in besserem Hause. Gefl. Angeb. unt. O M 75535 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Best. Herr sucht z. 1. September gut **möbl. Zimmer** Nähe Bahnhof oder Zentrum. (75624 Anfr. an Boenke, Dorstener Str. 72.

Lehrer sucht zum 1. September, heizbares **möbl. Zimmer** Gefl. Angeb. unt. N O 3209 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Arzt sucht 2 möbl. oder unmöblierte **Zimmer** im Zentrum der Stadt. Gefl. Angeb. unt. S T 3216 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Zu verkaufen

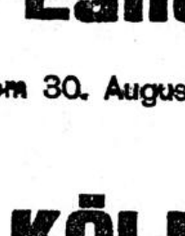
Gebr. Küche zu verkaufen. (75659 Adolfstr. 21.

Küchen 145, 225, 390, 560 Bill. **Schlafzim.** 375, 660, 800 Bill. Kaufabschluß auch ohne Geld. Die Zahlungen können Ihrem Verdienst entsprechend vereinbart werden. **Fa. Karl Abe** Hellwegstr. 22.

Ein fast neuer **Flachwagen** zu verkaufen. (75654 Riemke, Bahnhofstraße 48.

Kortumshalber Küche und Schlafzimmer zu verkaufen. (75646 Weitmar, Brüderstraße 57.

Grammophon Eiche, schöne Trichter, m. Platt. u. Kasten, bill. zu verk. (75631 Schmits, Schmechtingstr. 4, Toreingang.



„Die kleine Ernst" die solide, billige **Lern-Kamera** 4,5/6 6.30 Bill.-Mk. 6/9 8.80 Bill.-Mk. **Wegener & Hamer** Fachgeschäft für Photo- und Kino-bedarf. Kortumstr. 8. Fernspr. 2883. LW9

Getragene, aber guterhaltene Herren- u. Damenkleider preiswert abzugeb. 75667) Parkstr. 11, 3—5 Uhr.

Echtes Schlafzimmer u. Küche aus Privathand gegen bar zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis an die Geschäftsst. dieser Zeitung unter Z. S. 75637.

Weinhaus Sievers

ROTTSTRASSE 18 / / / / / / TELEPHON 3981

AB 30. AUGUST, TÄGLICH 6 UHR ABENDS

KONZERT

DES BERÜHMTEN KÜNSTLERTRIOS **RUDI SURANY**

ANERKANNT Ia. KÜCHE UND BESTGEPFLEGTE WEINE.

Ford

Versäumen Sie nicht den Besuch

unserer

Sonder-Ausstellung

zur

Kölner Messe für Landwirtschaft

vom 30. August bis 7. September d. J.

in

KÖLN-DEUTZ

Ecke Constantin- und Urbanstrasse,

am Fusse der Hohenzollernbrücke.

Empfehlung Ein

meiner

Bittnerzwiebak.

Dampfzwiebackrösterei

Alwin Lenkner

Bochum, Kirchstraße 5.

Schul-Anzüge!

Kleidsame Formen aus guten Herrenstoffen durch Ersparnis riesig. Unkosten für gute Ware

enorm billige Preise!

Neuzeitiges großes Fachgeschäft

HERM. LEWIN

Friedrichstrasse Nr. 8

Nur 1 Treppe hoch, keine Schaufenster.

LL32

Dixin

Henkel's Seifenpulver



ist sparsam im Gebrauch und von ausgezeichneter Waschwirkung!